

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 439.

Verlags-Versprecher No. 2853.

Mittwoch, den 20. September.

Redaktions-Versprecher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahreswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Der Friede von Karlstad.

Dem Frieden von Portsmouth, der am 29. August dem blutigen Ringen zwischen Rußland und Japan um die Vorherrschaft in Ostasien zumungunsten Rußlands ein Ende bereitet, ist jetzt der Friede von Karlstad gefolgt, der seinem Vorgänger in zwei Beziehungen nicht gleicht, denn er ist weder zwischen zwei großen Nationen abgeschlossen worden, noch hat er einen Kriege ein Ende gemacht. Der Friede von Karlstad bedeutet die schiedsrichterliche Übereinkunft zwischen Schweden und Norwegen, wonach der 11-jährigen Zusammengehörigkeit, die freilich auf Seiten Norwegens von vornherein eine unfreiwillige war und es bis auf den heutigen Tag geblieben ist, in kurzer Frist ein Ende bereitet werden soll.

Wir nannten vorher die beiden Punkte, in denen der Friede von Karlstad nicht dem von Portsmouth gleicht. In einer anderen Beziehung aber haben sie eine überraschende Ähnlichkeit. Ebenso wie die Verhandlungen in Portsmouth zum Schluß rechtslos zu scheitern drohten und nur durch die plötzliche, unerwartete Nachgiebigkeit Japans zum Ziele führten, so waren auch die Hoffnungen auf die schiedsrichterliche Verständigung in Karlstad in den letzten Tagen recht tief gesunken, bis jetzt plötzlich, und zwar unverkennbar durch ein Nachgeben von Seiten der Norweger, doch noch eine Einigung zustande kam. Nicht bedrohlich klangen zuletzt die Meldungen vom schwedisch-norwegischen „Kriegsschauplatz“. Da wurden von Schweden aus Nachrichten verbreitet, daß die Norweger umfassende Mobilisierungsmaßnahmen an der schwedischen Grenze treffen, und von norwegischer Seite wurden diese Meldungen nur halb geglaubt, während man andererseits den Schweden allerlei aggressive militärische Maßnahmen nachsagte. Wir können den Schweden und den Norwegern den Schmerz nicht ersparen, hier festzustellen, daß die skandinavischen Marin-Nachrichten nirgends in der Welt sonderlich tragisch ge-

nommen worden sind. Niemand hat ernsthaft geglaubt, daß Schweden und Norwegen ein bißchen Rußland und Japan miteinander spielen würden. In Wirklichkeit ist wohl nur in Frage gekommen, ob beide Parteien zu einer reinlichen Scheidung oder zu einer unreinlichen gelangen, d. h. im Schmollwinkel sitzen bleiben würden.

Die Nachrichten aus Karlstad zeigen, wenn auch Genauer über die beiderseitigen Abmachungen noch nicht bekannt geworden ist, daß die Scheidung eine reinliche ist, mag auch auf beiden Seiten noch eine gewisse Gereiztheit zurückbleiben. Wie die Norweger schon früher dem Verlangen Schwedens nachgegeben haben, wonach erst eine Volksabstimmung über die Frage der Auflösung der Union stattfinden sollte, so ist auch jetzt — das geht schon aus den kurzen Meldungen hervor — von norwegischer Seite viel von den ersten Forderungen abgesehen worden. Wie noch erinnerlich, waren von schwedischer Seite zum Schluß vier Bedingungen gestellt worden, nämlich 1. Festlegung eines Gebietes, innerhalb dessen die Befestigungen geschleift und neue nicht errichtet werden sollen; 2. Festlegung der Weidgerechtigkeit für die Rentiere der schwedischen Lappländer im nördlichen Norwegen; 3. Sicherung des Transithandels durch beide Länder; 4. Klarstellung der vertragmäßigen Rechtstellung Schwedens gegenüber den fremden Mächten. Von diesen 4 Punkten hat die hauptsächlichsten Schwierigkeiten der erste beseitigt, aber zum Schluß ist man auch hier zu einer Einigung gelangt, nachdem Schweden den Norwegern die Erhaltung der historischen Festungswerke von Fredriksten und Kongsvinger zugestanden hatte, während die Norweger darin einwilligten, die ganzen neuangelegten Befestigungen in diesem Gebiet preiszugeben.

Die „friedliche Revolution“, welche der letzten jener sonderbaren Staatsbildungen, die dem Wiener Kongreß ihr künstliches Dasein verdanken, ein Ende macht, kann damit als vollzogen betrachtet werden, aber es steht noch dahin, ob aus dieser Revolution — das ist und bleibt sie — eine Monarchie oder eine Republik hervorgehen wird. Die Absetzung des Königs Oskar hat sich bekanntlich nicht nur in den höflichsten Formen vollzogen, sondern der entthronte König wurde gleichzeitig ergebenst gebeten, aus seiner Nachkommenschaft den aufständischen Unterthanen einen Nachfolger zu geben. Die letzten Nachrichten aus Schweden lassen jedoch keinen Zweifel mehr daran, daß König Oskar diesem Wunsch nicht nachkommen wird, vielleicht weniger aus persönlicher Gefährlichkeit als aus Rücksicht auf die Stimmung im schwedischen Volke. Es ist aber nicht sehr wahrscheinlich, daß die Norweger allzu eifrig nach einem anderen König Ausschau halten werden. Schon bevor das Storting seinen Beschluß über die Auflösung der Union faßte, zeigte sich bei den Debatten eine starke Mehrheit für die republikanische Staatsform,

und nur auf die dringlichen Vorstellungen des Ministers Michelsen hin entschloß sich das Storting zu der Petition an den König Oskar um einen Prinzen aus dem Hause Bernadotte. Sobald die offizielle ablehnende Antwort auf diese eigenartige Offerte ergangen sein wird, dürften die Norweger aller Voraussicht nach die Suche nach dem König einstellen, und so wird das jüngste europäische Staatswesen höchstwahrscheinlich als Republik ins Leben treten.

Politische Übersicht.

Von der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung.

Aber die Hamburger Tagung der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung wird uns von einem berühmten Beurteiler geschrieben: Die „Vereinigung“ und die in ihr vorwiegende soziologische Rechtsschule galten bisher als die mildere Richtung im Strafrecht. — Die Hamburger Versammlung läßt an der Wichtigkeit dieser Auffassung einigermassen zweifeln. Da ist man in der Theorie so weit gegangen, den Begriff der Verantwortlichkeit zu verneinen (Professor Prins). Aber indem man an seine Stelle die „Gemeingefährlichkeit“ als Rechtserfüllung und Maßstab der Strafe oder Abwehr setzt, gab man zugleich für viele Fälle die Gerechtigkeit preis. Milder ist in seinem Tun gemeingefährlich, aber der Gefinnung nach harmlos, und daher würde seine Verurteilung zu langer Zuchthausstrafe ungerecht sein. Es klingt sehr schön und ist wohl auch das ideale Ziel der Entwicklung: „Der Mensch ist zu beurteilen nicht nach dem, was er getan hat, sondern nach dem, was er ist.“ Fehler, die abgelegt, Eigenschaften, die überwunden sind, sind auch für das Urteil abgetan. Die Hamburger Redner aber scheinen als das einzige „Seiende“ die Gemeingefährlichkeit zu betrachten. Wenn Advokat Dupont-Brissel von den Verurtheilten als „antisozialen Individuen“ sagte: in ihnen müßte das getroffen werden, was sie seien, nämlich gemeingefährlich, und nicht die bloße Tat, so wird man ihm mit Bezug auf diese Kategorie zustimmen und strengere Maßregeln für sie gut heißen. Andere Redner aber wollten die Feststellung der Gemeingefährlichkeit mechanisch an eine gewisse Anzahl von Vorstrafen ohne Rücksicht auf die Natur der Vergehen knüpfen, und überhaupt war das Grundmotiv: stärkerer Schutz der Gesellschaft, also schärfere Strafen! Demgegenüber suchte ein Mann des praktischen Strafvollzuges, Direktor Finkelnburg-Düsseldorf, darauf aufmerksam zu machen, daß bei den herrschenden gesetzlichen Zuständen im Rückfall bis 15 Jahre Zuchthaus verhängt werden können, und daß Leute, die aus Not, aber im Rückfalle, eine Dose oder ein Werkzeug genommen haben,

Fenilleton.

Der Schmerzensschrei eines Dramatikers.

Die Theaterjahren ist allenthalben bereits in vollem Gange, und eine Hochflut von Premieren bricht über das Publikum und die Kritiker herein, da die Theaterdirektoren sich möglichst bald ein sicheres Repertoire für den Winter zu schaffen suchen müssen. Eine Zeit des reinen Genusses ist dies wohl für keinen der Beteiligten; am unbegreiflichsten fühlt sich aber von allen der Dramatiker, dessen Werke jetzt vor einem oft sehr kritisch gestimmten Publikum die Feuerprobe bestehen sollen. Von der verzweifeltsten Stimmung, den Hoffnungen und den Befürchtungen eines solchen Unglücksfalles entwirrt der geistreiche Theaterplauderer des Pariser „New York Herald“, Pierre Weber, eine bewegliche Schilderung. Er traf dieser Tage bei einer Erstaufführung während der Pause einen Dramatiker, der schon verschiedene Erfolge aufzuweisen hat. Er sah mit bekümmertem Miene auf das Publikum. „Woran denken Sie?“ fragte Weber. „Ich denke daran“, erwiderte er, „daß schon in Monatsfrist die Reihe an mir ist, und das ist wahrlich kein Vergnügen.“ „Von Ihnen wird also ein Stück geprobt?“ „Seit gestern. Und ich denke sehr betrübt daran, daß alle diese Vieltheilung ihre Souer wehen, um mich zu verschlingen. Jedesmal hoffe ich, es könnte einer von ihnen während der Ferien verschwunden sein. Aber nein, sie alle sind da, und alle werden sie sich in vier Wochen auf mich stürzen. Ich habe schon über dreißig Erstaufführungen meiner Stücke erlebt, aber noch immer graut mir davor. Gätte ich nur mit den Kritikern zu tun, so ginge das noch; sie gehören zum Bau, und die meisten haben selbst Theaterstücke geschrieben und wissen daher, was für beiden jeder Autor auszustehen hat. Die gefährlichsten, das sind die „Cabotines“, die Leute, die eigentlich nichts im Zuschauerraum zu suchen haben, die aber immer dabei sein müssen. Sie haben ihr Urteil und verbreiten es überall hin, sie sagen aller Welt: „Dahin gehen Sie nicht, das ist zum Sterben langweilig!“ oder: „Das können Sie sich ansehen!“ Sie können sich keine

Vorstellung von der Aufregung machen, die auch die abgeklärtesten Dramatiker an einem solchen Abend durchmachen. Man erzählt, daß Sardou bei der Erstaufführung der „Sordide“, die doch ein Triumph war, hinter der Bühne unruhig und aufgeregter auf- und abging und vor sich hin murmelte: „Ich war doch so ruhig in meinem Heim. Warum habe ich mich nur diesen acht-hundert wilden Tieren, die auf mich lauern, ausgesetzt? Das wird schön werden!“

So ist es in der Tat, ein dramatischer Autor glaubt zunächst, daß alle Welt ihm feind ist. Hat er die zehn Tage der Kritik vor der Erstaufführung überstanden, so ist die Aufregung plötzlich verschwunden. Er begibt sich auf die Bühne, er ist ruhig, oder vielmehr, er ist so abge-spannt, daß er kein Bewußtsein mehr hat von dem, was vorliegt. Er sieht durch das Loch im Vorhang auf den Zuschauerraum. Während man hinter ihm die letzten Möbel aufstellt, beobachtet er die Zuschauer, die Platz nehmen, mit ihren Nachbarn schwatzen und vergnügt lachen. Sie können ruhig sein, denkt er. Hinter den Kulissen ruft die Glocke die Schauspieler herbei; die haben es auch nicht eilig! Man möchte schwören, daß sie sich ein Vergnügen daraus machen, zu spät zu kommen. Der Regisseur holt den Autor von seinem Beobachtungsposten fort und schiebt ihn in eine Ecke, wo er am wenigsten stören kann. An einem Premierenabend ist der Autor das störendste Möbel auf der Welt. Er kommt jedermann in die Quere und wird überall herumgeschoben; nur der Feuerwehmann müht sich, ihn nicht. Das Glockenzeichen ertönt, es tritt Ruhe ein. O dieses schier endlose Schweigen! Der Vorhang geht hoch, auf der Bühne wird es hell. Von seinem Posten bei dem Feuerwehmann sieht der Dichter alle diese Köpfe mit den leuchtenden, geradeaus gerichteten Augen, die sich in konzentrischen Reihen von dem dunkleren Grund, den die Sitze und die Kleider bilden, abheben; und das erscheint ihm wie eine gewaltige Obst-kammer, auf deren Boden die Reihen von Birnen aufgestapelt sind. Die Hauptpersonen sprechen, ihre Stimmen klingen fremd, es ist, als ob die Worte in eine dicke Wattenbahn fielen. Der arme Autor hat ein Duzend geistreiche „Schlager“ eingeschaltet. Aber sie

zünden nicht, die Schauspieler verlieren den Mut, man fühlt es aus der Angst in ihrer Stimme. Jetzt lacht das Publikum plötzlich! Warum? Keiner weiß es. Es hat irgendwo eine Anspielung gefunden, an die keiner gedacht hat, oder der Schauspieler hat eine unfreiwillig komische Geste gemacht. Was kommt es darauf an? Es war der erste Treffer, eine Verbindung stellt sich zwischen ihm und der Bühne her, der Autor fühlt sich wie neugeboren, er sieht den Feuerwehmann an, als wäre er sein Bruder, und er murmelt: „Gott sei Dank, sie heißen an.“ Tritt ein Schauspieler von der Bühne ab, so stürzt sich der Autor auf ihn: „Run?“ „Sapperlot, sie gehen nicht mit!“ oder: „Es geht heut abend famos!“ Unterdessen ist auch der Direktor nervös und wandert ruhelos auf und ab; in diesem Augenblick sieht er in dem Autor seinen persönlichen Feind. Der Autor fühlt es und wagt sich dem Manne nicht zu nahen, der ihn gestern noch drückte. Jetzt kommt die Pause, man klatscht Beifall; der Vorhang fällt und hebt sich wieder und fällt dann von neuem; die Schauspieler eilen in ihre Logen, die Maschinenisten nehmen die Kulissen fort, der Autor steht mittelmäßig allein in einem Winkel, immer noch in schrecklicher Angst. Da öffnet sich die Tür zur Bühne, ein treuer Freund stürzt herein: Sehr gut! Ausgezeichnet! Bravo! Dann kommt ein zweiter treuer Freund, dann ein dritter; der Autor beginnt zu hoffen. Man sagt ihm: „Ein sicherer Erfolg!“ Man klammert ihm zu: „Der hat dies gesagt, jener das.“ „Ich würde hier einen Strich machen.“ „Andern Sie doch den Akt!“ Der Autor wiederholt nur immer dieselbe Phrase: „Es gefällt Ihnen also?“ und jeder antwortet: „Großartig!“ Voran der Autor ihm gerührt die Hand drückt. Dieselbe Szene wiederholt sich nach dem zweiten und dritten Akt. Ob es gut oder schlecht geht, immer geht es hinter der Bühne ganz toll zu. Ist es nun wirklich ein Erfolg? Ist es ein „Durchfall“? Ist es ein „Achtungserfolg“? Das kann der Autor nicht wissen. Er fühlt nur eins: Unruhe! Und dieser Zustand dauert zwei oder drei Tage, bis das Publikum geurteilt hat — das wahre Publikum, das sich nicht nach den Kritikern richtet und mir keiner Eindrücke folgt. . . .“

oft sechs bis acht Jahre Buchthaus erhalten, daß also eine Unschädlichmachung des Individuums bei Gemeingefährlichkeit heute schon in außerordentlichem Grade stattfindet. Gatten das die Herren Theoretiker in ihrem Debatteneifer ganz übersehen? Wir halten die Preisgabe der Verantwortlichkeit für eine Übertreibung, ja für einen logischen Nonsens. In demselben Sinne, in welchem der Verbrecher das „Produkt seiner Verhältnisse“ ist, ist auch die den Verbrecher zur Verantwortung ziehende Justiz ein Produkt ihrer Verhältnisse, also notwendig. Bei der Beurteilung der Tat sollen die psychischen und materiellen Verhältnisse des Täters berücksichtigt werden. Ihm aber die Verantwortung abnehmen, wird ihm nicht zum Segen, sondern zum Fluche sein.

Italien und Österreich.

m. Rom, 16. September.

Die Zeitschrift „Lo Spettatore“ enthält einen Aufsatz erregenden Art über die Beziehungen zwischen Italien und Österreich. Es wird darin ausgeführt, die gegenwärtige politische Lage beruhe besonders für Italien viele Gefahren in sich. Dieses sei völlig unvorbereitet für einen neuen Konflikt mit seinem „alten Feinde“. Ein österreichisch-italienischer Krieg würde für die Italiener höchst verderblich ausfallen, möchten sie nun siegen oder besiegt werden, denn ihre kaum gesicherte finanzielle Position würde nicht mehr zu halten sein. Deshalb sollten sich, meint der Verfasser des Artikels, die Italiener in ihrer Sprache gegenüber den „Verbündeten“ mahnen; denn herausfordernde Reden über Österreich von Leuten, die keine Diplomaten wären, zwingen die Regierung gleichwohl, sie so gut als möglich zu entschuldigen und eine solche Methode sei demütigend für Italien, ohne die gegnerische Seite befriedigen zu können. Der Verfasser des Artikels mag Geisteskranker sein; sicher ist jedenfalls, daß seine Mahnung am Platze ist; denn die Tonart, in der in der italienischen Presse wie auch zuweilen selbst von Organen der Regierung über Österreich bisher geschrieben und geredet worden war, ist keineswegs von einem friedlichen Geiste getragen.

Der Kongostaat und England.

n. London, 17. September.

In England zieht die Polemik gegen die Verwaltung des Kongostaates immer weitere Kreise. Die Klagen englischer und amerikanischer Missionare im belgischen Kongogebiet finden ein ständig stärker werdendes Echo in der liberalen Presse. Namentlich befanden die Liberalen von Liverpool Entrüstung darüber, daß die intensive Skatifikation am Kongo seit langen Jahren mit einer intensiven Ausbeutung der Eingeborenen Hand in Hand geht. Sir Albert Rollitt, der kürzlich auf einem Bankett in Lüttich „das Werk König Leopolds im Kongo“ rühmend feierte, wird jetzt von verschiedenen Blättern heftig angegriffen, die einen Brief des Missionars John Harries veröffentlichen. Dieser, der in Baringa anwesend ist, versichert, daß trotz des Aufstehens der Untersuchungskommission und trotz des Besuchs des Kommissars Mellens die dem Handelsbureau entspringenden Grausamkeiten nicht aufgehört, und daß ein Untersuchungsbeamter, Dr. Vogt, die Wichtigkeit der Beschuldigungen habe anerkennen müssen. Bedenklich für die Beziehungen Englands zu dem Kongostaat erscheint die Nachricht, daß der Ingenieur-Offizier, Major Womgerner, der sich am 6. April 1904 in Neapel einschiffte, um im Kongogebiet einen Sonderauftrag des Königs Leopold auszuführen, seine Mission beendet hat. Er sollte offiziell das Land in Hinblick auf seine Verteidigungsmittel untersuchen, auf die Ausführung des von dem Staate angeblich befolgten humanitären Programms sein Augenmerk richten und Mittel und Wege ausfindig machen, um die Lage der Eingeborenen zu bessern. Der Haupt- und eigentliche Zweck der Sendung Womgerner soll jedoch ein anderer gewesen sein. Er hat eine Reihe von Punkten befestigt, die sich sämtlich an der Grenze befinden, die den Staat von den englischen Besitzungen trennt. Im Bah-el-Ghazal-Gebiete errichtete er einige „Wachhäuser“, an der Grenze Rhodesiens zwei Forts und sechs weitere Forts, die längs des Tanganjikas im äußersten Süden Uvira und im äußersten Norden Ruwanda gelegen sind. Ferner sind noch Befestigungen in der Enklave Uelle und in den Gegenden von Lodo und Dufie, bei und Niembu entstanden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. September.

Feuerung.

Das ist ein schlimmes Wort und man fürchtet sich sehr, es auszusprechen. Feuerung bedeutet Hunger, und mit dem Hunger im engeren Zusammenhang steht die Volksverelendung. Weiterhin: die Volksverelendung erzeugt wiederum eine ganze Anzahl bedauerlicher, das Allgemeinwohl gefährdender Erscheinungen. Rot fällt die Straßen und Krankenhäuser, die Gefängnisse und Zuchthäuser. Ein Witzler hat gesagt, es gebe keine Sünde in der Welt, wenn es keine Not gebe. Das ist sicher zu viel behauptet, aber ein Kern Wahres liegt auch in dieser Sentenz. Die Kommune schadet sich selbst, die der Armut und dem Elend Vorkaube leistet, geschieht es direkt, durch grobe Verwahrlosung an dem Recht, das mit uns geboren wird, oder indirekt durch Vernachlässigung der ihr obliegenden Pflichten.

Und dieses Jahr herrscht Feuerung im Lande, vielfache Feuerung, wenn auch keine, an der das Volk im Ernste verhungern muß. Man könnte eigentlich eher von einer Verelendung sprechen, denn was eine Feuerung in enger Linie charakterisiert: der Mangel an Lebensmitteln im Lande und die Unmöglichkeit, den Überfluß des Auslandes in Anspruch zu nehmen — dieses Kennzeichen fehlt der gegenwärtigen Feuerung. Sie ist aber auch eine dies drückend genug, und der Familienvater, der mit Pfennigen rechnen muß, wird mit sehr gemäßigten Wünschen dem Winter entgegensehen. Es ist ein böses Ding, wenn sich Einnahmen und Ausgaben nur dadurch balancieren lassen, daß man an den Tagesrationen Ab-

striche macht. Wenn es Kürzungen, Einschränkungen sind, die sich ohne Nachteil ertragen lassen, dann mag's noch gehen. Leicht läßt sich freilich auch auf das Glas Bier, die Tasse Tee, die Pfeife Tabak nicht verzichten, aber tut man's, dann schadet's nichts, es ist sogar von Nutzen, wenn man Alkohol, Wein und Nikotin aus der Reihe der Genussmittel streicht. Das lehnen die Naturheilkundigen, das lehrt die Vernunft den Vernünftigen, aber — ich kenne Leute, die würden sich lieber begraben lassen, als auf die Pfeife Tabak verzichten, und sie sind krank, wenn sie nicht rauchen dürfen. Dies verschriene Strant aus der Reihe der Genusspflanzen ist ihnen ein wahres, köstliches Kräutlein Wohlgegnut, und trotz all meiner Einsicht von der Schädlichkeit des Nikotins würde ich es nicht übers Herz bringen, den glücklichen Randern den Genuß einer Pfeife Tabak zu verweigern.

Rehe aber, wenn die Kürzungen an den wirklichen, wahrhaftigen Nahrungsmitteln vorgenommen werden müssen! Wenn die Mutter ihrem Säugling die Milch mit Wasser vermischt, weil sie das Milchgeld nicht mehr ersparen kann, wenn den Kleinen schwarzer Kaffee vorgesetzt wird und wenn alles Nahrungsmittel, Obst- und Knochenbildende nur noch in Quantitäten auf den Tisch kommt, die unzureichend sind, ihren Zweck zu erfüllen. Wenn die Kartoffel zum Hauptnahrungsmittel avanciert (seider Gottes ist sie heute schon für Millionen!), dann ist Teuerung im Lande.

Zu der Fleischnot kommt dieses Jahr noch verschiedene andere. Das Gemüsekraut des regnerischen Sommers verteuert, das Obst ebenfalls, und selbst die Kartoffel, dieses magensfüllende, hungerfüllende, trotzdem vielleicht mehr unteils- als fegensvolle Knochengewächs wird mit Preisen bezahlt werden müssen, wie wir sie in den letzten Jahren nicht gekannt haben. Das ist übrigens natürlich: sobald das Schweinefleisch wertvoller geworden ist, muß auch die Kartoffel, mit welcher das Schweinefleisch zum größten Teil ernährt wird, im Preise steigen. Dieses zeigt fortwährend Bades und die Fleischteuerung nicht zahlreiche andere landwirtschaftliche Produktionen mit in ihren Ring. Ist nicht an einigen Orten schon der Milchpreis in die Höhe getrieben worden? Ich verbinde ihn mit der Aussicht, daß die Bauern recht haben, wenn sie sich für die Maß Milch fast 25 Pf. 30 Pf. bezahlen lassen, wenn nur der arme Stadtkonsument nicht brähen möchte, wenn er auch etwas hätte, mit dem er anklopfen könnte! Eine der schlimmsten Notizen ist aber die Kohlenverteuerung. Hier kann man wirklich nur von einer Verelendung sprechen, was die Kohlenbarone treffen, das ist durch nichts zu beschönigen. Boshäufig kann doch wenigstens noch mit der Not der Landwirtschaft paradiert, die Kohlenbarone können aber die eigene Unersättlichkeit durch nichts verdecken.

Das wird für viele ein unerfreulicher, leidvoller Winter werden, wenn nicht vorher noch eine Wendung zum Besseren eintritt. Wir wollen einmal abwarten, wer schließlich doch die Besse beschaffen muß, die durch die verschiedenen Notizen zu gewaltiger Höhe aufschwimmt. Sider das Volk in seiner Allgemeinheit, wahrscheinlich aber auch die Armenverwaltungen der Kommunen. Und da die Kommunen als solche mit betroffen werden, haben sie einen Anstoß, so viel zur Abwehr der schlimmsten Not zu tun, als sich von ihrer Seite aus nur immer tun läßt!

— Tägliche Erinnerungen. (20. September.) 1738: Netelbed geb. (Kolberg). 1853: J. Kärstner, Verlags- arath, geb. (Gotha). 1861: G. B. Nicolini, italienischer Dichter, † (Florenz). 1863: Jakob Grimm, † (Berlin). 1898: Th. Fontane, † (Versen).

o. Trauerfeier für den Prinzen Nikolaus von Nassau. Vorgertern Abend 8 Uhr fand im Sterbehause Sonnenberger- straße 18 eine Trauerfeier für den verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau im engen Familienkreise statt. Danach wurde die Leiche in aller Stille in die Bethen- halle überführt, von wo aus, wie bereits erwähnt, heute nachmittag um 3 Uhr die Beisetzung erfolgt.

— Kirchliche Volkstongerte. Man schreibt uns: Die bereits mitgeteilt, findet heute Mittwochabend 6 Uhr in der Marktkirche das erste Konzert nach der Sommerpause statt. Als feinerste dieser Konzerte begannen wurden, war der ausgesprochene Zweck derselben der, allen Zu- hörerinnen schöne kirchliche Musik zu bieten und senden und finden deshalb all diese Konzerte bei freiem Eintritt für jedermann statt. Daß es dabei natürlich niemandem be- kommen ist, sein Sauerlein zur Befreiung der Konzerte- noten beizutragen, ist selbstverständlich. Da der rege Besuch dieser Konzerte gezeigt hat, wie beliebt dieselben sind, sollen sie auch diesen Winter fortgesetzt werden, und es haben bereits eine häßliche Anzahl namhafter Künstler ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Jeden Mitt- wochabend von 6 bis 7 Uhr findet ein solches Konzert statt, in welchem außer den rühmlichst bekannten Orgel- vortrags des Organisten Herrn Friedrich Petersen sei- ne Gesangs- und Instrumentalvorträge bewährter Künstler zur Ausführung kommen. — Für das Konzert heute Abend steht uns ein reichhaltiges Programm in Aussicht. Herr Konzertführer G. B. (Bariton), Herr Louis Graunagein (Violine) und das Streichquartett der Herren Graunagein, Jäger, Gerhard und Schellenberg haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, es kommen ferner von Beethoven, Schubert und Schumann, Violin- vortrags von Beethoven und R. Wagner, Streichquartett von Haydn, Orgelkompositionen von Merkel zum Vor- trag, weshalb der Besuch desselben bestens empfohlen werden kann.

o. Auf dem Schloßplatz herrscht, wie bereits erwähnt, eine eifrige Tätigkeit, den Platz in weitem Umkreise vor dem Schloß sowohl wie vor dem Rathaus in die Horizontale zu legen, auch sonst vollständig umzuwandeln und mit geräuschlosem Pflaster zu versehen. Die Bordsteine für den neuen Bürgersteig sind bereits zum Teil verlegt und lassen erkennen, daß dessen Außenkante gerade in die Mittellinie der Burgstraße fällt und deshalb die letztere fortan in einem Bogen in den Schloßplatz einmündet. Die Veranlassung zu dieser Verschiebung der Fahrbahn gab bekanntlich der Wunsch des Hofmarschallamts, das Schloß und das Kavalierhaus mit gärtnerischen Anlagen zu umgeben, die in 4 Meter Breite zur Ausführung gelangen. Daran schließt sich dann ein 8 Meter breiter Gehweg an. Von den sieben großen Millentumsfontänen, die bisher am Rande des alten Schweges auf der Kirchen- seite standen, der jetzt in die neue Fahrbahn fällt, werden

vier auf den gegenüberliegenden neuen Gehweg, zwei auf die vor dem Rathaus vorgesehene Insel und eine vor das Schloß in der Marktstraße verlegt.

o. Alderbad. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung waren auf vorgeseh- nachmittag in den Besaal des Rathauses eingeladen, wo- selbst die Pläne für das auf dem Alderterrain zu errich- tende Badhaus ausgestellt waren und die Verfasser des Bauprojektes, die Herren Architekten D e r z und S u b e r, dieses eingehend erläuterten. Der Vortrag gab noch Veranlassung zu einer angeregten Diskussion, aus welcher zu entnehmen war, daß das Projekt im allge- meinen den Beifall der Mitglieder der städtischen Kolle- gien gefunden hat.

— Vom alten Friedhofe. Wir erhalten folgende Zu- schrift: Gegenüber der jetzt nahezu unübersehbar Ord- nung, welche auf dem hiesigen neuen Friedhofe herrscht, fällt es auf, daß der alte Friedhof an der Platterstraße sich in einem weniger erfreulichen Zustande befindet. Es muß dies um so mehr befremden, als die Zahl der Personen, die als Fremde oder als Angehörige der Entschlafenen den alten Friedhof auf- suchen, durchaus keine geringe ist. Wenn auch die Pflege und Ausbesserung der einzelnen Gräber in erster Reihe den Familien der Toten obliegt, so hat doch andererseits die Stadtverwaltung für die allgemeine Instandhaltung der Friedhöfe Sorge zu tragen. Nun läßt diese aber auf dem alten Friedhofe manches zu wünschen übrig. Zunächst berührt es das Auge unangenehm, daß namentlich die Gänge zwischen den von den Hauptwegen entfernter ge- legenen Grabreihen so wenig frei von Unkraut gehalten sind. Dieses wuchert dort vielmehr in einer Weise, daß von einer symmetrischen Anlage der Grabstätten fast nichts mehr zu erkennen ist. Ein erträglicher Zustand macht sich eigentlich nur in der Umgebung der ausgemauerten Gräber und der Erbbegräbnisse bemerkbar. Noch ab- stoßender wirkt es auf den Besucher, daß inmitten des Friedhofes auf halb verfallenen Gräbern sich freiliegende große Haufen von verrottenen Kränzen, verwelkten Blumen und allerlei Baumabfällen in durchaus nicht matischer Unordnung befinden. Daß sogar über den Gräbern in der Nähe der Totenbänke Wäsche zum Trocknen aufgehängt wird, macht noch einen ganz besonders uner- freulichen Eindruck. Aber auch an sonstigen Umständen fehlt es nicht. Nicht nur, daß zu manchen Tageszeiten es auf dem Friedhofe, der dann von den Kindern als Spiel- platz benutzt wird, förmlich von dem dabei verursachten Lärm widerhallt, lassen sich diese auch dazu verketten, die Gräber der Kränze und Blumen zu berauben, eine Un- tugend, die sich übrigens selbst Erwachsene zuschulden kommen lassen. Kann es da wundernehmen, wenn die Grabstätten der Entschlafenen nicht mehr in demselben Maße gepflegt werden, als es früher der Fall war? Viele nehmen jetzt auch Veranlassung, den alten Fried- hof ganz zu meiden, weil sie dort anstatt Trost und Er- hebung aus den oben angeführten Gründen nur Betrüß- nis oder gar Argernis empfinden. Es steht nun wohl zu erwarten, daß die Stadtverwaltung, die ja stets in so be- reitwilliger Weise aufgedeckte Mängel nach Möglich- keit zu beseitigen sucht, auch in diesem Falle baldigt Wandel schaffen wird. Dieser dürfte sich durch Vermeh- rung des Arbeits- und Aufsichtspersonals sicher leicht her- beiführen lassen. Diejenige Stadt, welche es sich zur Auf- gabe macht, die Friedhöfe, die letzten Ruhestätten ihrer Toten, in würdigen Zustande zu erhalten, ehrt sich da- durch gewiß selbst in hohem Grade.

— Taunuskreis. In den Taunusdörfern Ober- und Niederreifenberg (Kreis Kassel) wurde am Sonntag unter sehr zahlreicher Beteiligung und bei ausgezeichnetem Wetter die diesjährige Generalversammlung des ge- samten Taunuskreises abgehalten. Die Touristen sammelten sich zunächst in Oberreifenberg („Stadt Frankfurt“), wo Frühkonzert abgehalten und das Fröh- lich eingekommen wurde. Um 12 Uhr ging's mit Musik nach Niederreifenberg, wo die Beratungen im „Deutschen Kaiser“ um 12½ Uhr durch den Vorsitzenden Herrn B. Mittel-Frankfurt mit einer Begrüßung eröffnet wurden. Seitens des Lokalvereins begrüßte der Orts- lehrer die Gäste mit einer warm empfundenen Ansprache. Herr Landrat Dr. Beckmann sendete ein Telegramm, worin er seine Befriedigung bekundete und gütliche Beratungen wünschte. Außer diesem gingen noch mehrere Telegramme und Briefe ein. Ganz interessant gestaltete sich der Vortrag des Geschäftsberichts durch den Vor- sitzenden. Die Mitgliederzahl mehrte sich stetig und beläuft sich jetzt auf 3800. Allerorts werden Karntentafeln, Weg- markierungen, Ruhebänke usw. angebracht. Für Unter- haltung des Karntensystems, des Feldbergsturms und sonstiger Bauten und Anlagen konnten diesmal 2000 M. ins Budget eingestellt werden. Von sechs Zweigvereinen waren Gesuche um Beihilfen zu Aussichtstürmen und Anlagen gestellt. Der Vorstand hatte für diese Gesuche je einen entsprechenden Beitrag ausgesetzt und schriftlich begründet, und die Vergütigung, daß auf diese Ver- waltung hin alle Anträge mit großer Mehrheit ange- nommen wurden. Am Schluß der Verhandlungen fehlte es nicht an Anregungen seitens der Mitglieder. Mit Hilfe der Presse, der Polizei und der Schulen will man versuchen, der leidigen Verunstaltung der Anlagen und Bänke entgegenzuwirken. Auch soll der Errichtung von Schillerherbergen im Taunus näher getreten werden. Mit Stimmenmehrheit wurde Wehlar als Ort für die nächste Versammlung gewählt. Mit Dank an die lei- stenden Orte und mit fröhlichem „Frisch auf!“ schloß der Vorsitzende um 3¼ Uhr die Verhandlungen. Das Festessen wurde in drei verschiedenen Sälen eingenom- men. Um 6½ Uhr erfolgte mit Musik der Ausmarsch der Gäste.

— Eine erlösende Revision legte der Möbeldesigner Philipp Janscher gegen ein Urteil des hiesigen Land- gerichtes ein, welches ihn wegen unzulässiger Wettbewerbs zu 150 M. Geldstrafe verurteilt hatte. Von der Anlage des Diebstahls war er freigesprochen worden. Janscher war früher in der Möbelfabrik von Rall und Werber in Stuttgart als Zeichner beschäftigt. In seiner freien Zeit machte er eine Zeichnung für ein Schlafzimmer und stellte diese der Firma zur Verfügung. Die nach dieser Zeich- nung hergestellten Zimmereinrichtungen fanden so lange guten Absatz, als Janscher in der Fabrik beschäftigt war. Er trat dann später aus, nahm seine Zeichnungen mit und fand bei der Firma Rüttger u. Co. in S o b h a M.

aufgefunden wurde. Die Verletzungen sind so, daß sein Aufkommen in Frage steht.

Herr Kreisrichter Dr. Belling in Udingen ist zum Leiter der Stromüberwachungsstelle in Genthin ernannt worden.

Herr Bürgermeister Fährmann in Miesbach ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Ein Fahnenflüchtiger des 118. Infanterie-Regiments aus Worms, der schon zwei Monate von seinem Truppenteil fort ist, wurde in Griesheim festgenommen.

Der pensionierte Gemeindevorsteher Kreisel in Pennetal erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

In Hofheim feierte der Kirchenrechner Heuser in seltener Mäßigkeit und Frische seinen 80. Geburtstag.

Das verbrannte Kind des Reichsboten Peter Paul in Oberhörsfeld ist seinen Verletzungen erlegen.

Sport.

* Fußball. Bei den am Sonntag stattgefundenen Verbandsspielen waren die Mannschaften des „Sportvereins“ auf der ganzen Linie siegreich. Die 1. Mannschaft erlangte gegen die 1. Mannschaft des „1. Wiesbadener Fußballklubs 1901“ einen vollen Erfolg und mußte lediglich die Mannschaften mit 3:0 nach überlegenem Spiel der Sportverein-Mannschaft sich geschlagen beugen. Die 2. Mannschaft siegte mit 1:0 über die 2. Mannschaft des „1. Wiesbadener Fußballklubs 1901“. Die neugegründete 3. Mannschaft des „Sportvereins“ spielte mit 1:1 gegen die 2. Mannschaft des „Mainzer Fußballklubs 1904“ in Mainz und behielt ihre Punkte sehr gut, indem sie 8 Wälle und Reg der Mainzer jagte, somit als Sieger mit 8:0 das Feld verließ. — Der kommende Sonntag vereinigt die drei Mannschaften auf dem hiesigen Exerzierplatz, um im Wettkampf mit noch näher zu bestimmenden Klubs ihre Kräfte zu messen.

Kleine Chronik.

Einen Zusammenstoß mit Wilderern hatten im Gemeindevorsteher zu Idern bei Caltrop ein Polizeiergeant und ein Förster zu befehlen. Die Wildererei empfinden die herankommenden Beamten mit Gewehrfeuer, welches seitens der Beamten, die sofort in Deckung sprangen, erwidert wurde. Als die Munition der Wilderer zu Ende ging, ergriffen sie die Flucht, es gelang aber den Beamten, die Wilderer im Dickschicht zu verhaften.

Großfeuer zerstörte nach einer Meldung des „Oberpfälzer Land.“ in dem Dorfe Bilschowitz am Sonntagabend 19 mit Ernte gefüllte Scheunen. Die Wohnhäuser litten vom Feuer verschont, auch sind weder Menschen noch Tiere dabei ums Leben gekommen. Die Entschädigungsbefugnis ist unbekannt.

Freies Geleit. Dem Rechtsanwalt Schüler, der wegen schwerer Beleidigung des Vorsitzenden des Dortmunder Anwaltsvereins strafrechtlich verfolgt wird und zurzeit in Holland weilt, wurde freies Geleit für die demnächstige Verhandlung in Dortmund gewährt.

Der Schweinehirt Dragenborn in Hensbühl feiert, wie der „Dann. Courier“ mitteilt, im Oktober zugleich mit seinem 90. Geburtstag auch sein 50jähriges Jubiläum als treuer Hüter der Schweine seines Ortes. Der rüstige Alte denkt auch jetzt noch nicht daran, seine grunzenden Pflegebefohlenen einem jüngeren Nachfolger zu übergeben.

Eine wichtige Mäße, die Minister v. Budde einem Beamten erteilt, wird der „Voss. Ztg.“ erzählt. Als der Minister bei seinem letzten Besuche in Kassel den Mangierbahnhof besichtigte, fiel ihm ein sogenanntes totes Geleis auf, dessen Schienen auf eine gewisse Strecke von üppigem Gras überwuchert waren. Budde wandte sich an den ihn begleitenden Bahnmelder, zu dessen Revier das Geleis gehört, deutete auf das Gras und sagte in scherzendem Tone: „Seien Sie froh, daß von dem die Oberrechnungskammer nichts weiß.“ „Die Oberrechnungskammer — inwiefern, Excellenz?“ fragte ganz erstaunt der Beamte. „Weil sie“, entgegnete Budde, „sonst gewiß erfahren müßte, warum Sie die Riese hier nicht verpachtet haben.“

Über die Grenze verschleppt wurde in Kahlheim bei Kachen die elfjährige Tochter der Lehrermutter Klein. Eine Spur des Kindes, das seit 8 Tagen verschwunden ist, war bisher nicht aufzufinden.

Rettung aus Seenot. Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte: Am 17. d. M. wurden von der hier gestrandeten norwegischen Galeas „Vesta Maria“ drei Personen durch das Rettungsboot „Dora“ der Station gerettet.

Bei Besteigung des Monte Rosa verirrten sich der Führer Laurento und drei Träger infolge eingetretenen Nebels und mußten 36 Stunden lang ohne Nahrung in einer Höhe von 4000 Metern zubringen. Eine Rettungs-Expedition fand Laurento tot, die anderen halb erfroren auf.

Eine Explosion fand am Montag in der elektrischen Fabrik von Papp in Paris statt. Zwei Personen wurden getötet und vier schwer verletzt.

Rettungstat. Telegraphenredirektor Droese aus Düsseldorf rettete bei Mönchengladbach einen siebenjährigen Knaben aus dem Rhein, Sohn des Bürgermeisters Sieb in Alten. Herr Droese sah mit seiner Familie in einem Wirtschaftsgarten beim Kaffeetrinken, als der Knabe an einer Anlegekette ins Wasser fiel; schnell warf D. Rod und Gut ab und stürzte sich in die Wellen, packte den Knaben und landete ihn an einer Kribbe.

Von der Lütticher Ausstellung. Es ist ein Gerücht verbreitet, wonach die Lütticher Ausstellung schon vor Oktober abgebrochen würde. Dazu sieht die Verwaltung keinen Anlaß, denn der Erfolg des Unternehmens hält an. Bis jetzt sind rund 4 1/2 Millionen Eintrittskarten ausgegeben worden, und die Ausstellung braucht nicht vor dem dafür bestimmten Termin, dem 5. November, geschlossen zu werden.

Mißglückte Landung eines Millionenschwindlers. Romantisch Daurignac, der Gefährte der Theresie Humbert, ist in New York eingetroffen. Es wurde ihm jedoch im Einwandererdepot der Eintritt in die Vereinigten Staaten wegen ungenügender Barmittel verweigert. Daurignac behauptete, daß ihm sein Geld im Hafen von Havre gestohlen worden sei. Er wird mit dem nächsten Dampfer nach Frankreich zurückgebracht werden.

Ein Trinkspruch Wittes. Gelegentlich eines Konzertes während der Überfahrt, nachdem er auf die Verdienste des Zaren und Roosevelts beim Zustandekommen des Friedens hingewiesen hatte, sagte Witte: Seit wir

die gastlichen Gefilde Amerikas verlassen haben, fahren wir unter deutscher Flagge und leben auf einem Stück deutschen Bodens. Ich habe nicht nötig, Sie daran zu erinnern, daß der erhabene Leiter dieses Reiches ein warmer Freund des Zaren und des Präsidenten Roosevelt ist. Ich bin daher sicher, meine Damen und Herren, daß ich in Ihrem Sinne handle, wenn ich Sie bitte, sich zu erheben und Kaiser Wilhelm II. unsere Ehrfurcht zu erweisen.

Frauenmord in New York. Ein schweres Verbrechen ist, wie aus New York gemeldet wird, dort verübt worden. Eine junge Deutsche namens Gussie Pfeiffer, die 21-jährige Tochter eines reichen New Yorker Kaufmannes, ist in entsetzlicher Weise ermordet worden. Die Leiche wurde an einer einsamen Stelle in einem Walde bei New York gefunden. Spuren eines Kampfes waren an der Fundstelle nicht sichtbar. Der Mord ist augenscheinlich anderswo verübt worden, und danach hat der Mörder die Leiche an die Fundstelle geschafft. Die Autopsie ergab, daß die Ermordete vergewaltigt und mit furchtbarer Kraft durch Aufdrücken einer Hand auf den Mund ersticht worden ist.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 18. September. Per 100 Kilogramm gute, marktübliche Ware: Weizen, hiesiger neuer 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Roggen, hiesiger neuer 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Gerste, Winter und Sommer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 14 M. 25 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Raps, hiesiger 22 M. 75 Pf. bis 23 M. 50 Pf., Mais 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 60 Pf., Mais, La Plata 13 M. 40 Pf. bis 13 M. 50 Pf.

Rindvieh zu Frankfurt a. M. vom 18. September. Zum Verkaufe standen: 418 Ochsen, 77 Bullen, 787 Kühe, Rinder und Stiere, 213 Fäbber, 400 Schafe und Hammel, 1032 Schweine, 1 Flegel. Bezahlt wurden für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren (Schlachtwert) 78—82 M., b) junge, fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 71—73 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 67—69 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 63—65 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—62 M., Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 70—71 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63—65 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder) 51—53 M., d) mäßig genährte Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder) 49—50 M., Flegel wurde für 1 Pfund: Fäbber: a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugfäbber (Schlachtwert) 80—90 Pf., (Lebendgewicht) 52—54 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugfäbber (Schlachtwert) 84—88 Pf., (Lebendgewicht) 50—52 Pf., c) geringe Saugfäbber (Schlachtwert) 61—68 Pf., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Masthämmer (Schlachtwert) 72—74 Pf., b) ältere Masthämmer (Schlachtwert) 61—65 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtwert) 75 Pf., (Lebendgewicht) 38 1/2 Pf., b) fleischige (Schlachtwert) 74 Pf., (Lebendgewicht) 38 Pf., c) geringe entwickelte, sowie Zonen und Eber (Schlachtwert) 68—70 Pf.

Briefkasten.

R. M. Monatsfrauen, die nicht in gewerblichen Betrieben beschäftigt sind, wozu allerdings auch Fremdenpensionen gerechnet werden, unterliegen nicht der Krankenversicherungspflicht.

Mädchenheim. Derartige Anstalten gibt es in mehreren Orten Kassas. Vielleicht kann Ihnen die Vorleserin eines der hiesigen Mädcheninstitute Auskunft darüber geben, welche derselben für Ihre Zwecke am besten geeignet ist.

M. Verdenstadt. Ist nicht aufgenommen worden, weil die betreffende Notiz bereits von anderer Seite berichtigt worden war.

Handelsteil.

Deutscher Reichsbank-Ausweis. Die jüngste Diskonterhöhung hat der Reichsbank die gewünschte Erleichterung noch nicht gebracht. Das mag hauptsächlich darin seinen Grund haben, daß nur zum Teil die Diskonterhöhung ihre Wirkung tun konnte, da in den ersten Tagen des Ausweises noch der 3proz. Zinsfuß seine Geltung hatte. Trotzdem zeigt der Status der Bank nur eine verhältnismäßig leichte neue Versteifung, und dies liegt daran, daß die der Reichsbank abgeforderten Beträge zum größten Teil nicht bar entnommen sind, sondern zunächst stehen gelassen wurden. Die steuerfreie Notenreserve, die vor 2 Jahren um diese Zeit um 30 Millionen Mark auf 276,03 Millionen Mark und vor einem Jahre wenigstens um 10,27 Mill. Mark auf 191,11 Millionen Mark sich erhöhte, erfährt diesmal noch einen weiteren Rückgang um 9,37 Millionen Mark auf 116,11 Millionen Mark.

Bayrische Bank, München. Es ist schon wiederholt davon die Rede gewesen, daß diese Bank, eine Berliner Gründung, einer anderen Großbank angegliedert werden soll. Bis jetzt ist es noch stets bei den Gerüchten geblieben. Gegen Schluß der vergangenen Woche verlautete wieder, daß das Institut mit der Darmstädter Bank vereinigt werden soll. Auch diesmal folgte das Dementi der Nachricht auf dem Fuß. Allerdings durchaus nicht so bestimmt wie bei früheren Anlässen, denn es hieß: „Die Nachricht sei gegenwärtig nicht aktuell.“ Bekanntlich hat die Bayrische Bank in den beiden ersten Jahren ihres Bestehens je 6 Proz. Dividende bezahlt. Dann kamen einmal 5 Proz. 1902 hatte die Bank recht schlecht gearbeitet und konnte nur mit Mühe 2 Proz. ausrichten. 1903 gab es 2 1/2 und im darauffolgenden Jahr 3 Proz. Unter diesen Umständen wäre die Anlehnung durchaus nicht etwas, was man von der Hand weisen sollte und es sollen auch tatsächlich Anlehnungsverhandlungen stattfinden und es sich nur noch um den Übernahmepreis handeln.

Dresdener Bank. Über die am Samstag stattgehabte Aufsichtsratsitzung wurde, soweit es den Gang der Geschäfte im ersten Halbjahr betrifft, nur bekannt gegeben, daß die Mitteilungen über die Entwicklung der Bank und ihre Filialen als auch über die erzielten Erträge vielseitig befriedigten.

Griechische Anleihen. Es wird angezeigt, daß die Dresdener Bank von der Internationalen Finanzkommission in Athen beauftragt ist, die am 1. Oktober fälligen Kupons der 4proz. griechischen Goldrente von 1880 mit 32 Proz. (wie im Vorjahr) des Nominal-Markbetrages gleich 2,56 M. pro Stück einzulösen. Gleichzeitig wird der ebenfalls am 1. Oktober fällige Kupon der 5proz. Anleihe von 1893 Funding Loan eingelöst, und zwar ebenfalls mit 32 Proz. (i. V. 33,60 Proz.) des Nominalwertes oder 2 Frank pro Stück.

Trotz-Trust und die preussische Staatsregierung. Verbreitete Gerüchte von einer Einigung zwischen der preussischen Staatsregierung und der Herne G. m. b. H. sind zwar dementiert wor-

den, aber wie mitgeteilt wird, dürfte an der Ansicht festzuhalten sein, daß die prinzipiellen Schwierigkeiten überwunden sind. Es könne sich nur noch darum handeln, eine richtige Form für den Ausgleich der beiderseitigen Interessen zu finden.

Aus Ungarn. Der Konflikt zwischen der Krone und dem ungarischen Parlament macht sich für das Wirtschaftsleben Ungarns immer stärker bemerkbar. Der Staatskredit ist schon angegriffen und dürfte noch weiter zu leiden haben. Als sichtbarer Ausdruck dessen ist der Kurs für Ungarische Goldrente gegen Anfang dieses Jahres um gut 3 Proz. zurückgegangen, und durch die Verweigerung der Steuerleistungen haben die Staatsfinanzen gelitten. Der Staatskassenausweis für das zweite Quartal 1905 ergibt ein um fast 30 Mill. Kr. ungünstigeres Ergebnis als für die gleiche Periode des Vorjahres. Die Einnahmen waren trotz der höheren Erträge der Zölle, des Tabaksmonopols, der staatlichen Fabriken, der Post und der Eisenbahnen um 24 Millionen Kronen geringer, weil die direkten Steuern einen Ausfall von 26 Millionen Kronen und die Rechtsgebühren einen solchen von beinahe 7 Millionen Kronen ergaben, während die Ausgaben um 14 1/2 Millionen Kronen stiegen. Dann beginnen die ungarischen Industriegesellschaften mehr und mehr in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Es wird sich schneller zeigen, als man denkt, daß in einem dauernd ungeordneten Staatswesen auch das gewerbliche und wirtschaftliche Leben mit der Zeit immer mehr ins Stocken geraten muß. Man hat z. B. bei der großen Rima Muranyer-Eisenwerksgesellschaft 13 bis 14 Proz. Dividende erwartet. Angesichts der tristen Lage aber hat sich die Rima Muranyer Gesellschaft entschlossen, nicht mehr als 12 Proz. wie im Vorjahr zu zahlen. Das ist der Anfang — wie wird das Ende sein?

Russische Naphthagesellschaften. Die Gesellschaften sollen, wie gemeldet wird, vollständig außer Stande sein, ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen. Das Geschäft in russischen Ölen befindet sich im Zustand vollständiger Verwirrung. Die größeren Gesellschaften geben sich alle Mühe, sobald wie möglich zuverlässige Berichte über den Umfang der Schäden zu erlangen. Diese sollen alsdann bald veröffentlicht werden. An deutsche Firmen gelangen Briefe größerer russischer Gesellschaften und zeigen an, daß sie den Verkauf ihrer sämtlichen russischen Öle sistiert haben. Sie berufen sich dabei auf das Vorliegen höherer Gewalt.

Kartellbestrebungen in der russischen Lederindustrie. Die Lederfabrikanten Russisch-Polens, des Weichselgebietes und der Nordwestprovinzen planen eine Vereinigung zur gemeinsamen Bekämpfung des ausländischen Wettbewerbs. Seit den Arbeiterausständen in Rußland mache sich dieser auf dem gesamten russischen Markt besonders fühlbar.

Wittener Stahlröhrenwerke. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft hat bei Abschreibungen in ungefährer Höhe des Vorjahres (damals 132 355 M.) die Verteilung von 14 Proz. Dividende beschlossen. Für 1902 konnte die Gesellschaft gar keine Dividende bezahlen, und das darauffolgende Jahr jedoch schon 8 Proz. verteilt werden. Der Kurs der Aktien stellte sich Mitte August auf 220 Proz., in den letzten Tagen avancierte er bis 233 und am Samstag erreichte der Kurs die Höhe von 262 Proz. — Es ist damit selbst die hohe Dividende, die jetzt gezahlt werden kann, weitaus eskomptiert.

Kanada-Pacific-Bahn. Vergangene Woche waren von den amerikanischen Werten besonders die Kanada-Pacific-Aktien bevorzugt. Es wurde wieder viel von dem „berühmten Bonus“ gesprochen. Allmählich kam man aber doch zu der Überzeugung, daß der Verwaltungsrat der Bahn schwerlich planen wird, die Aktien bereits jetzt durch Aufteilung des Landbesitzes ihres lockenden Reizes zu entkleiden. Eine Depesche aus Montreal meldete denn auch bereits, daß die Verwaltung eine Offerte englisch-amerikanischer Kapitalisten, die 70 Millionen Dollar für die Ländereien boten, ablehnte, und so ist es mit dem Bonus definitiv nichts.

Kleine Finanzchronik. Die Orientbank in Athen wird demnächst Filialen in Piräus und Calamata errichten. Bekanntlich ist die Bank eine Gründung der Nationalbank in Berlin. — Die Deutschen Zündholzfabriken, Aktiengesellschaft, haben ihr Kapital auf 1 800 000 M. erhöht. — Der Oberschlesische Kohlenversand betrug in der ersten Septemberhälfte 84 112 Waggons zu 10 Tonnen gegen 77 229 in der gleichen Zeit des Vorjahres, seit Jahresanfang 1 362 842 gegen 1 225 268 Tonnen im Vorjahr.

Wb. Düsseldorf, 18. September. Der Versand des Stahlwerksverbandes für August 1905 in Produkten betrug insgesamt 434 167 Tonnen (Rohstahlgewicht), er übersteigt demnach den Juliversand (414 187 Tonnen) um 19 980 Tonnen und den Augustversand des Vorjahres (367 343 Tonnen) um 66 824 Tonnen. An Halbzeug wurden im August versandt 170 035 Tonnen gegen 146 124 Tonnen im Juli 1905 und 138 457 Tonnen im August 1904, an Eisenbahnmateriale 121 134 Tonnen gegen 120 792 Tonnen im Juli 1905 und 90 519 Tonnen im August 1904, an Formeisen 142 998 Tonnen gegen 147 271 Tonnen im Juli 1905 und 138 771 Tonnen im August 1904. Der Augustversand in Halbzeug übersteigt demnach den des Vormonats um 23 911 Tonnen, in Eisenbahnmateriale um 342 Tonnen, während das Formeisen um 4273 Tonnen zurückging. Der Gesamtversand in Produkten A. vom April bis August betrug 2 219 975 Tonnen. Von dem Gesamtversand von April bis August entfallen auf Halbzeug 795 245 Tonnen (Inland 73,03 Proz., Ausland 26,97 Proz.), auf Eisenbahnmateriale 660 180 Tonnen (Inland 68,36 Proz., Ausland 31,64 Proz.), auf Formeisen 757 552 Tonnen (Inland 75,76 Proz., Ausland 24,24 Proz.).

Wb. Nürnberg, 18. September. Die Bayrische Diskonto- und Wechselbank, Aktiengesellschaft in Nürnberg, errichtet am 1. Oktober in Schweinfurt eine Filiale und hat zu diesem Zweck die Bankfirma Jonas Nordtschild Nachfolger dort erworben. Ferner eröffnet das Institut am gleichen Tage Depositionskassen in Lauf bei Nürnberg, in Hersbruck, Roth und Uffenheim, an den ersten beiden Plätzen unter Übernahme der Firma Konrad Arnold.

Geschäftliches.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Für Bruchleidende radikale Hilfe ohne Operation. Verlangen sie gratis u. franco die neu erschienene Broschüre von M. Freilich, Spezialist für Bruchleidende u. Erfinder der k. k. pat. Bandagen, in Lemberg, Grodeckagasse 35.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und 1 Sonderbeilage für die Stadtaussage.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Hübner; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Amthliche Anzeigen**Stroh-Dieferung.**

Die in den Monaten Februar und März 1906 zu bewirkende Diefierung von 3110 Gebund, à 10 La, Stroh (Kornstroh) für die königlichen Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Godesheim a. Main soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlag bis Dienstag, den 3. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7 hier) einreichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen dabei zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von 60 Pf. von hier bezogen werden. F 275

Wiesbaden, den 15. September 1905.
Königliches Domänen-Verwaltung.

Imprägnierte Weinbergspfähle

aus
Tannen-, Lärchen- oder Eichenholz.

Für die königlichen Domänen-Weinberge zu Rautenhol, Dattenheim, Hidesheim und Mannshausen im Rheingau soll bei unterfertiger Stelle, Herrngartenstraße 7 hier, die Diefierung von

a) 18,000 Stück freigelegten Pfählen,
b) 60,000 „sonstig imprägnierten Pfählen“ im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist anberaumt auf Mittwoch, den 4. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlag wolle man bis zu diesem Termine außer einjend, später eingehende bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen liegen hierüber zur Einsicht offen, können aber auch gegen 60 Pf. von hier bezogen werden. F 275

Wiesbaden, den 15. September 1905.
Königliches Domänen-Verwaltung.

Junge geeignete Leute als Freiwillige zum sofortigen Eintritt gesucht.

Sattler und Schneider werden bevorzugt.
Melbung bei der 6. f. Batterie Feld-Art.-Reg. No. 27 Dranien. F 297

Nichtamtliche Anzeigen

Unser heutige Stadt-Ausgabe hat ein **Sortier-Projekt** des Bankhauses **Alphons Roeder & Co. in Trier** bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. F 129

Ernst Giebler, Siegen

An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Aktien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: **Kuxengiebler.**
Fernsprecher No. 482 u. 670.



P. Willmsen, Hof.,
Spezialist für Gesichts- und Handpflege.
Taunusstr. 1, Berliner Hof.
Sprechstunden 10—6 Uhr.
NB. Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassage, Elektr., kosmetische Massage, Elektrische Hautentfernung.

la holländische Löffel.

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Freisinniger Parteitag.

Freitag, 22. Sept., abends 9 Uhr: Empfang und Begrüßung der Festgäste im Viktoria-Hotel.

Samstag, 23. Sept., abends 8 1/2 Uhr: Kommerz in der Walhalla.

Sonntag, 24. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr: Freisinnige Versammlung in der Walhalla.

Montag, 25. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr: Festbankett, abends Gartenfest im Kurhaus.

Dienstag, 26. Sept.: Rheinfahrt.

Der Besuch der Begrüßungsfeier und des Kommerzes ist für Parteiangehörige frei, der Besuch der Versammlung allen Parteifreunden gestattet.

Der Festausschuß.

Heute Mittwoch,

11—1 Uhr, Fortsetzung der

Gemälde-Auktion

11 Taunusstr. 11,

in der Küpper'schen Ausstellung, Ecke Geisbergstr.

Die noch **Partieposten** vorhandenen **Anzüge** für Herren, Jünglinge und Knaben, einzelne **Blusen, Toppas, Sackos und Westen**, sowie ein großer **Posten Socken** für Herren, Jünglinge und Knaben, für jeden Beruf geeignet, auch für **Kellner**, werden **weit unter Preis** verkauft.
Neugasse 22, 1 Etage b.

Rothbirnen 7 Pf., Tafelbirnen 25 Pf.
zu haben Neubauerstraße 12.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Postale
Briefmarken-Sammler empf. meine reichh. Auswahl in garantiert echten Marken, spez. Europa.
M. Heilswolf, Briefmarkengeschäft,
12 Maurgasse 12.

Photographie-Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Größen. Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft von

Hch. Reichard,

vorm. F. Alsbach,
Herzogl. Nass. Hofvergoldler, Kunst-Handlung, 2166
Taunusstr. 18. Gegr. 1858.

Schirm-Ausverkauf

nur heute und morgen noch
10. Langgasse 10.

Gustav Herzig, Wiesbaden, Langgasse 36, Hôtel Continental.

Spezial- und Versand-Geschäft in allen erdenklichen künstlichen Haarersatzteilen in naturgetreuer Ausführung. Telefon 3014.

Die hier getroffenen Abbildungen, welche bei schwachem Haarwuchs zur jetzigen modernen Frisur unentbehrliche Hilfsmittel sind, ermöglichen es auch den Damen **ausserhalb Wiesbadens** gegen Einsendung einer Haarprobe und Angabe der gewünschten Nummer, dieselben von mir durch die Post zu beziehen.



No. 1. Vollständige Damen-Perrücke von 40 Mk. an.



No. 4. Künstl. Vorderfrisur, sehr klodiam und bequem, von 12 Mk. an.



No. 6. Haarknoten aus einem verschlungenen Teil von 4 Mk. an.



No. 7. Strähne ohne Kordel, 60 cm lang, von 8 Mk. an.



Ohne Toupet. No. 2. Mit Toupet.

Herren-Toupet in solid., naturgetr. Ausführung 20 bis 25 Mk. Bei Bestellung genügt ein Papiermodell der zu bedeckenden Glatze mit Angabe des Scheitels u. Einsendung einer Haarprobe.



No. 8. Haarknoten aus extra langem Haar 20 Mk.



No. 9. Haarknoten aus einer Puffe und herumgelegtem Zopf v. 10 Mk. an.



No. 12. Lückchen an Draht aus krausem Haar zur Ergänzung und Schonung des Stirnhaares à Paar 3 Mk.



No. 3. Damen-Scheitel 20—30 Mk. je nach Größe und Qual. der Haare.



No. 11. Hygienische Haarunterlagen mit Deckhaar, bei dünnem Vorderhaar anzuwenden, von 4 Mk. an.



No. 5. Hygienische Haarunterlagen auf Hobigestell gearbeitet, sehr leicht u. gesund, 2,75 Mk.

Grösstes Lager am Platze in fertigen Haararbeiten. — Die Abteilung für fertige Haararbeiten ist vollständig separat.

Neuheiten in Costumes, Blusen, Rücken,
Mänteln etc.
Anfertigung engl. und französ. Costumes.

beid. u. öffentl. angehelter Auctionator.

Mark 2335

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

elegante Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

Schlafzimmer, Ital. Nussbaum,

2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 2 Nachttische m. wss. Marmor, 2 Pat.-Matr. m. Decke, 2 3-teil. Capok-Matratzen, 1 Waschkommode m. wss. Marmor u. Spiegel, 2 Keile, 1 2-tür. Spiegelschrank, **Mk. 650**

Speisezimmer, Eichen,

1 Büffet, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch, 1 Credenz, 1 Divan m. fein. Moquett, 1 Ausziehtisch für 12 Personen, **Mk. 835**

Salon, echt Mah. pol.,

1 Salonschrank, 1 Sofa m. feinem Bezug, 2 Ecksessel, 1 Salontisch, 2 Salonstühle, 1 Sofaumbau, **Mk. 850**

Mk. 2335

Möbelhaus Gust. Schupp Nachf.,

Tel. 151. Inh. Fritz Mahr, Gegr. 1871.

Taunusstrasse 39.

Dauernde Garantie. Franco Lieferung.

Ausstellung in 3 Etagen. Besichtigung erbeten. 2435

Zum bevorstehenden Umzug

empfehle ich bestgearbeitete

Möbel, Betten und Polster-Waaren

in größter Auswahl hervorragend preiswerth.

Eleg. Rußb.-Büffets	von Mk. 145 an	Berlinerows m. hohen Aufsätzen	von Mk. 32 an
Spiegel-Schränke	75	Ausziehtische	24
Rußb.-Bücher-Schränke	48	Rußb.-Kommoden	24
Alte-Schränke, 1-1½	15	Waschconsolen u. Kommod.	17
do. 2-1½	28	Sophas	36
Güdenschränke	24	Ottomanen	28
Plurtoiletten	20	Moderne Salongarnituren	165
Schreibtische	20		

bis zur feinsten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung, sowie completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Brant-Anstaltungen

in gediegenen Fabrikaten, großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Der 23-jährige Ruf meines Geschäftes bürgt dafür, daß nur wirklich gediegene Fabrikate zum Verkauf gelangen. Besichtigung ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet. 2817

Große Anstellräume in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätten. Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., gegründet 1872,

nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Anton Drekers Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,

Hotbräuhaus Michael in Bremen.

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduktion 80 Millionen Liter.

empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Bergschlösschen. Meinr. Ditt, Telefon No. 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse. 2280

Großer Ausverkauf wegen Umzug.

Verkauf noch bis zum 1. Oktober eines Schlafzimmers in hell und dunkel, Rußbaum-Spiegel-Schränke, Berlinerows, Schränke und Ausziehtische. Einige Salons in hell und Mahagoni zu jedem annehmbaren Preise. 2678

Wilhelm Egenolf,

Telephon 2525. Schillerplatz 1.

Versteigerung von Bauplänen.

Das der Familie von Knoop gehörige, an der Alwinenstraße hier belegene Baugrund in der Gesamtgröße von ungefähr 3700 Quadratmeter soll am

Mittwoch, den 27. September cr., vormittags 11 Uhr, im Hause

Bierstadterstraße 19

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Lagepläne und Versteigerungsbedingungen können vorher auf dem Baubureau des Herrn Architekt Euler und auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Das Ausgebot erfolgt sowohl parzellenweise, als in ungeteilter Fläche. Eine zweite Versteigerung ist nicht beabsichtigt.

Kaufangebote werden schon vor der Versteigerung bei dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

F 243

Der Königliche Notar:

Dr. Wesener, Justizrat.

Kohlen.

Da jetzt die geeignetste Zeit ist für den Winterbedarf zu decken, empfehle ich alle Sorten **Ia Ruhrkohlen, deutsche und belgische Anthracit**, ferner sämtl. **Brennmaterialien**, sowie **Ia buchene Retorten-Holz Kohlen** in jedem Quantum zu den allgemeinen Tagespreisen.

Louis Weingärtner

(vorm. Wilh. Kessler),

Schulgasse 2. — Telefon 250.

Kellern

mit Differenzialbedruckwerk und hydraulische Pressen

Obst- und Traubenmühlen mit Stein- und Gusswalzen

empfiehlt billigst und gut

Maschinenfabrik Friedrich Horne Wwe., Viebrich a. Rh.

Telefon No. 101.

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda

bewährt seit 30 Jahren!

Wiesbaden, Villa Kapellenthal.

In prachtvoller Landschaft, unmittelbar am Walde, nahe Nerothal, neu, mit großem Garten, 1059 □-m, 18 Wohnräumen, reichlichem Zubehör, eingerichtet zum **Alleinbewohnen**, auch besonders geeignet für **Pension** oder **Sanatorium**, zu vermieten oder zu verkaufen gegen geringe Anzahlung, mit oder ohne anliegenden Bauplatz für zweite Villa zum **Alleinbewohnen**. Anfragen unter F. W. 4294 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. (Auftrag-No. 4294/97) F 121



Schweizer Alpen-Rahm

ist unbegrenzt haltbar, stets tadelloß süß und nie flockig. 952

Unentbehrlich für die feine Küche.

In Flaschen und Dosen zu haben bei

Bären-Marke.

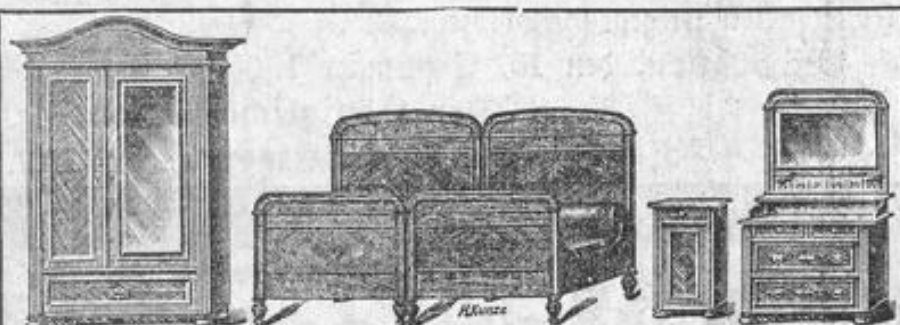
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Grösste und billigste Bezugsquelle!

Betten und Möbel!

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Wir bemerken ausdrücklich, dass nur moderne u. gediegene Waaren in Verkauf gelangen, für die wir **weitgehendste Garantie übernehmen.**



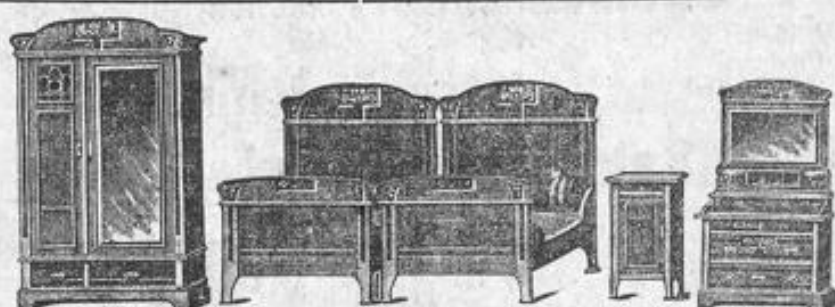
Engl. Schlafzimmer,

hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Waschkommode mit weissem Marmor
- 1 Kacheltoilette mit Crystall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank mit Crystall-Facettglas, 2-thürig

Zusammen Mark

350.



Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei,

hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Waschkommode mit weissem Marmor
- 1 Kacheltoilette mit Crystall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank mit Crystall-Facettglas, 2-th., und Messingvergl.

Zusammen Mark

385.

Eigene Polsterei-Ausstellung in 3 Etagen.

Frank & Marx

Betten- und Möbel-Haus, 6 Michelsberg 6.

2275



Franz Schirg

Hoflieferant

Alleinige Niederlage des

Corset-Ersatz „Johanna“

Kein schädlicher Druck
Gibt vorzüglichsten Halt
Macht tadellose Figur

Für Kinder von Mk. 2.50 an
Für Damen von Mk. 3.— an.

Webergasse 1, im Hotel Nassau
Telefon 2161.

2495

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt

Tel. 771. E. Plümacher & Co. Tel. 771.

Inh. Ing. H. Löffler.

Rasenbleiche

Dotzheim bei Wiesbaden.

Rasenbleiche

Hotel-, Restaurations- und Privatwäsche.

Schonendste Behandlung.

Specialität: Herren-Kragen u. -Hemden.

Pünktliche Abholung.

Man verlange Preisliste.

Prompte Lieferung.

Institut für physicalische Heilmethoden — Mainz,

Neubrunnenstrasse 8, nahe Central-Bahnhof.

Neuerbaute, vorzüglich eingerichtete **Bade- und Heilanstalt**, verfügt über alle wissenschaftl. bewährten physic. Heilverfahren und ist mit den besten und neuesten Einrichtungen ausgestattet.

Bäder aller Art, kohlensaure, Sool-, Glüh- und Bogenlicht-Bäder, Römisch-Irische und Russische Bäder, Lichttherapie nachinsen, Eisenlicht, Röntgen cabinet, Vierzellen u. Wechselstrombäder, Electrization aller Art, Lokale Heissluftbehandlung, Fango, Massage, Medico-mechanisches und Orthopädisches Institut, Wassermeth-Inhalationen.

Die Röm.-Ir. u. Russ. Bäder sind Montags Vorm. und Donnerstags Nachm. für Damen reservirt.

Hauptsächlich angezeigt bei: Chronischen Krankheiten der Gelenke, der Knochen und Muskeln, Rückgratverkrümmungen, bei Haut- und Haar-Krankheiten, Herz- und Nervenleiden, Stoffwechsel-Krankheiten, atarrhen der Luftwege, Asthma. — Arzt stets im Hause.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste.

F77

Erlaube mir den geehrten Herrschaften die Mitteilung zu machen, daß ich das von Herrn **Meyer, Gadenstraße 5**, betriebene **Kolonialwaren-, Obst- und Gemüse-Geschäft** übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und Berathung nur guter Ware meine verehrl. Abnehmer in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Mit einem geneigten Wohlwollen empfehlend, zeichne
Hochachtung
Heinrich Laubach,
Gadenstraße 5.

Ein Herrscher dieser Welt,
der alles wohl bedacht,
gibt seinem Volk das Recht
und nimmt sich selbst die Nacht.
Otto-Erich Hartleben.

(37. Fortsetzung.)

Der rote Kersien.

Roman von Richard Stowronnet.

So ging es einen Tag um den anderen, denn der schlimme Fuß des alten Kramer wollte nicht besser werden. Zuweilen plagten ihn die Schmerzen so arg, daß er nicht einmal die Befehlsausgabe leisten konnte und Nabe-Christoph genötigt war, ganz selbständig seine Anordnungen zu treffen. Das verursachte ihm beim ersten Male gewaltiges Herzklopfen, und als er in den Kreis der wartenden Arbeiter trat, war ihm zu Mute, als sollte er noch einmal seine Offiziersprüfung ablegen. Aber es ging besser, als er erwartet hatte. Im wesentlichen handelte es sich ja nur um die Fortsetzung schon begonnener Arbeiten, ein paar Gespanne aber und etwa acht Leute waren ganz neu anzusehen. Da hatte er im ersten Augenblick die Empfindung, doch lieber vorher noch einmal zu dem alten Herrn hineinzugehen, der im Behn- fühl mit Schmerzen sah, und sich Rats zu erholen, aber ein Gefühl der Scham hielt ihn zurück. Was sollten die Leute von ihm denken, wenn er mitten im Verteilen der Arbeit nicht weiter kam, vor allem aber der alte Herr, denn der traute es ihm doch anscheinend zu, daß er sich in der Wirtschaft allein zurecht fand? Da gab er sich innerlich einen gewaltigen Ruck und befahl, daß mit der Auslastung des Sommerroggens begonnen werde. Danach aber fand sich für Gespanne und Leute ganz von selbst die passende Anstellung. Und beim Mittagessen billigte der alte Herr die getroffene Entscheidung nicht nur, sondern knüpfte daran ein paar Worte aufrichtigen Lobes. Ein ganz alter und erfahrener Landwirt hätte es nicht besser machen können, denn es hatte gegolten, den einen schönen Tag vor einer voraussichtlich kommenden Regenperiode gebührend wahrzunehmen. Da wurde Nabe-Christoph vor Freude rot wie ein junges Mädchen, und den ganzen Nachmittag über war ihm immer zu Mute, als sei ihm ein ganz großes Glück widerfahren. Ein übermütiges Kraftgefühl spannte ihm die Muskeln, und eine heiße Sehnsucht überkam ihn, irgend etwas ganz Großes und Gutes zu vollbringen! ...

Der alte Kramer war sonst sehr sparsam mit seinem Lob, und in den ersten Tagen hatte es sogar große Reimungsverschiedenheiten gegeben. Da hatte Nabe-Christoph in eine der Kätnerwohnungen gehen müssen, um nachzufragen, ob die Mägen der Zinsen wirklich berechtigt war. Der Ofen sollte rauchen und durch das schodhafte Dach käme der Regen. Der alte Kramer meinte aber, es wäre nicht so schlimm, die Leute übertrieben die kleinen, vielleicht vorhandenen Schäden ins Maßlose und neigten überhaupt zu ungebührlicher Unzufriedenheit. Es war das erste Mal, daß Nabe-Christoph seinen

Fuß über die Schwelle einer Kätnerwohnung setzte. In früheren Zeiten, wenn er auf Urlaub zu Hause war, hatte er niemals daran gedacht, in eins der kleinen, strohgedeckten Häuser einzutreten, die mit ihren winzigen Gemüsegärten neben der nach Dembinowka führenden Straße lagen. Nur zuweilen, wenn er mit der Blüthe über dem Rücken vorüberging, hatte er sich gefreut, wie nett und malerisch die kleinen Häuschen aussahen, in deren schillernden Fenstercheiben sich die freundliche Abendsonne spiegelte. Die Leute grüßten untertänigst, er zog zum Dank den Hut mit der Spielhahnsfeder und ging vorüber. ... Und jetzt schnürte sich ihm fast die Brust zusammen vor Scham, daß er nicht schon früher einmal auf den Gedanken gekommen war, nachzusehen, wie die Menschen, die für ihn arbeiteten, wohl wohnen mochten. Eine sticke Luft schlug ihm beim Eintreten entgegen, beizender Rauch erfüllte die zur Küche dienende Diele, und über den feuchten Lehm Boden waren schmutzige Bretter gelegt. In der Stube aber war der Stall von den Deden und Wänden gefallen, ein paar Fenstercheiben mit alten Kartoffelsäcken verstopft und in einer Ecke sah ein verkrüppeltes Weiblein auf niedrigem Schemel, schälte Kartoffeln und hielt mit dem Fuße eine Wiege in Bewegung. Darin lag ein abgegrühtes blaßes Kind mit einem seltsam alten Gesichtchen, und als die schaukelnde Bewegung mit einem Male aufhörte, fing es leise an zu weinen. Das alte Weiblein nämlich sah wie gelähmt vor Schreck, starrte aus rotgeränderten Augen den in der Stube stehenden Herrn an und sagte immerfort: o Jesus, o Jesus. ... Da konnte Nabe-Christoph nichts sprechen. Er griff nur in die Tasche, warf der alten Frau, ohne zu zählen, eine Handvoll Geld in den Schoß, fehrte um, stieß sich beim Hinausgehen den Kopf an dem niedrigen Tür Rahmen und lief fast den Weg zurück, den er gekommen war.

Der alte Kramer aber zuckte nur mit den Achseln. Die Leute seien es nicht anders gewöhnt, und dem jungen Herrn käme es nur deshalb so erschrecklich vor, weil er eben zum ersten Male von diesem sogenannten Elend einen Begriff bekommen hätte. Und als Nabe-Christoph ausgebehrte, weshalb für diese Leute nicht schon früher etwas geschehen sei, wurde der Alte grob und fragte, wie er das wohl hätte anstellen sollen. Vielleicht mit den Hypothekenzinsen, die er an jedem Quartalsersten nach Viehen- stein hätte schicken müssen, oder den ordentlichen und außerordentlichen Zuschüssen, die sein junger Herr in kürzeren oder längeren Zwischenräumen verlangte? Eins und das andere wäre eben nicht gegangen, entweder hätte der Herr Rot leiden müssen oder das Gefinde. Jetzt aber müßte er sich's aufs entschiedenste verbitten, daß ihm die Leute durch unangebrachte Geldgeschenke unzu- frieden oder gar rebellisch gemacht würden. Die anderen Tagelöhnerfamilien wohnten genau so gut und schlecht, wie das Ehepaar Rudolph, dessen Wohnung der junge Herr eben gesehen hatte, und sie alle würden jetzt mit endlosen Mägen kommen, womöglich gar mit der Forderung, ebenso reichlich mit Geld bedacht zu werden. Da hatte Nabe-Christoph in einer Anwendung von Scham und Trost angeordnet, es sollte sofort am anderen Tage mit dem Bau von neuen Leutenwohnungen begonnen werden, und war trotz allem Widerpruch bei dieser Anord- nung geblieben. Des Abends aber beim Nachtessen hatte

der Streit von neuem begonnen. Nabe-Christoph schob mit einem Male den Teller fort, denn bei der Erinnerung an seinen Besuch in der Tagelöhnerwohnung quollen ihm die Tränen im Munde, und er fragte die alte Frau Kramer ganz unvermittelt, ob es nicht angängig sei, auch die Tagelöhnerfamilien aus der Leutenliehe zu speisen; wenigstens so lange, bis in den einzelnen Wohnungen die Hochherde ausgebeßert wären. Darauf war sie nach einigem Zögern eingegangen, mit dem alten Herrn aber hatte es einen ordentlichen Kampf gegeben. Er verwahrte sich nachdrücklich gegen diese geradezu revolutionäre Neuerung und stimmte erst widerwillig zu, als seine Frau erklärt hatte, sie wollte trotz der vielen Mehrarbeit dem jungen Herrn den Wunsch erfüllen. Die Leute sol- den ganz von selbst von der Leutenliehe fortbleiben, wenn sie im eigenen Hause erst wieder eine ordentliche Herd- stelle hätten. ...

Am diesem Abend hatte Nabe-Christoph sich zum ersten und einzigen Male von seinem Freunde und Ver- walter in einer Art von Mißstimmung getrennt. Es schien ihm doch, als wenn dem alten Kramer bei aller sonstigen Lichthigkeit eins fehlte, nämlich das rechte Mit- gefühl mit den Sorgen und Leiden dieser armen Leute. Mein Gott, sie schafften doch nun mal die fruchtbringende Arbeit für ihren Herrn, also hatte dieser doch auch die Pflicht, ihnen dafür ein menschenwürdiges Dasein zu bieten! Er war dessen sicher, daß in seinem eigenen Leben manches anders gekommen wäre, wenn er schon früher in diese trostlosen Verhältnisse so tief hinein- gesehen hätte, wie heute. Gott sei Dank aber war es noch nicht zu spät, darin Wandel zu schaffen, und das sollte von jetzt an ausgiebig geschehen. Die Mittel dazu hatte ein glückliches Schicksal ihm ja in den Schoß geworfen, und er gedachte von ihnen den rechten Gebrauch zu machen! ...

Am meisten aber freute es ihn, daß er ganz allein den rechten Weg gefunden hatte, allein und ohne Führer, sogar gegen den Widerspruch dessen, der dazu berufen gewesen wäre, ihm auch an dieser Stelle seine Pflichten zu zeigen. Das verlieh ihm ein gewisses Selbstbewußtsein und erfüllte ihn mit froher Hoffnung für die Zukunft. Vielleicht aber, wenn er an diesem Abend den kurzen Weg zum Verwalterhause, in dem er der Bequemlichkeit halber seine Mahlzeiten einnahm, zurückgegangen wäre, daß er dann über den „Widerpruch“ des alten Kramer eine andere Meinung bekommen hätte. Der alte Herr nämlich folgte verknüpft um den runden Tisch — trat mit dem kranken Fuß genau so fest auf wie mit dem gesunden und hatte sich eine Zigarre mitten in das schamgelnde Gesicht gesteckt.

„Du, daß auf, Alte, den Jungen krieg ich noch! Den krieg ich, so wahr mir's keinen Späß macht, den Filz- schau am gesunden Bein zu schleppen!“

„Na ja, Alter“, sagte Frau Kramer darauf, „aber du bist ein ganz geistlicher Mensch, und man muß sich vor dir in Acht nehmen!“

„Schad nicht, Mutter, in diesem Falle heiligt der Zweck mal ausnahmsweise die Mittel. In dem Jung' steckt edles Blut, man es is verkleistert und kann sich vor allein nich so Luft machen. Aber, daß Achtung! Noch drei Monate im Filzstiefel, und ich kann wieder vernünftiges Schuhwerk tragen! ...“

(Fortsetzung folgt.)



Eduard Böhm,

Vertreter des Hauses

2888

Lynch Frères, Bordeaux u. Cognac.

Dadurch, dass ich persönlich installiere und montiere und durch Wegfall hoher Ladenmiete, verkaufe ich

Beleuchtungs - Körper

für Gas und elektr. Licht, sowie

Badewannen, Gasbadeöfen, Gaskoch- u. Heiz-Apparate,

nur erste Fabrikate.

zu enorm billigen Preisen.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft,

Bärenstrasse 7, Entresol, nahe d. Langgasse. — Telefon 3467.

Rheumatismus

Gicht

Aachener
Kuren zu Hause
Hautleiden

Aachener natürl. Quellprodukte, G. m. b. H.

Aachener Thermalwasser, Badesalz, Trinksalz u. s. w. erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien, u. A. bei: Haecke & Eklony, Taunusstr., H. Meyrer, Kneipp-Haus, F. H. Müller, Ring-Drogerie, Otto Siebert, am Schloss, Oscar Siebert, Taunusstr. 2386

Engros-Vertrieb für Hessen-Nassau:

F. Wirth, natürl. Mineralwasser u. Quellenprodukte en gros — en détail,
Wiesbaden, Taunusstr. 9. Telefon 67.

Concurs Carl Hanson.

Das im Rohbau fast fertiggestellte, zur Concurs- masse Carl Hanson gehörige große Wohn- haus incl. Mittelbau und Werkstattegebäude, nebst einem angrenzenden werthvollen Bau- platz, Dohheimerstraße 97a, ist sofort zu verkaufen.

Auskunft erteilt Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr (außer Samstags)

Justizrath Peterson,
Rheinstraße 87.

Club-Gesell

Concurrenzlose Ausführung.
Billigste Preise.

Adolf Seipel,

Spezialist für englische
Saffianleder-Fuß-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telefon 2942.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus,

Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central- Luftheizung, mit selbsttätiger Winter- und Sommer-Ventilation.

Man verlange Prospect C. — (Fa. 2065/89) F 127
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Ein zuverläss. Alleinmädchen,
im Kochen u. Hausarbeit gut angelehrt, welches auch etwas nähen kann, wird zum 1. Oktober zu älterer kinderloser Herrschaft gesucht. Näheres Rheinstraße 61, 2. Etage.

Tüchtiges junges Mädchen gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht. Melben bis 4 Uhr Nachmittags Zahnstraße 2, Part. I.

Einzeln Dame, ruhig lebend, sucht best. reinl. Alleinmädchen per 1. Okt. Drankstr. 20, 1. Etage. Adelsheimstr. 18, 2. Etage. Näheres f. h. Haush. p. 1. Okt. gesucht Poststraße 18, 2. Etage.

Ein Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht Adelsheimstraße 65, 2.

Zuverlässiges besseres Alleinmädchen, in Küche und Haushalt gut erfahren, wird sofort oder zum 1. Oktober zu einzelner Dame gesucht. Näh. Dogheimstraße 88, 5.

Ein Mädchen mit guten Zeugn., w. kochen kann, sowie ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Moritzstraße 18, Part. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Naumburgerstraße 11, 1. Etage.

Dienstmädchen gesucht. Frau Grebe, Dogheimstraße 84. Wegen Heirat m. jetzigen Mädchens dr. Alleinmädchen per 1. Okt. ges. Schenkenstraße 2, 1. Etage. Ein braves Dienstmädchen und ein Spül- mädchen sofort gesucht. Naumburgerstraße 13, 1. Etage. Ein Hausmädchen sofort oder 1. Oktober gesucht. Naumburgerstraße 3, 1. Etage.

Einfaches gediegenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, von älterem Herrn bei gutem Lohn dauernd gesucht. Rühlstraße 7, 2. Etage.

Sofort gesucht ein sauberes Mädchen Westendstraße 30, Part. I.

Suche eine große Anzahl Alleinmädchen, die kochen können, Haus- und Kindermädchen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Westendstraße 3, 1.

Convallescente Dame sucht dauernd Pflegerin. Offerten unter C. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Angst. Wäglarin gesucht. Blücherstr. 6, 1. Etage. Tücht. Wäglarin gesucht. Schenkenstraße 9, 2. Part. Tüchtige Wäglarin auf dauernd gesucht. Moritzstraße 23, 1.

Ein Mädchen f. d. Bügeln erf. Walfischstr. 10. Tücht. Wäglarin. gesucht für tagl. Wäsche. 20. Tüchtige Wäglarin oder Wäscheputzerin auf dauernd gesucht. Moritzstraße 23, 1.

Ein Frau zum Waschen und Bügen gesucht. Moritzstraße 66, 2. Etage.

Puhfrau gesucht. Kirchgasse 4, 1. Etage. Tücht. Wäglarin gesucht. Friedrichstraße 23, 2. Etage.

Es wird jemand zum Spülen ges. Köchler. 3, 2. Kinderlose Familie sucht zuverläss. Monatsmädchen. auf 1. Okt. mit Verköstigung. Goethestr. 15, 2. Etage. Eine reine Monatsfrau oder Wäglarin gesucht. Schenkenstraße 18, 1.

Gut empfohlene saubere und zuverlässige Monatsfrau gegen guten Lohn gesucht. Melben bis 4 Uhr Schenkenstraße 1, 1. Etage. Kinderlose Familie sucht möglichst bald zuverläss. Monatsfrau für kurze Zeit des Vormittags. Seerabenstraße 19, 2. Etage. Tüchtiges Monatsmädchen oder Frau sofort gesucht.

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Witwe-Schramm, Nicolastraße 3, 1. Tüchtiges Monatsmädchen gesucht p. 1. Okt. Rühlstraße 10, 1. Etage. Eine Monatsfrau von 1/7-1/9 u. Nachmittags von 1/3-1/4 gesucht. Schwalbacherstr. 14, 1. Etage. Suche sofort ein ausdauernd. Monatsmädchen oder Frau. Dogheimstraße 106, Part. r. C. Monatsfrau gesucht. Zu melden Morgens 8-10 Uhr. Glöckchenstraße 12, Part. Ein saub. Monatsmädchen von Morgens 8-9 Uhr gesucht. Näh. Seelenstraße 14, Mittelb. 2. Monatsmädchen gesucht. Philippstraße 20, 2. Etage. Tücht. Monatsfrau, welche in feinerem Hause tätig war, ges. Weidenburgerstraße 6, 2. Etage. Saub. Monatsmädchen gesucht. Götterstr. 1, 1. Etage. Eine Wäglarin gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 12. Saub. Wäglarin. ges. Rheinstr. 43, Blumenl. Gesucht ordentliches Mädchen für Hausarbeiten. Dauerstellung. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41. Tüchtiges Mädchen tagüber gesucht. Wäglarin. 15, 2. Etage. Part. Junges tüchtiges Mädchen von 8-8 Uhr auf 1. Oktober gesucht. G. Volk, Delaspestr. 1. Mädchen, das kochen kann, sofort zur Ausübung gesucht. Moritzstraße 15, 1. Etage. Eine gesunde Frau zum Wäscheputzen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vg

Besseres Fräulein, 23 Jahre alt, etwas Englisch, gute Handschrift, bereits 1 Jahr als Kassierin tätig gewesen, wünscht anderw. Stellung, event. bei Arzt als Empfangsfräulein, Kassierin u. zum 1. od. 15. Okt. Näh. durch Stellennachweis. Bureau B. Karl, Telephon 2085, Schulgasse 7, 1. Etage.

Ein junges Mädchen, 3. Jt. am Briefmarkenschalter hier beschäftigt, sucht Stelle an einer größeren Kasse. Offerten unter M. W. 22 hauptpostlagernd.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in einem best. Geschäft, am liebst. Weib- od. Wollwaren. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Johanna Fischer, Kugelsburg, Georgenstraße F. 47, 2.

Junges aufständiges Mädchen sucht sofort Stelle als Verkäuferin in Metzgerei od. Bäckerei. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ut

Pub., Mode- u. Kurzwaren. Tücht. selbst. Verkäuferin mit langjähr. prima Zeugn. sucht zum 1. November Stellung. Gef. Off. M. B. hauptpostl. Darmstadt.

Von aufstehenden Eltern wird für deren Tochter eine

Lehrstelle

in einem guten Geschäft gesucht. Offerten hauptpostlagernd J. G. 179 bis 23. September erbeten.

Besseres Mädchen aus acht. Familie, 20 Jahre, sucht bei f. Herrschaft oder einz. Dame Anschluss ins Ausland, England oder Frankreich. Off. u. A. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Stelle suchen bis 1. und 15. Okt., empfohlen durch das Central-Bureau 1. A.

Frau Minna Karl, Schulgasse 7, 1. Et. — Telephon 2085, für Herrschaften separates Zimmer.

Fräulein Goldacker, mehrere Hausdamen, drei part. Herrschaftsdamen, Erzieherrinnen, Kinderfräulein, perf. Köchlerinnen, bessere Stubenmädchen, mehrere Stützen, die kochen können, große Anzahl Haushälterinnen u. mütterlichen Kindern u. einz. Herrn. 2. Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, prima Alleinmädchen, die kochen können, Weisungsbefehlsherrinnen, Kasse- u. Weißschneiderinnen, Küchen- u. Wäscheputzerinnen, Wäsche- u. Stützmädchen für Hotel. Steis große Anzahl Personal aller Branchen gemeldet.

Bernhard Karl, Stellenvermittl. Parhaus. Tel. 574. Abt. II. Stell. suchen: Hausd., Gesellsch., Haush., Stütze, Lehrerin, Kinderfräulein, Köchlin, Kasseköch., Bügl., Beschloss., Zimmermädchen u. Stütze. Adressen: Stütze, Kinderfräulein f. h. u. ausw., Jungf. f. hier u. Ausl., Französ., Kinderpfleg., Wirtschaft f. Schloss. C. Zentralstelle f. Krankenpfleg. unter Zustimmung der baid. ärztl. Vereine.

Junge Dame aus guter Familie sucht Stellung in vornehmem Hause als Stütze der Hausfrau, auch zu Kindern. Frühe Ref. zu Diensten. Off. unter F. 444 an D. Franz, Mainz. (No. 444) F 38

Fräulein, ges. Alters, sehr tüchtig, hauptl. d. Küche f. bewandert, sucht baldigst Stelle als Stütze b. Haush. o. i. d. Küche. Gef. Anerb. unter A. 198 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Haushälterinnen, perf. Köchin., perfekte erste Zimmermädchen, auch im Restaurant, für große Häuser, perf. Pflegerinnen, perfekte Alleinmädchen, d. sein können, zu zwei Personen, mit mehrjährigen Stützen, Kinderfräulein, auch zur Ausübung, einfache Allein-, Haus- und Kindermädchen. Alle mit vorz. jährl. und mehrjährigen Attesten.

Frau Anna Müller, Stellennachweis, Westendstraße 3, 1. Et. Tücht. Köchin empf. sich z. Ausb. Moritzstr. 21, 1. Köchin empf. sich bei besond. Gelegenheiten oder zur Ausübung. Weberstraße 88, 3. Et. Perfekte Köchin sucht Stellung in Pension oder Privat, auch auswärtig. Rainerstraße 14.

Empfehle tüchtige Herrschaftsdamen für nach Gm., sowie eine fein bürgerl. Köchin nach hier.

Müller's Placierungsbüro, Grabenstr. 30, 1. Gebildetes Fräulein gelesenen Alters, mit langjähr. Zeugnissen, sucht Stellung bei einz. Herrn oder Dame. Offerten unter F. 157 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle, am liebsten in klein. Haushalt. Adelsheimstr. 23, 3. Bess

Restaurationsgebäude,
am liebsten Ausflugsplatz etc., gegen prima Haus,
gut rentabel, leicht zu vermieten, Wiesbaden,
zu tauschen geg., event. baar Geld dazu. Off.
unter N. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplätze
nähe Rautenhalerstraße zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schieferstraße 13.
Zwei Villen-Bauplätze
a. d. Hauptstraße in Gießen zu verkaufen.
Nehme 2. Hypothek in Zahlung. Offerten
unter F. C. 168 an Daus & Co.
m. b. H., Frankfurt a. M. F 14

300 Meter
seitlich von dem Empfangsgebäude des
Neuen Bahnhofs
2870 qm
Grundstück zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wirtschaft mit Haus in guter
Lage veränderungs-
halber zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schieferstraße 13.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Wer eine Villa
zu verkaufen hat
beauftragt mit dem Verkauf
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus oder Villa
gesucht. Gehe w. Villa m. Park, schönst.
Lage am Main, in Taubach; sollte event.
baar heraus. Offerten unter N. 157
an den Tagbl.-Verlag.

Gläserbierhändler
sucht Haus zu kaufen mit Stallung, Hofraum und
Keller. Offerten mit Angabe der Rentabilität
unter E. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz,
geeignet für Hotel und Wader, gewünscht. Adressen
mit genauen Angaben; auch werden Leute, die
sich für Neigebäude interessieren, gebeten, ihre
Adresse abg. u. o. 160 an den Tagbl.-Verl.

Billigstes Landhaus
erhält man bei direkter Beschaffung bei renom.
Firma. 4-6-Zimmerhaus für 12-18,000 Mk.
mit 60-800 qm Land feinsten Lage. Er-
stattung des Spekulationszinses. Beste
Referenzen. Näheres unter F. H. L. 789 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 128

Geldmarkt
Capitalien zu verleihen.

Große Hypothekenbank
verleiht Capitalien 60% der Ankaufsumme im
jeder Höhe durch ihren hiesigen Vertreter zu
coulanten Bedingungen. Off. Offerten unter
E. 160 an den Tagbl.-Verlag.

600,000 Mk.
auszuleihen
sind in beliebigen Beträgen, schon von 20,000 Mk.
an, auf 1. Hypothek zu billigen Zinsen
für gleich oder später. Offerten erbeten unter
E. 142 an den Tagbl.-Verlag.

560,000 Mk. in kleineren Posten,
hier u. dieblich, auf
1. od. gute 2. Hypoth. v. Okt. bis Jan. auszu-
leihen. Off. abg. u. W. 149 an d. Tagbl.-V.
110,000 Mk. sind auf 1. St. bei
bill. Zinsf. auszul.
Näh. b. Chr. Kratzenberger, Marktstr. 6.
80,000 Mk. an erster Stelle, 30,000 Mk.
an zweiter Stelle auf gute Objekte sofort zu
vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins, Luitpr. 19. F 433

15-20,000 Mk. Neukaufschilling zu kaufen gel.
Off. unt. L. 160 an den Tagbl.-Verl.
M. 15,000 Baugeld
zu vergeben. Näh. unt. N. 160 an den
Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. sof. auszul. W. Schäfer,
Hermannstraße 9.
10,000 Mk.
gegen Nachhypothek auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien
gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Auf 1. Hypothek gesucht
werden 110,000 Mk. per 1. Januar 1906.
Das zu beleihende Haus ist erstklassig und
befindet sich in bester Lage Wiesbadens.
Offerten u. E. 152 an den Tagbl.-Verlag erb.

Geldgeber erhalten jeder
freien Nachweis nur guter 1. und
2. Hypotheken durch Ludwig Isel.
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsfunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Von verm. Eigenth. auf rentabl. Haus 2. Hypoth.
von 30,000 Mk. ohne Agent gesucht. Offerten
unter L. 156 an den Tagbl.-Verlag.

40-50,000 Mk.
werden zur Uebernahme einer alten be-
stehenden gut einrichteten Maschinen-
fabrik und Eisengießerei von älterem
erfahrenen Ingenieur mit gediegenem
kaufmännischen Kenntnissen von stillem
Theilhaber oder gegen gute Verzinsung
gekauft. Off. Offerten unter E. 161
an den Tagbl.-Verl.

30,000 Mk. auf 2. Hypoth.
werden per 1. Januar zu leihen gesucht.
Prima Etagehaus in feinsten Lage hier.
Offerten erb. u. D. 150 an d. Tagbl.-Verl.
20,000 Mk. zweite Hypothek auf prima
Haus zu 5% per sofort
oder 1. Oktober gesucht. Circa 50,000 unter
der Lage. Offerten unter F. 149 an den
Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 1. Hypothek, 1a Object,
direct zu leihen gesucht. Off. Offerten u.
T. 153 an den Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk.
auf prima Object baldigst gesucht. Off. unter
A. 149 an den Tagbl.-Verl.
10,000 Mk. zu 3. Stelle auf 1. Oktober 1905
zu leihen gesucht. Offerten unter K. 159 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.
8000 Mk. 2. Hypothek auf 1. Oktober
zu leihen gesucht. Off. unter E. 148
an den Tagbl.-Verlag.
7500 Mark als 1. Hypothek von
mittlerem Beamten per
1. Okt. zu leihen gesucht. Offerten u. Z. 158
an den Tagbl.-Verlag.
Ein junger Geschäftsmann sucht
auf zwei Jahre 2-3 Tausend
Mark gegen gute Sicherheit. Offerten unter
B. 157 an den Tagbl.-Verlag.
2000 Mark werden gegen gute Sicherheit und
Zinsen auf 7 Monate zu leihen gesucht. Offerten
unter U. 156 an den Tagbl.-Verlag.

Verkauft
Welch' edle Herrschaft hilft einer allein-
stehenden Frau mit sechs Kindern aus der Noth?
Adresse im Tagbl.-Verlag. Vk

Frauenkrankheiten,
Hysterik, Menstruation, Entzündung, Ge-
schwülste, Blutungen etc.; Entfernung der
Eierstöcke, sowie Menstruations-Störungen
behandelt **Müseler,** Wiesbaden, Rheinstr. 63, 1.
(Natürliche, arzneilose u. operationelle Heilweise.)

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Sisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Niedrige Preise.

Magnetopath
und Naturheilkundiger
Rob. B. Müseler,
Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.
Sprechzeit: 10-12 und 3-5 Uhr.
Sonntags nur Morgens von 10-12 Uhr.

Natürliche, arzneilose und
operationelle Heilweise.
Behandlung innerer und äußerer
Krankheiten.
Servorragende Heilerfolge.
Feinste Referenzen.

Frau M. M.
hier, Rheinstraße, belam in 8 Jahren
mehrere Schlaganfälle, wodurch sie recht-
seitig gelähmt wurde. Sie war nicht fähig
zu gehen, noch zu arbeiten. Nach 12 ma-
gnetischen Sitzungen genas Frau M. M.
völlig; sie kann wieder gehen und ihre
häusl. Arbeiten verrichten. — Adresse der
Frau ist bei mir zu erfahren.
Franz Fleck, Heilmagnetopat,
Bismarckring 33, 1.

Vertreter gesucht.
Von erster Gesellschaft (Heuers, Einbruchs-
Vorsicherungs-Versicherung) wird ein tüchtiger
Vertreter gesucht, dem später
die Hauptagentur übertragen werden soll. —
Offerten unter F. G. 170 an die Annoncen-
Expedition Daus & Co. m. b. H., Frank-
furt a. M., erbeten. (Fr. a 711) F 14

Hoher Nebenverdienst für Damen.
Damen mit größerem Bekanntheitskreis
können durch den Verkauf eines großen
Consum-Artikels auf feine Weise hohen Neben-
verdienst erzielen. Off. u. F. O. Z. 1153
an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 129

Geld giebt Selbstgeber realen Leuten
bis 300 Mk. Coul. Bedingung.
Anerkenn. N. Tschöppe, Berlin W. 32,
Kurfürstendamm 212. (E. B. 7576) F 163

Wer braucht Geld??
auf Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth., Kant.
u. f. w., schreibe sofort an **K. Schünemann,**
Berlin 179, Friedrichstr. 248. (E. B. 7804) F 163

500 Mk. Dreif. Sicherh., pünktl. Rückg.
Offerten unt. B. 158 an den Tagbl.-Verlag.
Ag. Kaufmann bietet reiche Dame um Dar-
lehen von 100 Mk. Rückg. nach Uebereinkunft.
Gütige Offerten unter L. L. 2 hauptpostlagernd.

Ein alt. Ehepaar, w. 30 J. auf. lebe, aus d.
Ehe 11 gesunde Kinder entsprossen, der Mann
immer auf Reisen war, der Gehalt nicht sehr groß-
artig, aber die Kinder eine gute Erziehung bekamen
u. die Erziehung allein auf der Frau lastete, ließ
sich vor einem Jahre, weil einige hundert Mark
Schulden entstanden, von Tisch und Bett scheiden,
gab aber seiner Frau die Erlaubnis, bei ihren
Kindern oben zu wohnen. Jetzt auf einmal wurde
er wortbrüchig und wollte seine Frau, die im
30. Lebensjahr steht, hinaus haben. Weil sie nicht
folge leistete, hat der Mann, der jetzt im Wohl-
stand lebt u. eine Reife angetreten hat, sie gestern
vom Gerichtsvollzieher vor die Thür gesetzt, ohne
ihr im geringsten eine Unterstützung zu gewähren.

Königliches Theater, 1. Rang rechts, erste
Reihe, 1/2 Abonnement B; für ganze Spielzeit ab-
zugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Uw
Ein Hotel Abonnement A,
erste Rangabteilung No. 10, für
ganze Saison abzugeben. Victoriastraße 20.

Ein Hotel Theater-Abonnement, erster
Rang, 1. Reihe, Mitte, wird gef. Drängenstr. 19, 1.
Trauer halber ein Viertel Abonnement D,
Barquet, 8. Reihe, abzugeben Wälderstraße 9, 2.

Zwei Viertel Abonnement D,
Drahterleffel, rechts, abzugeben Park-Hotel.
1/2 Abonnement, 1. Parquet, Serie C, 2. Reihe,
abzugeben Dogheimstraße 47, 3 L.

Ein Hotel Abonnement C,
1. Parquet, 2. Reihe, abzugeben.
Näh. Herbol 63, nur Vormittags.

Zwei Viertel 1. Parquet,
4. Reihe,
Ecklage, Abonnement C, wegen Trauer-
fall für's ganze Jahr abzugeben. Zu er-
fragen bei Wilhelm Bickel, Cigarren-
geschäft, Langgasse 20.

Königl. Theater. Abonn. C, 1/2 Parquet,
7. Reihe, M., abzug. Rheingasse 4, 3.

Erster Tenor
für Quartett gesucht. Einstudiren gratis.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vd

Theater-Verein
sucht talentv. bef. Damen und Herren mit guter
Stimme, Klavierpieler bevorzugt. Sitzung Mitt-
woch 9 Uhr „Kaisersaal“, Dogheimstraße.

Justiz-Restaurant,
Gerichtstraße 5, Meuchner,
großes Vereinszimmer für etliche Abende, auch
ganz zu vermieten.

Guter bürgerlicher Privat-Mittagstisch
60 Pf. Belenstraße 1, Ecke Reichstr., 2 L.

Glas-, Porzellan-, Emaille-Malerei.
Zeichnungen jeder Art.
Gust. Feyer, Rheinstraße 31.

Grundarbeit für ein. Neubau zu ver-
kaufen Blatterstr. 82a.

Maßen-Adressen schreiben w. schnellst.
und billig ausgeführt. Offerten
unter D. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Elektrische Klingel-Anlagen, sowie
Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt.
Fr. Schneck, Herrngartenstr. 12.

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme unter Garantie prompt und billig.
Adolf Kumpf, Mechaniker, Seelgasse 16.

Malers-, Lackiers-, Anstreicher- u. Weis-
binder-Arbeiten werden billig und sauber aus-
geführt von Gustav Hein, Mittelstraße 4.

Tüncher u. Anstreicher-Arbeiten werden
billig beauftragt Hellmündstraße 41, Bb. 1. St.

Seiten und Postermöbel werden auf-
gearbeitet und geräumt Jahnstr. 8, Bb. 1. r.

Herds, Kessels, Ofenseher
G. Schüller, Michaelsberg 28, 1.
2. Pf.-Postkarte genügt.

Eine Näherin empf. sich z. Anfert. v. Wäsche-
sowie im Ausbess. der Kleider (per Tag 1,60 Mk.),
Näh. bei Frau Walter, Hochstraße 19, 2 Tr. 1.
Frau empf. sich z. Ausbess. Kleiderstr. 26, 2 r.

Modistin,
w. i. d. ersten Geschäfte thätig, empfiehlt sich im
Anfertigen von Damen u. Kinderhüten, sow.
Modern, getrag. Hüte nach den neuesten Modellen
bei billiger Berechnung. Nichtstr. 18, Part. r.

Gardinen werden gew. u. geip. Vorstr. 4, 3 L.
14 Friedrichstraße 14.
Empfehle meine Wäsche- und Feinbüglererei.
Nehme noch einige Privatstunden an.

Wäsche z. Feins u. Glanzbügeln w. gut
und pünktlich beauftragt Michaelsberg 28, Bb. 2 St.
Geübte Feil. u. n. Damen a. Drängenstr. 6, 1.
Preisliste empfiehlt sich. Drängenstr. 28, 3 r.
Preisliste nimmt n. Kunden an. Reichstr. 14, 1 L.

Friseur-Modelle
mit schönem Haar wollen sich melden
Michelsberg 20, 1.

Damen finden die beste liebevolle Aufnahme
Bwe. Finger, Hebamme, Wäheim d. Mainz.
Discrete Aufnahme von Damen
besserer
Stände bei Landarzt in der Nähe von Wiesbaden.
Gefl. Offerten abg. A. 153 a. d. Tagbl.-Verlag.

Besseres Kind, nicht unter zwei Jahren,
wird in liebevoller Pflege genommen. Off. unter
W. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Kindertötes Ehepaar wünscht ein Kind, nicht
unter 2 Jahren, in gute Pflege zu nehmen. Off.
unter Z. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin a. München Rautenhalerstr. 6, 3.
Langg. 5, 1 r.
im Vorderhaus.
Phrenologin Schachtstraße 24, 3 St. Sprechst.
Morg. 9-1, Mittags 5-10.

Phrenologin, tüchtige, sich. Deutung,
Rautenhalerstraße 6, 2 L.

Chiromantin — Phrenologin,
Herderstraße 27, 1 rechts.

Margarete Bornstein,
Büreau für
Heiratsvermittlung.
Berlin, Schönhauser-Allee 9a. F 120

Ein Witwer sucht passende Heirat.
Suchender hat Geschäft mit gut. Einl. Bittme
nicht ausgef. Geld nicht erforderlich. Offerten
unter P. 159 an den Tagbl.-Verl.

Heirat.
Jrl. kath. 24 J., von angenehm. Aussehn,
hübsch. Stimm, sucht die Bekanntschaft eines bef.
Herrn zw. Heirat. Nur ernsth. Offerten mit
Bild erbeten unter F. 161 an den Tagbl.-Verl.

Drei lebensl. geb. Damen im Alter v. 19 bis
21 J. suchen die Bekanntschaft tücht. Herren zwecks
Heirat. Off. erb. u. N. 19 Mainz bahnpostl.

Gregor.
M. W. h. d. Br., werde den andern bei der
P. tell.

Vermittlungen
Villen, Häuser etc.

Auf einer Anhöhe
bei Wiesbaden gelegenes
Landhaus
mit Park und Garten von etwa 60 ar.
sowie Stallung etc. für 5000 Mk. zu verm.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu vermieten
in Gießen (im Villenviertel) kleine Villa, sieben
Zimmer nebst Zubehör, elektr. Licht und Luft-
heizung. Schöne Aussicht. Näheres bei
Erwin Kremer, Gießen, Schwalbacherstr.

Kleines Haus mit Laden,
beste Lage, per 1. April 1906 zu vermieten.
Offerten u. Z. 95 an den Tagbl.-Verl. 3524

Geschäftslöcher etc.
Eine Bäckerei in guter Lage billig
zu vermieten. Offerten
unter G. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Eine angabare Bäckerei zu vermieten.
Offerten unter P. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Bahnhofstraße 3 helle gr. Bureau zu verm.
Marktplatz 5, bis jetzt von Herrn
Laden Leinung innegehabt, sofort, event.
später, zu verm. Näh. Marktplatz 5, 3. 3848

Wellstr. 10 schöner Laden mit 11. Hinter-
zimmer zu vermieten. 3460

Werkstätte zu vermieten Wä-
straße 6.

Entreeol Edhaus 3321
Gr. Wästr. 12 per 1. Jan. od. spät zu verm.
Eintheilung nach Wunsch. Näh. Al. Burgstr. 3

In guter Lage, Südviertel Wies-
badens, Nähe des neuen Bahnhofs, ist ein
schöner Laden für jedes Engros-Geschäft
geeignet, mit 4-Zimmer-Wohnung, Zubehör,
Lagerräume, eventuell auch Stallung, auf
1. Januar oder 1. April zu vermieten.
In demselben wird ein Delicatessen- und
Colonialwaarengeschäft betrieben und ist
gleichzeitig die fast neue, gut erhaltene
Ladenanrichtung (Tischen m. weichen Marmor-
platten u. Einrichtung) billig zu verkaufen.
Das Warenlager kann zum Rechnung-
preis übernommen werden, wird jedoch
nicht zur Bedingung gemacht. Offerten
unter C. 160 an den Tagbl.-Verlag. 3337

Wiesbadener Tagblatt.

28. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Restamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 440.

Verlags-Nr. 2958.

Mittwoch, den 20. September.

Redaktions-Nr. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Die Parteiwäsche.

K. Jena, 19. September.

Die Liebe der Frau zum Manne geht durch den Magen und die Anhänglichkeit zu Vereinen beruht sehr häufig auf ihren Raffen. Die Sozialdemokratie hängt nun sicher in ihrem Aufschwung nicht von den Geldverhältnissen ab. Aber der Parteivorstand kann doch mit ganz anderem Gewissen vor die Wäsche des Parteitags treten, wenn seine Finanzen in Ordnung sind. „Die Gesamteinnahmen sind gegen das Vorjahr um 102 000 Mark gestiegen“ — das war der Triumph, den man dem Parteitag vorlegen konnte. Allerdings die Sache hat einen Haken. Die eigentlichen Mitgliedsbeiträge sind zurückgegangen — wenigstens soweit sie nach Berlin gelangt sind. Dieser Mangel ist ja mit ein Grund, weshalb durch eine schärfere Organisation der Kassenbeurteilung mehr geschwonnen werden soll. Das Rückgrat der Parteikasse bilden die großen Parteiunternehmen „Vorwärts“ nebst Buchhandlung und „Hamburger Echo“. Selbst die „Gleichheit für die Frauen“ hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen und hat heute 23 000 Abonnenten. Der „Vorwärts“ hat allein 84 000 Mark Uberschuß abgeworfen.

Im ganzen hat die Parteipresse 679 000 Abonnenten zu verzeichnen, einen Zuwachs von 60 000 im letzten Jahre. Das ist gewiß eine stattliche Macht. Aber im Vergleich zur bürgerlichen Presse kommt sie doch wenig in Betracht. In England und Frankreich gibt es einzelne Blätter, von denen jedes mehr hat als die gesamte sozialistische Presse Deutschlands. Auch bei uns braucht man nur ein paar bürgerliche Blätter zusammenzunehmen, um die sozialistische aufzuwiegen. Also vorläufig braucht man noch keine Angst vor der Eroberung der Macht der Presse durch die Sozialdemokratie zu haben. Auch an geistigem Gehalt und journalistischer Fähigkeit besteht die bürgerliche Presse recht gut die Probe. Man muß sogar betonen, daß die bürgerliche Presse viel mehr Abonnenten von Sozialdemokraten hat als umgekehrt.

Das dagegen ist zuzugeben, daß die Sozialdemokratie für parteipolitische Aufklärung vielmehr ausgiebt, als das Bürgertum. Im letzten Jahre hat die Partei dafür sogar 136 000 Mark mehr aufgewendet als im Vorjahre. Sie stellt von Jahr zu Jahr mehr Parteisekretäre, Redner, Arbeitersekretäre an, die für die poli-

tische Schulung und Aufklärung zu sorgen haben. Mit systematischer Gründlichkeit geht man dabei zu Werke. Im Bürgertum dagegen gilt die Politik als eine Sache, die nur wenige angeht, der man am liebsten ausweicht. Wieviel Leute im Bürgertum gibt es nicht, die höchstens zur Wahlzeit einmal eine politische Versammlung aufsuchen, im übrigen aber ihren politischen Einfluß vollständig vernachlässigen!

Die Beschlüsse des Parteitags fiel diesmal weniger umfangreich aus als sonst. Den großen Streit „Vorwärts“-Mehring hat man ausgeschlossen, um ihn hinter verschlossenen Türen zu verhandeln. Sonst lagen keine großen Haupt- und Streitpunkte vor. Nur Kleinigkeitskram. Es gab mancherlei Geplänkel darüber, wie weit die Partei Kompromisse eingehen darf mit bürgerlichen Parteien. Neue Gesichtspunkte wurden dabei nicht entwickelt. Man sprach über die Sonderbestrebungen der polnischen Sozialdemokratie, über internationale Friedensbestrebungen, über das Redeverbot gegen Jaures, über die bessere Heranbildung von Rednern, über Fleischnot, über das Verhältnis der Partei zu den Gewerkschaften und über noch verschiedenes andere. Es war ein buntes Ragout, das nicht gerade sehr schmackhaft vorgelegt wurde. Nur einige Berliner, wie namentlich der frühere Parteibudiker Zubeil, versuchten als Parteizeutoren vom hohen Stuhl herab die Sache interessant zu machen.

Jedenfalls scheint es, als wenn erst bei dem Referat über den Waffenstillstand das Interesse auf einen gewissen Höhepunkt kommt.

hd. Jena, 20. September. Die Debatte über den von Wolfenbüttel erhaltenen Geschäftsbericht füllte die geistige Nachmittagsstunde des sozialdemokratischen Parteitages fast ausschließlich aus. Sie verlief in aller Ruhe und bewegte sich überwiegend in inneren Partei-Angelegenheiten. Scharf getadelt wurden von einzelnen Rednern die Genossen in Mainz und Darmstadt, weil sie in den dortigen Kommunalwahlen Kompromisse mit den bürgerlichen Parteien eingegangen waren. Dr. David-Mainz verteidigte die heftigen Genossen mit dem Hinweis auf die besonderen Verhältnisse in den heftigen Gemeinden, wo zum Teil das Proportional-Wahlrecht bestehe. Dieses nötige die Sozialdemokraten, wenn sie nicht ganz ausfallen wollten, sich mit anderen Parteien auf eine gemeinsame Liste zu einigen. — Kolb-Karlsruhe protestierte gegen die in Baden ergangenen Redeverbote gegen ausländische Delegierte. Dieses widerspreche der badischen Verfassung, die den Begriff des „lästigen Ausländers“ nicht kenne. Offenbar habe die badische Regierung das Verbot nicht aus sich selbst heraus erlassen, da sei gewiß wieder ein Antrag aus Berlin gekommen. Von dem Erlaß des badischen Kriegsministers, der Radikalforderungen nach der politischen Gefangenschaft des einzustellenden Re-

kruten anordnet, wisse er ganz bestimmt, daß der badische Minister dem preussischen Kriegsminister begreiflich zu machen suchte, daß ein solcher Erlaß wenig moralisch sei. Der preussische Kriegsminister habe sich aber auf nichts eingelassen, und so sei der Erlaß in Baden ergangen. Abgeordneter Förster berichtete kurz über die parlamentarische Tätigkeit der Fraktion, worauf die Fortsetzung der Verhandlungen auf heute verlagert wurde.

Zur Marokko-Frage.

wb. Köln, 19. September. Gegenüber den Vorwürfen der französischen Presse, daß Deutschland durch sein Verhalten die Verständigung in den Verhandlungen betreffs Marokkos erschwere, sowie der Behauptung des „Matin“, Deutschland habe durchblicken lassen, daß es einen Hafen an der marokkanischen Küste beanspruche, wird dem Pariser Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ von zuständiger Seite versichert, daß entsprechend den Versicherungen Deutschlands, keine Gebietsansprüche zu beanspruchen, von irgend welchem Ansprüche auf Häfen in den Verhandlungen nicht die Rede gewesen sei. Das Wort Mogador, von dem man spreche, sei aus dem Munde des deutschen Gesandten Dr. Rosen überhaupt nicht gefallen. Zu dem Vorwurf, daß Deutschland die Verhandlungen verzögere, sei zu bemerken, daß die Unterbrechung der Verhandlungen durch die Abwesenheit des Ministerpräsidenten Rouvier erklärt würde, da die Verhandlungen ansehnend auf einem Punkte stehen, bei dem die persönliche Anwesenheit des Ministerpräsidenten wünschenswert erscheint.

wb. Paris, 19. September. Bezüglich der in den Verhandlungen über Marokko eingetretenen Verlangsamung erklärte Gesandter Dr. Rosen einem Redakteur des „Journal des Debats“: Es handelt sich darum, die zukünftigen Verhältnisse zu regeln, ohne daß irgend eine Unbereitschaft oder ein Mißverständnis möglich ist. Unter solchen Umständen kann man die zu treffende Entscheidung nicht genug überlegen, und es ist besser, das Einvernehmen um einige Stunden zu verzögern, als ein hinterhältiges Abkommen zu improvisieren, welches die Quelle für künftige Zwistigkeiten sein würde, anstatt die endgültige Grundlage des Friedens zu sein. Wir suchen ein Billiges, für unsere beiden Länder ehrenvolles Abkommen zu erreichen, welches ihre natürlichen, gegenseitigen Interessen respektieren und die gerechteste Eigenliebe nicht verletzen soll, ein dauerhaftes, keine Hintergedanken zulassendes Abkommen. Man überhastet keine Lösung, wenn es sich um so ernste Fragen in dem Leben zweier großer Völker handelt. — Dem „Temps“ zufolge sind die anlässlich der Verhandlungen aus Tanger verlangten Auskünfte, welche heute hier eintreffen sollen, finanzieller Art.

(Nachdruck verboten.)

Die roten Namen.

Erzählungen von den Kämpfen in der Mandschurei.

Von H. S. von Rohl.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(1. Fortsetzung.)

Das mußte wohl ein guter, sogar ausgezeichneteter Witze sein, denn es wurde lange und anerkennend darüber gelacht, und die Abteilung wurde davon sehr belebt, eine Wirkung, die derselbe Witze schon hundertmal hervorgerufen hatte. Eine ganze Viertelstunde später lachten einige noch darüber. Sie guckten auf Nr. 42 hinüber und waren stolz, daß sie ihn in ihrer Abteilung hatten.

Ventai hatte längst vergessen, daß er einige Augenblicke schläfrig und fast müde gewesen war. Er zitterte vor Dienstfever und zeigte förmlich die Zähne. Die Leute zitterten unter ihm vor Leidenschaft; und er ging, als bewege er keine Führe im Tanze. Aus reiner Spannung und Aufregung kommandierte er mit halblauter, fast flüsternder, scharfer Stimme.

„Etwas schneller, vorwärts!“ zischte er und ahnte gar nicht, daß der Weg unter seinen Füßen förmlich entwich.

Die Leute erhoben, ohne es zu wissen, ihre Köpfe, wenn sein Blick nur ihre Gestalt streifte.

Das Morgengrauen lag wie ein leuchtender, hellgrüner Schleier über dem Land. Unten vor dem Hügel, wo sie heute Nacht gestanden hatten, erstreckte sich in unabsehbarer Ferne mannshohes Getreide. Die Mannschaften drängten näher an der Spitze zusammen, um sich nicht zu verirren, wenn sie in das Korn kamen. Streifpatrouillen wurden nach rechts und links ausgesandt.

Es war ein gefährlicher Marsch durch das hohe Getreide, denn keiner konnte wissen, was vielleicht darinnen lag. — eine feindliche Streifpatrouille, eine Abteilung, vielleicht eine ganze Kompanie.

Die Leute gingen mit gespanntem Gewehr, obwohl es verboten war, denn es war schon vorgekommen, daß das Stroh am Gewehr hängen geblieben und Schüsse losgegangen waren.

Alle holten unwillkürlich ein- oder zweimal tief Atem, als sie aus dem Kornfeld herauskamen. Sie fühlten, daß ihre Wangen nach und nach wieder fester wurden, die Schweißperle ließ nach, aber sie zitterten infolge der Spannung wie Epenlaub.

Unausgesprochen ging der Marsch weiter, eine Weile nach der anderen.

Längst hatten sie das Kornfeld verlassen und folgten einem breiten, dickwandigen Weg, der wie in unerreichtbarer Länge fast pfeilgerade zu neuen Längen führte, die eben so pfeilgerade Richtungen aufwiesen. Die Sonne fiel wie ein Schmelzbrand auf die Köpfe der Soldaten. Ventai hielt die rechte Hand auf den Säbelschaft, ein Fernrohr hing an einem Leibriemen um seine Taille, und in der linken Hand hielt er eine Karte.

Weit vor ihnen lag ein kleines Dorf oder ein Wald, und beständig wurde der Abstand dorthin geringer und geringer. Die Mannschaften atmeten erleichtert auf, wenn sie nach langer Wanderung die Häuser oder Bäume erreichten, — aber gerade auf der anderen Seite sahen sie von neuem einen endlosen Weg, der in meilenweiter Entfernung von einem neuen kleinen Dorf oder einem neuen Wäldchen abgeschlossen wurde.

Sie beugten eine Weile die Köpfe, bis sie wieder nach stundenlangem Marsche am Eingang zu dieser neuen augenblicklichen Grenze für Zeit und Raum standen. — Um die Mittagszeit machte das Bataillon halt, um zu essen und ein Weildchen zu ruhen. Mannschaften und Offiziere warfen sich, fast da, wo sie stehen geblieben waren, zur Erde nieder. Der Bataillonschef ritt während der ganzen Ruhepause umher und unterhielt sich mit den Leuten.

„Bleibt nur liegen“, sagte er zu den Soldaten schon in langem Abstand jedesmal, wohin er auch kam. Dann ritt er näher und neigte sein großes, flaches Gesicht, das vor Hitze glänzte, und in welchem ganze Wälder von Schweiß umherdrammen, während kleine graue Staubförmchen den Halsfragen herunterstießen. „Bleibt nur ruhig liegen, doch wir müssen uns beeilen. Natürlich werdet ihr mir nicht müde, wenn wir vorwärts müssen, verstanden? Beeilt euch nur mit dem Essen ein bißchen, und dann ruht euch in der Zeit, die noch übrig bleibt, sechs Stunden aus.“

Das Letzte sollte ein Witze sein, das konnten die Soldaten ihrem Vorgesetzten am Gesicht ablesen, und darum amüsierten sich auch königlich darüber.

Dann drehte er sich im Sattel um und ließ seine rechte Hand auf dem Kreuz des Pferdes ruhen, während er nickend und lächelnd zu der nächsten Kompanie ritt.

Ab und zu kam einer oder der andere, der einen Augenblick seinen Arm berührte, dann nickte er, — das waren Leute, die nicht weiter konnten. Sie frohen etwas von der Kompanie fort, legten sich nieder und warteten auf den Trupp, der hinter dem Bataillon ging, wo sich der Sanitätswagen befand. Nach und nach wurden es von der ganzen Abteilung zwanzig Mann. Der Oberstleutnant trat auch einmal an den Wagen.

Er ritt umher und starrte auf die Kranken, die ihre Köpfe gleichsam am Nacken, im Krangelhals, aufgehängt hatten. Dann brummte er ein wenig, — eigentlich hatte er zanken wollen, aber das konnte er im Grunde doch nicht, als es so weit war; zwanzig Mann, das war ja im Grunde gar nichts, wenn er daran dachte, welche harte Arbeit sie in diesen beiden Tagen hatten verrichten müssen.

Um fünf Uhr wurde wieder ein bißchen halt gemacht, nur zwanzig Minuten, sagte der Oberstleutnant, — weil das Wasser in dem Fluß, an welchem sie sich befanden, so gut war. Eigentlich brauchten sie gar keine Ruhe, nicht wahr? Und dabei zeigte er seine weißen Zähne und brachte die Leute einen Augenblick wirklich dazu, zu glauben, sie wären noch gar nicht so furchtbar müde.

Als das Bataillon wieder weiter sollte, war Ventai zum zweiten Male zur Clairancekompanie gekommen.

„Herr Leutnant“, sagte Hauptmann Hoffat, „ich bin genötigt, Sie wieder vorzuschieben. Wir müssen bei diesem ganzen Terrain einen Offizier an der Spitze haben.“

Dagegen läßt sich nichts machen. — Sind Sie müde?

Ventai erhob den Kopf, der jetzt nach und nach auf die Brust gesunken war, und sagte lächelnd:

„Nein, gar nicht, keine Spur von Müdigkeit.“

Dann ging er wieder voran und schwenkte seine Karte in der rechten Hand, von der sich die Haut abgerieben hatte und die vor Schweiß und Staub fleckig geworden war. Der Zeigefinger hatte auf der Karte einer großen schwarzen Fleck hinterlassen.

Friede zwischen Schweden und Norwegen.

wh. Christiania, 19. September. Die Zeitung „Aftenposten“ meldet: Wie sicher verlautet, werden, solange die Verhandlungen dauern, weder norwegische noch schwedische Truppen nach der Grenze dirigiert. Ferner sollen Veranlassungen getroffen werden, die Grenzbeobachtungsgruppen beider Reiche soweit zurückzuziehen, daß keine Reibungen zwischen ihnen zu befürchten sind; über die Heimsendung der Beobachtungsgruppen verlautet nichts.

hd. Paris, 20. September. Nach einer Privatmeldung aus Stockholm erklärte der Minister des Auswärtigen, Graf Balthasar, er habe trotz der unausgesetzten Bewegungen von norwegischen Truppen zur Grenze das volle Vertrauen auf den Einfluß des für die Erhaltung des Friedens kräftig arbeitenden norwegischen Ministerpräsidenten Michelsen. Auf schwedischer Seite sei man bereit, das friedliche Übereinkommen sofort zu unterzeichnen.

Zum Frieden zwischen Rußland und Japan.

hd. Paris, 19. September. Witte ist heute nacht 3 Uhr hier eingetroffen. Ein Redakteur des „Petit Parisien“ ersuchte Witte, ihm einige Mitteilungen betreffs der geheimen Klauseln bei dem Friedensvertrage zu machen. Bei dem Worte geheime Klauseln bemerkte Witte lachend, es sei wirklich eigenartig, mit welcher Leichtgläubigkeit die lächerlichsten Gerüchte glauben fänden. Der Vertrag enthalte keinerlei geheime Klauseln. Witte ermächtigte den Redakteur, dies in seinem Namen zu veröffentlichen.

hd. London, 19. September. Nach Blättermeldungen soll Witte auf der Überfahrt nach Plymouth erklärt haben, daß er kein Amt annehmen werde und sich ins Privatleben zurückziehen wüßte.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in Baku.

hd. Petersburg, 19. September. Aus Schuscha wird gemeldet: Infolge vollkommener Ohnmacht der Behörden wie unzureichenden Militärschutzes werden die Armenier von den Tataren direkt ins Gefängnis geschleppt. Während der letzten drei Tage wurden 30 Armenier gefangen genommen, und man ist ohne jede Rücksicht über ihren Aufenthalt. Auch Überfälle auf die Post finden täglich statt. Schuscha ist durch Tataren vollständig von der Eisenbahn abgeschnitten. Es herrscht infolgedessen Hungersnot namentlich unter den Christen. Aus Baku wird gemeldet, falls nicht bald die allerenergishesten Mittel angewendet werden, dürfte Baku vollständig zerstört werden. Proklamationen verurteilen allen Arbeitern, welche die Arbeit wieder aufnehmen sollten, den Tod.

wh. Tiflis, 19. September. (Petersburger Telegr.-Agentur.) In Baku dauern die Mordtaten und die Verwundungen, die mit Stief- und Stichwaffen ausgeführt werden, an. Räuberei wird überall in der Provinz Elisabethpol getrieben, besonders auf der Straße nach Agdama, und auf dieser ist General Tatarski mit Truppen angekommen. Eine Tatarenbande wurde von Kosaken bis in ein armenisches Kloster in der Provinz Erivan verfolgt und dort zerstört, bis Mohammedaner zum Entsatz herbeieilen und sie befreiten.

hd. Baku, 19. September. Zahlreiche Arbeiter verlassen die Stadt mit Fahrscheinen, die ihnen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Perser, die nach ihrer Heimat zurückkehren, erhalten eine Vergütung von 40 Prozent der Unkosten. Die Behörden von Elisabethpol

haben sich geweigert, den Direktoren der Fabrik zu gestatten, ihre Arbeiter zu bewaffnen, um sich gegen die Tataren verteidigen zu können. Die Tataren griffen gestern 50 von Armeniern besetzte Wagen an und töteten alle Männer und Frauen. Offiziell sind vom Gebirge ins Tal gekommen und griffen die Häuser der Bewohner an, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam. Zahlreiche Personen wurden getötet und verwundet.

Eine heimliche russische Statistik

der politischen Verbrechen veröffentlicht, wie schon kurz berichtet, die „Rus. Wsch.“. Die Daten beziehen sich auf den April und Mai. In diesen beiden Monaten sind nicht weniger als auf 116 Verwaltungsbeamte Attentate verübt worden. 42 Personen wurden sofort getötet und 62 Personen erlitten leichtere oder schwerere Verletzungen und 12 Anschläge mißlingen. In Warschau wurden auf 13 Beamte Anschläge verübt, in Lodz auf 9, in Alga und Petersburg auf je 7, in Tiflis, Belsotol und Baku auf je 6, in Dinaburg auf 5. Die meisten Personen, auf die Attentate verübt wurden, sind bei der Unterdrückung von Unordnungen beteiligt gewesen: Ihrer Stellung nach waren: 2 Gouverneure, 4 Polizeimeister, 2 Chefs der Detektivpolizei, 2 Gendarmenoffiziere, 11 Prästangenhilfen, 21 Schutze, 7 Kosaken usw.

g. Petersburg, 17. September. Fürst Trubetskoi ist zum Rektor der Universität von Moskau ernannt worden, nachdem er hierzu mit großer Mehrheit gewählt wurde. Die Universität hat in weitgehendem Maße Selbständigkeit erlangt, indem den Professoren von der Regierung die Verantwortung für deren Entwicklung übertragen worden ist. — In Viboni wurde ein Waffendepot mit 45 aus dem Auslande stammenden Gewehren und drei Kisten voll Munition entdeckt und konfisziert. Aus Baku kommen noch fortgesetzt Nachrichten über Ermordungen, wobei es sich meist um Messerschreien handelt. Das Gerücht erhält sich hier hartnäckig, der Kaiser und die Kaiserin würden auf einige Tage nach Finnland reisen.

hd. Warschau, 19. September. Wegen Überhandnahme der Mord- und Überfälle auf Polizeibeamte wurde der Kriegszustand in Warschau verschärft. Am vergangenen Sonntag wurden mehrere jüdische Geschäfte von Militär und Polizei umringt und die dort befindlichen zahlreichen Juden einer Durchsuchung unterzogen. Circa 20 Personen wurden verhaftet.

hd. Königsberg, 19. September. Der große Brand in Russisch-Polangen bei Memel wurde, nach amtlichen Meldungen, von Aufrührern angelegt. In der Nacht zum vorigen Freitag wurde versucht, das Schloß des Grafen Tyszkiewicz anzuzünden. Die Täter wurden aber von berittenen Wächtern verjagt.

hd. Petersburg, 20. September. In Charlow kam es zwischen den Truppen und der Volksmenge gestern Abend zu einem Zusammenstoß. Die Menge wollte mehrere Personen befreien, welche wegen Plünderung von Läden verhaftet worden waren. Die Kosaken gingen mit blanker Waffe vor und verwundeten mehrere Personen. Ein Kosak wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt. — Die Unruhen im Kaukasus nehmen weiter zu. In Baku dauern die Brandstiftungen fort. Im Bezirk von Gori mordet und plündert der Pöbel weiter. Die Lage hat sich noch verschlimmert.

hd. London, 20. September. „Daily Express“ meldet aus Petersburg: Auf den Prinzen Louis Napoleon wurde gestern, als er eine Ausfahrt unternahm, ein Schuß abgefeuert. Der Prinz wurde jedoch nicht getroffen. Dem Attentäter gelang es, zu entfliehen. — Aus Petersburg meldet das „Echo de Paris“, es sei unrichtig, daß Prinz Louis Napoleon zum Gouverneur des Kaukasus ernannt worden sei. Man spreche zwar vom Rück-

tritt des Gouverneurs und seiner Ersetzung durch den Prinzen, bisher sei aber noch kein definitiver Beschluß gefaßt.

hd. London, 19. September. Der „Standard“ meldet aus Petersburg: Die finnländischen Führer haben an den Protektor des Senats geschrieben und eine Erklärung darüber verlangt, warum 25 000 Finnen am vorigen Samstag in Helsingfors gewaltsam auseinander gelagt wurden. Falls eine befriedigende Antwort innerhalb einer Woche nicht gegeben wird, lehnen es die finnländischen Führer ab, die Verantwortung für die Konsequenzen zu tragen. Man befürchtet blutige Unruhen in Finnland.

hd. Petersburg, 20. September. Graf Deo Tolstoi hegt die Absicht, dem Zaren die Bitte zu unterbreiten, daß er dem Minister des Innern für die Dauer der Wahlkampagne das Recht entziehen möge, Zeitungen zu unterdrücken. Dieser Vorschlag stimmt übrigens überein mit dem Pakt der Rede, welche Dulgwin anlässlich der Versammlung der Adelsmarschälle gehalten hat. — General Kuropatkin ist im Begriffe, die Mandchurei zu verlassen und sich direkt nach Bad Nauheim zum Kurgebrauch zu begeben.

hd. Petersburg, 20. September. Nach der Budgetaufstellung von 1906 wird sich die Reichsschuld Rußlands mit dem 1. Januar 1906 auf 7 681 895 948 Rubel belaufen, was eine Zunahme von 615 Millionen gegen das Vorjahr bedeutet.

Sozialpolitische Entwürfe in Rußland. Im russischen Ministerium des Innern wurde ein Gesetzentwurf, betreffend das Koalitionsrecht der Arbeiter, für die Duma fertiggestellt. Es heißt, die Arbeiter werden „Zusammenkünfte“ und „Versammlungen“ veranstalten dürfen, jedoch nur unter Überwachung seitens der Polizei. Weitergehende Rechte werden der Arbeiterchaft durch das neue Gesetz natürlich nicht eingeräumt. Charakteristisch ist schon, daß das Justizministerium den Gesetzentwurf zu liberal fand und Einschränkungen beantragte, die auch sicher erfolgen werden. Wie russische Blätter melden, sei das beinahe ein Jahrzehnt alte und neulich revidierte Projekt der Arbeiterversicherung wieder einmal „überarbeitet“ worden. Was aus diesem Gesetzentwurf werden wird, ist ungewiß. Es muß aber doch konstatiert werden, daß die energische Sprache, die das Volk mittels Demonstrationen der Regierung gegenüber geführt hat, auch bezüglich der sozialen Gesetzgebung nicht wirkungslos geblieben ist. Die in Frage kommenden Regierungsorgane und Kommissionen haben, wie man hört, den Auftrag erhalten, bis Neujahr alle ihre sozialen Entwürfe fertigzustellen, damit sie der neuen Reichsduma zur Beratung überwiesen werden können.

Deutsches Reich.

* Gef. und Personal-Nachrichten. Generalleutnant Ritter v. Cander, der ehemalige Bevollmächtigte beim Bundesrat, wurde zum Chef des Generalstabes der bayerischen Armee und zum Inspektor der Militärbildungsanstalten ernannt.

* Wechsel im Handelsministerium. In den Kreisen der Industrie- und Bankwelt ist augenblicklich das Gerücht verbreitet, daß der preussische Handelsminister Möller demnächst zurücktreten und durch einen industriellen Parlamentarier derselben politischen Richtung ersetzt werden soll. In jenen Kreisen ist man davon überzeugt, daß wie bei diesen selbst, so auch bei der Regierung der Wunsch bestehe, zwischen der Staatsregierung und den industriellen und kommerziellen Kreisen, deren Interessen bei der Siberia-Affäre, sowie beim westfälischen Bergarbeiterstreik geschädigt waren, ungetrübte Be-

„Etwas schneller weiter“, sagte er, und hatte das Gefühl, als läge selbst auf den Worten Staub. „Etwas schneller vorwärts“, wiederholte er und mußte den Gaumen zusammenpressen, um die Staublage fortzubringen, die sich darauf niedergelassen hatte. Er hatte das Gefühl, er ginge auf zwei Siegelackstangen; die Beine gingen von selber auf und nieder, aber vorwärts wollten sie nur ungern.

Eine Zeit lang versuchte er ab und zu auf seine Uhr zu sehen, aber dann merkte er, daß seine Leute so sehr hinhüchelt zu ihm überhauften, und nun brachte er es nicht mehr über's Herz.

Die Stunden troden, — jede schien hundertzwanzig Minuten zu haben, oder die Sekunden waren in der Hitze angeschwollen. Und jedesmal, wenn er einen Schritt machte, war es ihm, als hätte sich an seinen Hüften ein strommer Knoten gebildet.

Ein paarmal machte sich Ventai den Spatz, auszurechnen, daß er jetzt achtunddreißig Stunden nicht geschlafen und sich nicht ausgeruht hatte. Er lächelte bei dem Gedanken. Aber dann verschwand das auch aus seinem Sinn; es wurde ihm nach und nach so merkwürdig dunkel im Kopf. Als er es das nächste Mal ausrechnen wollte, war eine Viertelstunde vergangen, — er hatte geglaubt, es wären ein paar Stunden gewesen. Dann versuchte er diesen Zeitvertrieb nicht mehr.

Die Mannschäft hatte längst aufgehört, stolz umherzugehen, sie ging, die Köpfe ganz auf die Brust geneigt. Einige von ihnen sprachen laut im Schlaf. Wenn jetzt einer von ihnen nicht mehr konnte, dann war keine Rede mehr davon, aus dem Giede zu treten und den Abteilungsleiter erst um Erlaubnis zu bitten. Sie sanken mir lautlos zusammen; die Kameraden sahen sie nicht. Die gleich danach kamen, stolperten über die Gefallenen. Bis sich die Kolonne nach und nach unterwegs in zwei Teile geteilt hatte und so um sie herumging, um den Marsch fortzusetzen.

Der Sanitätswagen war voll und leer und wieder voll und wieder leer geworden. Wenn die Gefallenen dort ein paar Stunden gelegen hatten, mußten sie, wenn neue dazu kamen, wieder absteigen. Dann schliefen sie sich, so gut sie konnten, an dem Trupp Krankenträger und dem Trümmer, der dem Wagen folgte.

Gegen sieben Uhr abends waren ungefähr fünfzig Mann abgefallen.

Kapitän Gorfai hatte den Weg ein Stückchen zusammen mit dem Bataillonschef zurückgelegt, der zu ihm herangeritten war. Datsche wadelte ein wenig im Sattel, er fühlte keine Haut mehr auf den Beinen; die Hosen hatten sich gleichsam an die Schenkel angeklebt.

„Wie geht's mit Ventai?“ fragte er plötzlich. „Da geht er ja“, versetzte der Hauptmann eine Weile später. Die Gedanken sammelten sich so merkwürdig schwer; man hatte fast das Gefühl, als schmolzen sie einem zwischen den Fingern fort.

„Er hat die letzte Nacht nicht geschlafen“, sagte Datsche, „und das haben wir andern immerhin doch“, fügte er hinzu und blickte auf die schwache Gestalt des Leutnants.

Ventai wußte selbst, daß er ab und zu während des Marsches einlief. Jedesmal, wenn er stolpernd erwachte, suchte er sich auszuwachen, um ganz wach zu werden. Aber es half nichts, es wollte mit seinem Horn nichts Rechtes werden. Um sich wachzuhalten, versuchte er zu laufen. Doch die Beine wollten aus dem Tritt, an den sie sich gewöhnt hatten, nicht heraus. Er konnandierte ein paarmal, aber es wurde nicht viel mehr als ein bloßes Geimrnel.

Er hatte das Gefühl, es hätte sich ein anderer Mensch in ihm eingeschlichen. Einer, dem alles gleichgültig war. Einer, der sich weder um Pflichten, noch um Leben, noch um Tod kümmerte. Einer, der nur stillstehen, sich ausruhen, trinken und schlafen wollte.

Wieder erwachte er und stolperte, am ganzen Leibe schwankend, ein paar Schritte vorwärts.

Der Hornist, der ihn auf den Fersen folgte, und ohne jemals den Tritt zu wechseln, unaufhörlich weiterwachte, kam herbei und packte ihn eine Sekunde beim Arm.

Das half.

Ventai wurde fürchterlich wütend auf sich selbst und warf dem Musikler ein paar Blide zu, in denen nichts weiter als Weisheit zu sehen war.

„Sehen Sie sich doch vor“, sagte er und gab ganz ruhig dem andern die Schuld.

Aber fünf Minuten später merkte er wieder, daß das fremde Wesen, das sich in ihm eingenistet hatte, die Oberhand bekam.

„Schneller!“ wollte er noch sagen und machte eine Bewegung mit der Hand. Er hatte ein Gefühl, als bewege sie sich in Wolle oder in dicke, warmem Wasser,

Ein Gedanke tauchte in ihm auf — — — oder richtiger kein Gedanke, sondern ein Bild. Ein körperlich geordneter Wille . . . eine regelrechte, fixe Idee. Er wollte sich nur einen Augenblick zu Bett legen. Es war doch wohl für ihn fertig gemacht. Oder sollte er den Hornisten sich niederlegen lassen? Gleichviel, schlafen, sagte da einer. Jawohl, ja. Schlafen. Am liebsten im Wasser. Schlafen. Wasser — — —

Als Ventai wieder erwachte, sah er im Sanitäts-

wagen. „Na, das ist ja gut, wir glaubten schon, Sie würden die Augen überhaupt nicht mehr aufreizen“, sagte eine Stimme, der Arzt neigte sich über ihn und reichte ihm eine Schale mit Wasser.

Ventai schob die Schale fort und erhob sich mit einem Satz. Er wurde weißlich-gelb im Gesicht. Im Wagen! Im Krankenträger! Er sah im Krankenträger. Das durchfuhr ihn wie ein dumpfer, heftiger Schlag. Er war also eingeschlafen und hatte seine Pflicht versäumt. Wie der erste beste Gemeine hatte er nachgegeben. Er hatte seiner Stellung und seinem Namen Schande gemacht. Seiner Familie.

Er sprang vom Wagen herunter.

Es war dunkel geworden. Das Bataillon lag in Kompagniekolonnen ein paar Schritt vor ihm. Zu allererst bemerkte er die Bataillonslaterne, die sich in dem leichten Wind schaukelte. Er lief auf den Schimmer zu, alle Müdigkeit war verschwunden. Er mußte wissen, was die andern von ihm sagten. Er mußte eine Erklärung geben. Er mußte — — er wollte — —

Und jetzt war er also seiner Sache sicher. — Sie blickten auf ihn herab. Alle blickten sie auf ihn herab. Und wie sollten sie auch anders. Sie wußten ja nicht, daß er auf jeden Fall eine Nacht länger als sie gewacht hatte. Ihnen mußte er als Offizier erscheinen, der von seinem Posten gewichen war.

Als er von den Kameraden fortrug, die schläfrig um die Bataillonslaterne herumlagen, war er ganz außer sich. Er suchte fieberhaft, ratlos, verzweifelt nach diesem oder jenem Mittel, wie er ihnen doch trotz allem zeigen konnte, daß er Soldat war — oder aber er mußte fort, aus der ganzen Geschichte heraus. — Absolut fort.

(Fortsetzung folgt.)

ziehungen zu schaffen. Man glaubt dort, daß ein Wechsel in der Leitung des Handelsministeriums die Herstellung eines solchen Verhältnisses fördern werde. (R.-M.)

* Für eine Einberufung des Landtags schon im November spricht sich jetzt ein freikonservativer Parlamentarier in der „Post“ aus, nachdem zwei Tage vorher eine Zuschrift in derselben Zeitung sich gegen eine solche frühe Einberufung erklärt hatte. Der Parlamentarier ist der Ansicht, daß sogar, wenn das Schulunterhaltungsgesetz im Herbst noch nicht fertiggestellt werden könne, doch eine vorweihnachtliche Tagung des Landtags angebracht wäre, besonders wegen der zur Beratung gelangenden Novellen zum Einkommensteuergesetz und Wahlgesetz, die viele sehr umstrittene Fragen enthielten und eine erhebliche Zeit zur Erledigung in Anspruch nehmen würden. Außerdem würde, da bei der Änderung der Wahlkreisinteilung eine „mäßige“ Vermehrung der Zahl der Abgeordneten nicht zu umgehen sein werde, eine Änderung der Verfassung mit ihrem umständlichen Apparat nötig sein.

* Zur Wehrsteuer beschloß die Ausschäfer-Versammlung Deutscher Landes-Kriegerverbände, folgende Resolution dem Reichstag vorzulegen: Der U. Reichstag des Ausschäferbundes begrüßt die Absicht der Reichsregierung auf Einführung einer Wehrsteuer mit Freuden. Die in den Deutschen Landes-Kriegerverbänden vereinigten 2½ Millionen alter Soldaten, stolz darauf, dem Vaterlande den Ehrendienst der Wehrpflicht geleistet zu haben, wollen den Charakter dieser hehrten, aber auch schwersten Bürgerpflicht als einer Ehrenpflicht rein erhalten wissen. Die alten Soldaten wissen aber auch, daß die allgemeine Wehrpflicht aus finanziellen Gründen nicht auf alle Erwerbsfähige ausgedehnt werden kann, und daß deshalb alljährlich eine große Anzahl körperlich vollständig brauchbarer oder nur mit geringen körperlichen Fehlern behafteter junger Leute vom Wehrdienste des Reiches befreit bleibt. Wenn diesen kräftigen Männern, von denen das Reich nicht das Opfer mehrjähriger Dergabe ihrer wirtschaftlichen Kraft fordert, hierfür eine Wehrsteuer für die gefegliche Dauer der Wehrpflicht auferlegt wird, so vermögen die alten Soldaten hierin nicht eine Beeinträchtigung des ehrenamtlichen Charakters des Soldatendienstes zu erblicken, sondern nur eine Folge des Grundgesetzes der allgemeinen Wehrpflicht und einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Hocherfreut würden die alten Soldaten der deutschen Kriegervereine sein, wenn der Ertrag der Wehrsteuer in erster Linie dazu benutzt würde, allen Kriegsteilnehmern, die unverschuldet in Not geraten und der Unterstützung würdig sind, Reichsheilfassen zu gewähren, damit der Reichsinvalidentfonds seinem ursprünglichen Zwecke wiedergegeben werden kann.

* Um seiner Reichsfinanzreform eine „sichere“ Unterlage zu geben, greift Reichschatzsekretär Freiherr von Stengel auf die ältesten Ländchen zurück. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt sogar zu wissen, daß im Reichsschatzamt eine Wehrsteuervorlage mit ausgearbeitet worden sei. Einer Wehrsteuer stehen so viele prinzipielle und praktische Gründe entgegen, daß sich eine Majorität für sie im Reichstage sicherlich nicht finden wird.

* Die Unruhen in Südamerika. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Es kann nach dem, was schon bekannt ist, keinem Zweifel unterliegen, daß die Unruhen unter den Eingeborenen im nordwestlichen Teile des Konzeptionsgebietes der Gesellschaft Süd-Amerika auf die Art und Weise zurückzuführen sind, wie in diesem Gebiete der Kautschukhandel betrieben wird. Kurzzeit freiten sich die Vertreter der Gesellschaft Süd-Amerika und der Kautschukfirmen darüber, wer eigentlich der schuldige Teil ist. Aus gegenseitigen, sich einander gegenüberstehenden Behauptungen ist natürlich keine Klarheit zu gewinnen, obwohl nicht direkt beteiligte Kreise dazu neigen, den größ-

heren Teil der Schuld den Kautschukfirmen beizumessen. Bei dieser Lage der Dinge ist es mit Freuden zu begrüßen, daß die Kolonialregierung schon längere Zeit eingehende Erhebungen über die Ursachen anstellt. Wir wir erfahren, stellte vor einiger Zeit die Kolonialregierung auch dem Gouverneur anheim, mit dem Abschluß der Erhebungen einen richterlichen Beamten zu betrauen.

* Kein Alkohol in der Kaserne. Unter dieser Epithete schreibt die „Pos. Ztg.“: Seitens der deutschen Heeresverwaltung sind Erwägungen im Gange, ob es nicht angebracht sei, den Ausschank von Spirituosen, (Brandwein, Schnaps, Wein) in den Kasernen der Kasernen zu verbieten und nur den Ausschank von Bier und alkoholfreien Getränken zuzulassen. Dies Verbot soll für das ganze Heer bemessen sein, in einzelnen Armeekorps bestehen bereits jetzt schon ähnliche Bestimmungen.

* Rundschau im Reiche. Der christlich-soziale Parteitag ist am Sonntag in Essen a. d. Ruhr unmittelbar vor der dort stattfindenden Reichstagswahl eröffnet worden. In der ersten öffentlichen Versammlung sprach Abg. Dr. Burckhardt über Liberalismus, Sozialdemokratie und christlichen Sozialismus, wobei er natürlich mit den beiden erstgenannten Parteien scharf ins Gericht ging. Pfarrer Lic. Weber-Münchens-Glabach gedachte Stöckers, der heute viermal geredet und einmal gepredigt habe! Möge er nicht vergessen, daß er sich für uns erhalten soll. Pfarrer Weber brachte ein Hoch der Gemahlin Stöckers. Stöcker: Um mich brauchen Sie sich nicht zu sorgen, ich bin erst 70 Jahre! (Große Heiterkeit. Beifall.)

In der Solinger Stahlindustrie haben sich die Differenzen soweit zugepunkt, daß die Fabrikanten schon mit der Aussperrung begonnen haben.

Der städtische verordnete Reichstagsabgeordnete Kulerzki ist nach Deutschland zurückgekehrt und hat die gegen ihn früher erkannte zweimonatige Gefängnisstrafe in Plöhen bei Berlin angetreten. In seiner neuen Strafsache wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten ist Termin auf heute vor der Graudenzger Strafkammer angelegt.

Die Fleischnot.

Eine praktische Steuerung der Fleischnot versuchte nun auch die Stadtverordneten-Versammlung von Solingen, indem sie die Stadtverwaltung beauftragte, für den Bezug von Rindfleisch sofort die erforderlichen Schritte zu unternehmen. Die Fische sollen seitens der Stadt bezogen und zum Selbstkostenpreis an die Bürgererschaft abgegeben werden.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Die das „Ungarische Korrespondenzbureau“ meldet, ist die Entsendung eines sogenannten homo regius in Aussicht genommen, der als Vertrauensmann der Krone mit den Führern der Koalition in Verhandlung tritt und die Lösung der Krise vorbereitet. Als Kandidaten für diese Mission werden der frühere Finanzminister Entsch, der frühere Ministerpräsident Bederle und der gemeinsame Finanzminister Durian genannt. Die Designierung des Vertrauensmannes soll Ende dieser Woche erfolgen.

Oberstadthauptmann Rudnay in Budapest erklärte gegenüber der Behauptung einzelner Blätter, wonach Baron Banffy in einem an Bismarck gerichteten Briefe bloß die Übersetzung der Zeyhischen Broschüre als unstatthaft bezeichnet hätte, daß dieser Brief Banffys etwa

30 Zeilen lang und für Banffy unbedingt belastend sei. Nach einer ihm vorliegenden Meldung sei der jüngste aus den Gerichtsakten verschwundene Brief Banffys angeblich in Wien dem Kaiser vorgelegt worden. Im Zusammenhang damit verlautet, daß Banffy bis zur vollen Klärung der Zeyh-Affäre keine Berufung zum Monarchen erhalten werde.

* Frankreich. Das Programm der Reise des Präsidenten Loubet nach Spanien ist nunmehr festgesetzt. Am 22. Ankunft in Madrid, am darauffolgenden Tage Empfang beim König, der Königin-Mutter und der Infantin Maria Theresia. Abends ist im königlichen Palast Gala-Diner; am 24. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, mittags Bankett in der Hofkapelle, nachmittags Besuch eines Stierkampfes und Besuch französischer Firmen. Am Abend findet zu Ehren des Präsidenten ein Diner in der französischen Botschaft statt und dann Gala-Vorstellung im spanischen Theater. Am 25. ist große Jagd und Galavorstellung in der Oper. Am 26. wird eine Parade abgehalten und abends erfolgt dann die Abreise des Präsidenten. Von Madrid begibt sich Loubet nach Bisabon zum Besuch des Königs Karol.

* Rußland. Der bekannte englische Journalist und Herausgeber Stead, ein bekannter Friedensagitor, ist vorgeführt vom Zaren in besonderer Audienz empfangen worden.

* Rumänien. Der griechische Gesandte Tombazis hat Rumänien verlassen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern dürften einstweilen aufgehoben sein.

* China. Der „Morningpost“ wird aus Shanghai vom 19. September gedruckt: Japan beschäftigt nach der Rückkehr Komura mit China wegen der Mandschurei Unterhandlungen anzuknüpfen. England und Deutschland schlagen eine internationale Konferenz zur Regelung der Völkergesetze vor.

* Japan. Die Agitation gegen das Ministerium dauert fort. Am Mittwoch findet in Tokio eine große Protestversammlung statt, in der die Haltung des Kabinetts in der Friedensfrage und gegenüber den Unruhen in Tokio kritisiert und der sofortige Rücktritt des Kabinetts gefordert werden soll. Bei dieser Gelegenheit stehen neue große Volkskundgebungen zu erwarten. Auch die Presse fordert einhellig den sofortigen Rücktritt des Kabinetts. (B. Z.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. September.

— Wissenschaftliche Vorträge. Auch in diesem Jahre wieder, in der Woche zwischen 15. und 22. Oktober, wird Herr Professor Dr. Deichmann aus Heidelberg einer aus hiesigen Lehrkreisen an ihn ergangenen Einladung folgen, um einen Zyklus von wissenschaftlichen Vorträgen über ausgewählte Worte Jesu abzuhalten. Als Thematik sind in Aussicht genommen: 1. Mißverständnisse Jesu, Worte in der ältesten Überlieferung. 2. Neu entdeckte Jesusworte. 3. Jesusworte über Johannes den Täufer. 4. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Die in Betracht kommenden Texte werden den Zuhörern gedruckt in die Hände gegeben werden. Am letzten Abend soll wieder eine freie Aussprache stattfinden, bei der jeder sachliche Einwand, von welcher Seite er auch kommen mag, willkommen ist. Bei der gütigen Aufnahme, welche die Vorträge unseres Landmannes im vergangenen Jahre in steigendem Maße bei dem hiesigen Publikum gefunden haben, darf schon jetzt auf eine rege Teilnahme aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung gerechnet werden.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

August Wilhelmj.

Gedenkblatt zu seinem 60. Geburtstag (21. September). Von G. Eberhardt.

August Wilhelmj, der gelehrteste und populärste Geiger seit Paganini, nahm vor Jahren Abschied von Deutschland und machte uns diesen besonders schwer durch eine herrliche Interpretation des Violinkonzertes von Beethoven. Seitdem schwebte seine Kunst. Kurz vor seiner Übersiedlung nach London traf ich mit Wilhelmj in Dresden zusammen. Auf meine Frage, ob wir ihn bald wieder hören würden, antwortete er mir: „Ich bin des Konzertierens müde und habe ein tiefes Bedürfnis nach Ruhe. Laßt die Jungen jetzt zeigen, was sie können.“ Wilhelmj hatte einige Jahre vorher eine große Tournee um die Erde beendet, war dann zurückgekommen, hatte neue ausgedehnte Konzertreisen unternommen und überall das hohe Lob von deutscher Kunst ertönen lassen. Somit war seine Sehnsucht nach Ruhe wohl begreiflich. Doch Ruhe im eigentlichen Sinne des Wortes gönnte sich der Künstler nie. Eine reiche und fruchtbringende Tätigkeit entfaltete er als Lehrer und eine ganze Anzahl von Kompositionen, unter denen sich eine große Violinschule befindet, harren der Veröffentlichung. Auch seiner geistigen Weige wurde er niemals untreu. Ja, die Liebe, die er seiner Weige entgegenbrachte, hatte stets für mich etwas Rührendes. Wie oft sah ich ihn nach einem Konzert die „treue Gefährtin“ fassen. Und mit welcher Sorgfalt wurde die teure Stradivarius in den Kästen gelegt, damit sie ja keine unbefugte Hand berühre. Man kann wirklich sagen, Wilhelmj und seine Violine leben in einer selten harmonischen Ehe“, die durch keinen falschen Ton getrübt wird. Dieses innige Verwachsenheit kommt auch in des Meisters Spiel zum Ausdruck. Ich hoffe, und wohl noch viele seiner Verehrer, daß er uns noch einmal das Violinkonzert von Beethoven besetzt. Gerade in dem Vortrage dieses Werkes spiegelt sich am deutlichsten die ganze Eigenart von Wilhelmjs Künstlerpersönlichkeit. Kein Geiger besitzt die feinsten Kraft, den schimmernden, metallischen Timbre, die Modulationsfähigkeit des Tones, wie ihn Wilhelmj aus seinem Instrument zieht. Und wirkt Wilhelmj durch die fabelhafte Beherrschung aller technischer Fähigkeiten, um so mehr werden wir inner-

lich gepackt durch die Art seines Vortrages, die von tiefem Empfinden zeugt. Wilhelmjs Interpretation ist durchaus persönlich und durchdringt von individuellem Subjektivismus. Sein Spiel ist groß, edel, pathetisch, voller Phantasie und Leben. Er „spielt“ nicht Stücke, er improvisiert sie. War Bist der Paganini des Klaviers, so ist Wilhelmj der Bist der Violine, der nur aus dem Born seiner Individualität schöpft. Bist sagte: „Wilhelmj spielt Klavier auf der Violine“. Noch drastischer drückte sich einst sein großer Kollege und Freund Ferdinand Raub aus. Raub konzentrierte in Wiesbaden und war, wie ich, damals Gast im Wilhelmjschen Hause. Noch sehe ich die beiden in ihrem Äußern so verschiedenen Künstler vor mir. Wilhelmj groß und schlank, den charakteristischen Beethovenkopf umwahrt von blonden Locken, sah aus wie ein germanischer Riese, während Raub mit seiner gedrungenen Gestalt, dem kurzgeschorenen Kopfschopf und rötlichen Vollbart, die großen blauen Augen verstreut hinter Brillengläsern, mehr den Eindruck eines klugen Geschäftsmannes als den eines gottbegnadeten Künstlers machte. Interessant war es nun, beide Künstler zu hören. Jeder versuchte, den anderen durch halsbrecherische Virtuositätsstücke zu überbieten. So spielte Raub die Ernste Übertragung von Schuberts „Erlkönig“, worauf Wilhelmj eine der schwierigsten Kapriolen von Paganini zum besten gab. Bei dieser Gelegenheit brach Raub in die Worte aus: „Ach, das war kolossal, ich glaube, August, auch wenn du willst, kannst du nicht falsch spielen.“ Das war eine eigenartige Matinee, der ich das Glück hatte, beizuwohnen.

Abends hörten wir Raub wunderbar die „Ungarischen Lieder“ von Ernst und die „Liebesee“ von Raff spielen. Still und in sich gefehrt sah neben ihm Joachim Raff. Als jedoch der alte Pianist Kontakt mit seinem Schmarren „Das Erwachen des Bösen“ auf dem Flügel losbrüllte, sprang Raff auf und verließ mit allen Zeichen des Entsetzens den Konzertsaal. Doch Wilhelmj klatschte wie reselnd Beifall und wollte sich selber tollkühnen über Kontrast künstliche Verlegungen. Mit Joachim, dem großen Musiker und Sarafate, der spanischen Koloratur-fee, bildete Wilhelmj, als härtester Vertreter des Modernen, das hellleuchtende Dreigestirn am Geigenhimmel.

Eine schwärmerische Verehrung hegte Wilhelmj für Richard Wagner und seine Kunst. Wilhelmjs mannhaftes Eintreten für die Bayreuther Festspiele und seine Mitwirkung als Führer der Streicher dazwischen sind un-

vergesslich. Da gab es manchen interessanten Abend in der „Gule“. Niemann, Hill, Wilhelmj und der Meister saßen dort so manchemal in heiterem und oft auch ernstem Gespräch, das alle möglichen Kunstfragen behandelte, bei einem guten Schoppen zusammen. Neben gutem Humor und treffender Satire besaß Wilhelmj auch eine bewundernswerte Schlagfertigkeit. Zur Illustration möchte ich einige Proben, von denen ich persönlich Zeuge war, mitteilen. Wilhelmj spielte auf dem Musikfest in Cassel. Ein Kritiker schrieb damals unter anderem: „Wilhelmj steht dicht neben Joachim“. Diefem selben Referenten ging aber in seinem Portemonnaie die „Puste“ aus und er wandte sich an Wilhelmj, diesem Lustmangel abzuhefen. Wilhelmj sah den Mann einen Augenblick erstaunt an, da ihm eine derartige Forderungnahme seitens der Kritik in Deutschland wohl noch nie vorgekommen war, und sagte dann ruhig: „Meiner Freund, ich stehe so dicht neben Joachim, daß ich die Hand nicht in die Tasche bekommen kann.“

In Bremen kam es bei Gelegenheit einer Probe zu Differenzen mit dem Dirigenten, Musikdirektor Karl Reinthaler. Die Begleitung zu dem Davidischen D-moll-Konzert, die Wilhelmj in seiner eigenen Bearbeitung damals spielte, ging schief. Wilhelmj wurde infolgedessen nervös und trat ziemlich heftig mit dem Fuß den Takt. Reinthaler, dadurch gereizt, machte ihm den Vorwurf, er spiele zu sehr rubato, daher könne das Orchester nicht folgen. Darauf verteidigte sich Wilhelmj mit den Worten: „Ach was, Sie können das Konzert nicht dirigieren.“ Reinthaler, aus Ärger erboht, rief heftig: „Junger Mann, ich war bereits berüchtigt, da standen Sie noch in den Kinderschuhen.“ Wilhelmj wandte den Kopf und antwortete in trockenem Tone: „Na, dann sind Sie aber sehr zurückgegangen.“ Ein stürmisches Gelächter der Orchestermitglieder folgte dieser mit größter Ruhe gehaltenen Entgegnung. Reinthaler befand sich in der peinlichsten Verlegenheit und schwieg, das Beste, was er in diesem Falle tun konnte. Doch vergessen hat er Wilhelmj diese Abfertigung nie.

In köstlich satirischen Bemerkungen bot er oft ein treffendes Urteil über das Spiel anderer Künstler. So spielte einst Sarafate in Wiesbaden im Theater Beethovens Violinkonzert. Das Haus war ausverkauft und Wilhelmj und ich standen hinter den Kulissen, um Sarafate zu hören. Er spielte den ersten Satz mit kleinem, sähem Ton und einer Auffassung, die jeder Größe entbehre. Doch die glänzend gespielte Cadenz eigener Mache riß das Publikum zu stürmischen Beifallsbezeugungen.

o. Die Trauerfeier, welche gestern Abend für Se. Durchlaucht den Prinzen Nikolaus von Nassau im Sterbehause Sonnenbergerstraße 18 stattfand, hatte an dem Sarge außer den nächsten Angehörigen, der Witwe, Frau Gräfin Meerenberg, den Kindern und dem Schwiegersohne, Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland und der Prinzessin zu Wied, einige nahe Freunde der Familie versammelt. Herr Pfarrer Geesener hielt eine längere Ansprache, worauf die Leiche in aller Stille nach der Leichenhalle übergeführt wurde, woselbst der genannte Geistliche den Trauerakt mit einem Gebete schloß. Dann übernahmen Trüffler des Regiments v. Versdorff (Kurhess.) Nr. 80 die Ehrenwache am dem Sarge. Ein Offizier war mit einem Kommando von sechs Mann erschienen, von denen er einen Doppelposten am Fuße des Sarges aufstellte, der mit zweifelhändiger Ablosung bis zur Beisetzung stehen bleibt.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 22. September 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Submision über Installationsarbeiten am Krankenhausneubau und Spenglerarbeiten am Kurhausneubau. (Ver. B.-A.) 2. Befestigung der Helenenstraße, sowie einer Straße der Hermannstraße und des unteren Teiles der Schwalbacherstraße mit Kleinpflaster. (Ver. B.-A.) 3. Befestigung des geplanten Verbindungsweges von der Mainzerstraße über die Bahnanlagen nach der auf der Westseite der letzteren anzulegenden Straße. (Ver. B.-A.) 4. Antrag auf Bewilligung von 10 000 M. zur Einrichtung einer Vakuumreinigung im neuen Kurhaus. (Ver. B.-A.) 5. Feststellung des Fluchtlinienplanes für den zur Bebauung bestimmten Teil des Gegerierplatzes an der Schierkeierstraße. (Ver. B.-A.) 6. Anschaffung eines Wäsche-Desinfektions-Apparates für das städtische Krankenhaus. (Ver. B.-A.) 7. Vertrag mit der Eisenbahn-Verwaltung über Mietung von Räumen in den hiesigen Güterbahnhöfen für die Abzifferverwaltung. (Ver. B.-A.) 8. Ankauf einer in den Kaiser-Friedrich-Ring fallenden Grundfläche von 28 Quadratmeter. (Ver. B.-A.) 9. Änderung des Ortsstatuts vom 30. Dezember 1899, betreffend die Anstellung der städtischen Beamten. (Ver. B.-A.) 10. Wahl eines ständigen Ausschusses zur Prüfung des städtischen Submisionswesens. (Ver. B.-A.) 11. Ein Gesuch des Architekten Friedrich Rod, betreffend a) Wegfall der Vorgärten in der Kellerstraße zwischen Feld- und Adlerstraße; b) Verschmälerung der Vorgärten in der verlängerten Adlerstraße; c) Zulassung der geschlossenen Bauweise für den hier in Frage kommenden Baublock. 12. Entwurf eines Vertrages mit der Eisenbahn-Direktion in Mainz wegen Herstellung des Anschlußgleises zur Schlachthausanlage. 13. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung des Diätars Emil Guhrke als Bureau-Assistent. 14. Desgleichen des Schuldieners Otto Bengewen an der Realschule am Bietenring. 15. Desgleichen des Schuldieners Johann Pehl an der Schule in der Bleichstraße.

— Das Wiesbadener Erholungsheim des Deutschen Schriftstellerverbandes. Über unser Demminhört schreibt ein Besucher in der „Adm. Ztg.“: Wenn der Wanderer, der die Schönheiten Wiesbadens kennen lernen will, die Kapellenstraße zur griechischen Kapelle und dem Neroberg hinansteigt, erblickt er droben auf der linken Seite, dicht vor der Einmündung in den hochstämmigen Buchenwald, der sich meilenweit in den Taunus hineinzieht, eine Villa, die von einem schattigen, wohlgepflegten Park umgeben ist und weit über den in der Ferne verdämmenden Rheingau hinausragt. Eine Tafel an dem Eingangstore belehrt den Wanderer, daß er vor dem traulichen Erholungsheim steht, das im Jahre 1898 der edle Altertumsfreund August Demmin in Erkenntnis des hohen Wertes eines derartigen Aufenthaltsortes für die Angehörigen des nerventönden schriftstellerischen Berufes dem Deutschen Schriftstellerverbande

hinterließ. Langer erbitterter Streit ist um die möglichst pietätvolle Durchführung des letzten Willens des edlen StifTERS geführt worden. Legate waren auszuwählen, die Münchener Schriftsteller-Pensionsanstalt als Miterbin abzufinden, und erst eine vor einigen Wochen an Ort und Stelle abgehaltene Versammlung des Deutschen Schriftstellerverbandes machte das herrliche Erholungsheim unter der Leitung einer besonders dazu gewählten Kommission in kollegialer und uneigennützigster Weise auch den Mitgliedern anderer schriftstellerischer Berufsge nossenschaften zugänglich, brachte mit neuen Sätzen auch neues Licht und Klarheit in die Sache und sicherte das schöne Grundstück seiner Bestimmung. Bei dem Mangel an ausreichenden Mitteln suchte eine kleine Anzahl werktätiger Freunde des Ortes durch eine Sammlung freiwilliger Beiträge die geldliche Lage des Instituts vorläufig solange sicher zu stellen, bis sich einmal eine größere Zuwendung durch Stiftung oder Erbschaft von seiten irgend eines wohlthätigen Literaturfreundes, der seinen Namen dadurch in schönster Weise unvergänglich machen würde, bieten dürfte, um die so sehr wünschenswerte Vergrößerung der gegenwärtig nur für 8 bis 10 Erholungsbedürftige eingerichteten Villa ausführen zu können. Sollte dieses Heim mit seinem wohlgepflegten Park, wo sich den Schriftstellern willkommene Gelegenheit zu Rast und ungestörter Arbeit bietet, nicht Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die sich noch vor dem Herannahen des Winters einige Wochen für die Lichtarbeit neue Kräfte sammeln und erholen wollen, veranlassen, sich im Kreise fröhlicher Berufsgenossen von einer vortrefflichen Wirtschafterin versorgen zu lassen? Eine solche Ruhe- und Erholungsstätte bietet Schriftstellern ihr eigenes herrliches Erholungsheim Demminhört bei Wiesbaden.

— Von der Volksakademie in Müßelsheim. Der erste Tag der Volksakademie verlief in schönster Weise. Morgens versammelten sich die Teilnehmer im Pfarrhause zum gemeinsamen Frühstück und saßen da zwanglos plaudernd lange beisammen. Pfarrer Pie. Buchs aus Müßelsheim sprach später über die Entstehung unserer Weltanschauung. Redner schilderte die Entwicklung der neueren Philosophie, von den Strömungen und Gegenströmungen und schließlich von dem großen Grundgedanken von Ursache und Wirkung in der Welt. In der Diskussion sagte jeder frei seine Ansicht über das Gehörte. Dr. Stein, der Sekretär des sozialen Museums in Frankfurt am Main, sprach dann über soziale Arbeit auf dem Lande. Er gab eine anschauliche Darstellung der sozialen Entwicklung unseres Volkes vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine Diskussion. Nach dem Mittagessen wurde ein Ausflug nach Königstädten gemacht, wo einer der Väter der Volksakademie, Pfarrer Korell, zu Hause ist. Man besichtigte zunächst die umgebende Dorfkirche, wo Lehrer von der Au aus Gustavsburg verschiedene Vorträge zu Gehör brachte. Pfarrer Korell schilderte später Königstädten und seine Geschichte, seine Bewohner und deren Charaktereigenschaften. Dann zog er aus seinen Darlegungen die Nutzenabwendung: Wie muß man hier die Volksbildungsarbeit anpacken? Verbandssekretär Volk wies darauf hin, daß nur der erfolgreich Volksbildungsarbeit treiben kann, der diejenigen genau kennt, auf die er einwirken will. Nach gemeinschaftlichem Abendessen wanderte man zurück nach Müßelsheim. Die Vorträge werden während der Nachwoche im Pfarrhause fortgesetzt. Donnerstagnachmittag: Naturkundliche und naturästhetische Führung nach Müßelsbrunn (Lehrer Burbaum-Raunheim und Maler Schwindragheim-Hamburg). Freitag: Führung nach Flörsheim und Hochheim (Lehrer Burbaum-Raunheim und Maler Schwindragheim-Hamburg). Jeden Abend ist in Müßelsheim geselliges Zusammensein mit künstlerischen Darbietungen (musi-

kalische Leitung: Lehrer von der Au) und Aussprache über Volksbildungsfragen. Änderungen des Nachmittagsprogramms, die infolge ungünstigen Wetters eintreten könnten, sind im Geschäftszimmer der Akademie zu erfahren.

o. Arbeiter-Sekretariat. Die organisierten Arbeiter von hier und Umgegend haben ein unentgeltliches Auskunftsbureau errichtet, welches am 1. Oktober Wörthstraße 11, 1. Stock, eröffnet wird. Das Sekretariat gibt unentgeltlich Rat und Auskunft, fertigt Schriftsätze aller Art: Klagen, Beschwerden, Berufungen, Reklame usw. an. Seine höchste Aufgabe erblickt es darin, den Unterdrückten zu helfen. Zur Verwaltung des Bureau's ist der Arbeitersekretär Philipp Müller aus Altona berufen worden. Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet in der „Friedrichshalle“, Mainzer Landstraße, eine Feier zur Eröffnung des Sekretariats statt, wobei der Sekretär die Festrede halten wird.

o. Protestversammlung der Bäckergehülfen. Die am gestern nachmittag in den „Deutschen Hof“ einberufene öffentliche Protestversammlung der Bäckergehülfen Wiesbadens und Umgegend war gut besucht. Zum Protestieren gibt den Gehülfen die Tagung des Germania-Zunungsverbandes der Bäckermeister in München Veranlassung, wie der Gehülfenvertreter Langes aus Mannheim in mehr als einstündiger Rede ausführlich darlegte. Die Gehülfen sind namentlich darüber aufgebracht, daß die Meister auf die Beseitigung oder Abänderung der Bundesrats-Verordnung, welche insbesondere eine Maximalarbeitszeit in den Bäckerbetrieben festsetzt, hinarbeiten. Sie selbst wollen bei der 12stündigen Maximalarbeitszeit, die meist zu einer 13stündigen gemacht würde, nicht stehen bleiben, sondern sich die 10stündige erkämpfen. In einigen Städten ist, wie der Referent erwähnte, bereits eine effektive Arbeitszeit von 11 Stunden mit einer Stunde Ruhepause eingeführt. Das Bestreben der Bäckergehülfen ist ferner auf völlige Abschaffung des Kost- und Logiswesens, das der Referent als eine verwerfliche patriarchalische Einrichtung bezeichnete, Einführung eines Ruhetages in der Woche und Abschaffung der Nacharbeit gerichtet. Die Ausführungen des Referenten Langes wurden in eine Resolution zusammengefaßt, welche einstimmig zur Annahme gelangte. Sie lautet:

Die am 19. September 1905 stattgefundene Bäckergehülfen-Versammlung protestiert gegen den auf die Beseitigung bezüglichen Bescheid der Bundesratsverordnung vom 4. März 1896, betreffend den Maximalarbeitslohn für Bäckerinnen und Konditoreien, hieselben beschloß der Germania-Verbands-tag in München. Die Versammlung hält unbedingt fest an der in jener Verordnung festgesetzten Maximalarbeitszeit und verwirft jeden Versuch, dieselbe in eine Maximalarbeitszeit umzuwandeln zu wollen. Sie ist der Überzeugung, daß die jetzt festgesetzte Höchstarbeitszeit von 12 resp. 13 Stunden täglich wegen ihrer langen Dauer und in Anbetracht der erheblichen, meist ungesunden, in welcher die Bäcker regelmäßig des Tages und in der Woche 7 Nächte arbeiten müssen, überaus schädlich auf Geist und Körper des Menschen wirken muß und dringend der Verkürzung auf täglich höchstens 10 Stunden bedarf. Die Versammlung protestiert gegen die durch nichts bewiesene Behauptung der Bäckermeister, jene Verordnung sei Schuld an der Verrüttung des guten Einvernehmens zwischen Meister und Gehülfen. Solches gute Einvernehmen hat in Wirklichkeit nie bestanden, sondern es konnte der Öffentlichkeit nur vorgegaukelt werden, so lange die Bäckermeister ohne harte gemeinschaftliche Organisation auch mit den schlechtesten Lohn- und Arbeitsbedingungen zufrieden sein konnten, was jetzt nicht mehr möglich ist. Da dieselben durch ihren Verband mit Erfolg verfolgen, die Bäckerverhältnisse für die Arbeiter erträglicher und für das konsumierende Publikum die Sauberkeit bei der Brotbereitung gewahrlich zu gestalten, indem wir in unseren Lohnbewegungen darauf dringen, das veraltete System des Kost- und Logiswesens im Hause des Meisters zu beseitigen und die sanitären Mängel aus den Bäckereien auszuräumen. Deshalb sind unsere Lohnkämpfe auch nicht unbedeutend, wie dort behauptet wird, sondern verdienen die größte Sympathie aller Brotkonsumenten. Die Versammlung protestiert auch gegen die Behauptung, jene Verordnung sei Schuld an der fortschreitenden Auflösung der Kleinbetriebe durch die Großbetriebe, denn diese wird

hin. Mit urkomischem Erschrecken brach Wilhelm in die Worte aus: „Nanu! Was ist denn los? Hat er denn schon geipelt?“ Als Wilhelm in Amerika konzertierte, genügte eine Postkarte mit der einfachen Adresse: August Wilhelm, Amerika. Und sie kam richtig in seine Hände. Diese Popularität ist charakteristisch für seine Stellung in der Kunstwelt. Besitzt doch seine Persönlichkeit heute noch jene Zauberkraft, vermittelt der er imstande ist, Tausende zu begeistern und in die höchsten Höhen reiner Kunstgenüsse zu tragen. Möge er doch bald seine Fiedel bei uns wieder ertönen lassen.

Aus Kunst und Leben.

Die Arbeit als Heilmittel.

Die Heilkunde scheidet einen Zweig ihrer Wissenschaft als Therapie aus, ein Name, für den sich noch keine vollständige deutsche Übersetzung hat finden lassen. Die Therapie ist der Teil des medizinischen Studiums und der ärztlichen Tätigkeit, der den Kranken zunächst angeht, denn sie betrifft die Behandlung der Krankheiten durch geeignete heilkräftige Mittel. Dadurch steht sie eigentlich der Chirurgie gegenüber, die eine Wiederherstellung des Kranken nur durch einen tatsächlichen Eingriff bewirken zu können meint. Früher war die Therapie fast gleichbedeutend mit der Verordnung von eigentlichen Arzneien, während sich in neuerer Zeit die Ärzte daneben mehr und mehr der Anwendung anderer Verordnungen zuneigten. Zu solchen gehören die Benutzung elektrischer Ströme, des Wassers, des Lichts, der Massage, der Wärme und Kälte, der Ruhe, der Diät, außerdem geistige Beeinflussung und noch zahlreiche andere Maßnahmen. Als Beispiel für die Bedeutung, die diese Arten der Therapie ohne Arznei gefunden haben, braucht nur die häufige Verordnung der Liegekur für verschiedene Krankheiten sowohl einzelner Organe wie auch des Nervensystems im allgemeinen erwähnt zu werden, während die Verordnung einer besonderen Diät bei anderen Leiden, wie namentlich der Zuckerkrankheit, eine jetzt geradezu selbstverständliche Anwendung findet. Ein Mitarbeiter des „Medical Record“ weist darauf hin, daß unter diesen Heilmitteln ein ganz wesentliches noch nicht genügend berücksichtigt worden ist, nämlich die Arbeit, die nicht nur für die Erhaltung, sondern oft auch für die Wiederherstellung der Gesundheit von höchstem Einfluß sein kann.

Darunter ist nicht nur allein körperliche Arbeit zu verstehen, sondern die geistige Arbeit muß sogar damit verbunden sein, wenn gute Ergebnisse erzielt werden sollen. Gleichzeitige Arbeit mit Geist und Hand sollte wegen ihrer vorbeugenden und heilkräftigen Wirkung überall empfohlen werden. Das scheint der bereits erwähnten Tatsache zu widersprechen, daß unter gewissen Umständen auch die Ruhe als Heilmittel in Betracht zu ziehen ist, aber es besagt doch nur, daß die Ruhe in bestimmter und vorstichtiger Weise geregelt werden soll. Bei vielen Krankheitszuständen ist Ruhe nicht nur nutzlos, sondern eigentlich schädlich. Wenn ein Mann aus einem tätigen und vielleicht überbürdeten Geschäftsleben herausgenommen und in vollständige Untätigkeit versetzt wird, so wird sich oft statt der förderlichen eine nachteilige Wirkung zeigen, ebenso wie man einem Bettlägerigen nicht plötzlich die Nahrung ganz entziehen dürfte. Ein anderer Fehler besteht darin, jemand eine Arbeit zu verordnen, die er nicht liebt oder nicht zu leisten imstande ist. Nervöse Menschen klagen oft darüber, daß sie keine Befriedigung in der Arbeit finden. Werden sie dann sich selbst überlassen mit der Weisung, daß sie überhaupt nichts tun und nicht einmal lesen sollen, so werden sie ohne Zweifel über ihre Leiden und Schwächen nachdenken und dabei immer mehr mürrisch und hypochondrisch werden. Das Verlangen nach Arbeit sollte unter allen Umständen ermuntert werden, und eine gewisse Beharrlichkeit und Regelmäßigkeit in der Arbeit wird auch den Wunsch nach Beschäftigung entwickeln. Niemand wird gern arbeiten, wenn er nichts zu tun hat. Die Menschen müssen nicht nur arbeiten, weil es von altersher verordnet ist, daß sie im Schweisse ihres Angesichts ihr Brot essen sollen, sondern sie sollen auch zu ihrem Vergnügen und für ihre Gesundheit arbeiten. Die Arbeit ist das Heilmittel für den Neurastheniker, weil sie Geist und Körper in Bewegung hält und stärkt. Sie steigert die Lust, sie regt die Haut und alle Organe zu erhöhter Tätigkeit an, sie fördert die Ausscheidung von Giftstoffen aus dem Körper und leistet noch vieles andere mehr.

* Landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung.

Die Vorbereitungen für die aus Anlaß der 72. Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen vom Samstag, den 23., bis einschließlich Dien-

tag, den 26. September 1905, zu Boppard stattfindende Provinzial-Ausstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Vieh und Geräten, verbunden mit Weinbau-, Forst- und Jagdausstellung, haben dank der rührigen Tätigkeit der Zentralleitung und der Ausschüsse einen so erfreulichen Verlauf genommen, die Anmeldungen sind so zahlreich erfolgt, daß, wenn die Bitterung einigermaßen günstig bleibt, ein glänzender Verlauf des Festes in sicherer Aussicht steht. Für die Ausstellung sind die neuerbaute Turnhalle des in diesem Jahre zur Vollendung gekommenen städtischen Gymnasiums und die auf dem dazu gehörigen Gelände am Rhein errichteten Sonderbauten in Aussicht genommen. Bei täglichem Konzert auf dem Ausstellungsplatze wird eine die Weine des Rheins st. Soar verschickende Weinstockhalle auch für den leiblichen Teil der Besucher in ausgiebiger Weise Sorge tragen. Fügen wir noch die hohen landwirtschaftlichen Preise Boppards, die vortrefflichen Gasthöfe und die vorzüglichen Verbindungen nach allen Seiten hinzu, so darf erwartet werden, daß der Besuch der Ausstellung sich zu einem recht regen und für jeden fruchtbringenden und angenehmen gestalten werde.

n. Rot, die Farbe der Tropen. Abgesehen von den Sonnenbädern, deren gesundheitlicher Wert schon seit langem erkannt und eben mit der Zeit nur immer mehr bewußt geworden ist, hat man in den letzten Jahren auch die einzelnen Teile des reichen Farbenspektrums zu benutzen gelernt. Nach den bahnbrechenden Entdeckungen voninsen verwendet man die blauen und die violetten und namentlich die ultravioletten Strahlen zur Zerstörung von Bakterien und anderen Krankheitskeimen, aber auch das rote Licht, die sogenannten Wärmeinstrahlen. Es ist jetzt etwas über 10 Jahre her, seitinsen den günstigen Einfluß roter Lichtstrahlen auf den Verlauf von Pocken beobachtet hat, und seitdem hat diese Erkenntnis häufige Anwendung gefunden, da auch die Entstellung der Haut durch die Blatternarben bei Benutzung von rotem Licht verhütet wird. Dann hat man die Behandlung mit rotem Licht auf andere Krankheiten, wie auf Masern, Scharlach und Mose, ausgedehnt. Manches Krankenhaus besitzt zu diesem Zweck bereits ein „rotes Zimmer“. Dr. Dipp macht nun in einem Brief an die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ auf Grund seiner reichen Erfahrungen in Südchina darauf aufmerksam, daß die rote Farbe für die Tropen noch eine ganz besondere Bedeutung habe.

lediglich durch die Leistungsfähigkeit der Großbetriebe, durch Kapitalkraft und Ausnutzung technischer Hilfsmittel herbeigeführt. Die Verarmung der Arbeiterklasse gegen die Fabrik, durch das Verlangen der Arbeiter nach einem wöchentlichen Ruhestage wurde dem ohnehin schwer belasteten Kleinbetrieb die Existenzmöglichkeit nahezu abgeschnitten, und hält an dieser berechtigten Forderung nach einem wöchentlichen Ruhestage von 24 Stunden unabänderlich fest, wie diesen die Arbeiter aller anderen Berufe schon immer haben. Der geforderte Ruhetag belastet das ganze Gewerbe gleichmäßig, die Kleinbetriebe wie Großbetriebe, im Verhältnis zu der Menge der Produktion an Waren, und diese geringe Belastung wird durch bessere Einstellung der Arbeit wie dadurch, daß durch den Ruhetag die Arbeiter erholt und neugehärtet die Arbeit wieder aufnehmen, wieder ausgeglichen.

Die Besagte sind heute aus Anlaß des Geburtstages J. Maj. Hoheit der Kronprinzessin Cécilie die öffentlichen Gebäude. Die Kronprinzessin, welche als solche zum erstenmal ihren Geburtstag feiert, vollendet heute ihr 19. Lebensjahr.

Die Bestimmungen über die Besagte der Dienstgebäude bei festlichen Gelegenheiten usw. haben neuerdings folgende Fassung erhalten: Allgemein zu besagten — und zwar von früh morgens bis Sonnenuntergang — sind die Dienstgebäude am 27. Januar und 22. Oktober, den Geburtstagen des Kaisers, sowie der Kaiserin, am 6. Mai und 20. September, den Geburtstagen des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie am 2. September, dem Sedantage.

Fleischverbilligung. Aus Königsheim schreibt die „Taunuszeitung“: Wie uns von glaubwürdiger Seite versichert wird, lassen die hiesigen Metzger von heute ab einen Fleischabschlag eintreten, was wohl mit Freuden begrüßt wird. — Aus Kreuznach wird berichtet, daß auch an der oberen Nahe die Fleischpreise wieder zu sinken beginnen. Auch in Höchst ist schon seit einiger Zeit wieder bei einzelnen Metzgermeistern billigeres Fleisch bei verhältnismäßig guter Qualität zu haben. — Von Wiesbaden aus läßt sich Gleiches leider bisher nicht berichten.

Die Gartenbau-Ausstellung in Darmstadt wurde gestern geschlossen. Es erhielten u. a. die von Professor Wosell entworfene Plakette „Chemische Werke, vorm. H. C. Albert in Diebrich“, Goos u. Koenemann in Nieder-Walluf, H. Kreis, Gärtnerei in Nieder-Walluf, und Weber u. Co., Handelsgärtner in Wiesbaden.

Brieftauben im Kaisermandat. In dem eben zu Ende gegangenen Kaisermandat fanden auch Brieftauben Verwendung, und zwar wurden jedesmal gleichzeitig vier Tauben aufgeschlagen. Die durch diese Tauben beförderten Depeschen waren in einem Blechbüchsen, ähnlich einer kleinen Nadelbüchse, verwahrt. Das Büchsen war durch einen einfachen Mechanismus an den Oberkörper eines Beines der Taube befestigt. Wir fanden ein solches Büchsen in einem Wassergraben in der Nähe des Dorfes D. Wahrheitsgemäß hat die Taube hier das Büchsen, welches ihr auf ihrem ganz richtigen Fluge nach Frankfurt lagte, abgestreift. Die vorliegende Depesche lautet: „An das Kommando des 18. Armee-Korps, 14./9. Feindliche Kavallerie von der Division B — eben, 2 1/2 Uhr — die Linie Orlan-Wingsbach in der Richtung Holzhausen verlassen.“ Aufgegeben 1 1/2 Kilometer südlich von Panndorf.

Von den neuen Hutmoden. Die Herbstmoden für Hüte zeigen Formen, die etwa in der Mitte stehen zwischen denen des ersten und zweiten Kaiserreiches. Dabei sind allerdings die Variationen so zahlreich, wie die Phantasie und der Geschmack der Modistin sie nur erfinden können. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, in der Zeit des ersten Kaiserreiches, liebten die eleganten Damen weiße Seidenhüte, die tief ins Gesicht gesetzt wurden und mit weißen Federbüscheln garniert waren. Denselben Hut kann man in den Modezentren jetzt wieder sehen, und zwar aus Sammet in dunklen satten Farben.

Jedern sind beliebter und wertvoller als je; leider erfreut sich auch der unglückliche Paradiesvogel einer zunehmenden Beliebtheit. Neben ihm werden allerdings eben so häufig die Federn des einheimischen Hahnes getragen, die in allen möglichen Schattierungen gefärbt sind und sich wirkungsvoll auf Sammet- und Filzhüten ausnehmen. Auch die Vorliebe für drapierte Schleier nimmt zu; das ist ein zweiter Zug der Moden, der vor allem dem „Empire“ entlehnt ist. So heißt es in einem Modebericht aus dem Jahre 1802: „Es werden sehr viele Spitzen-schleier getragen, die, auf die Krempen der Hüte gelegt, in ihrer vollen Länge und Breite ausgebreitet werden und senkrecht über das Gesicht fallen.“ Mit denselben Worten kann man eine Art der Garnierung schildern, die uns noch vertrauter werden wird, wenn die Herbstsaison erst weiter vorschreitet. Der Hut mit dem hohen Kops ist in Paris schon vielfach zu sehen. Man trägt ihn in Sammet oder in weichem Filz, wenn er zu einem Schneiderkleid gehört. Als Garnierung dienen fast immer Strauß-, Hahnen-, Fasan- oder Paradiesfedern. Die Federn werden zu Kolarden, Flügeln oder hochstehenden Federn verarbeitet; wenn es sich um die prächtig gefärbten und entzündend abschattierten Paradiesvogelreier handelt, so werden sie auch an der Seite aufgesteckt und fallen in schönem Bogen nach hinten über das Haar. Die Hüte mit hohem Kops werden gewöhnlich vorn garniert und die Krempen sind entweder sehr schmal über der Stirn oder rund herum aufgebogen. Neben diesen Hüten gibt es zahlreiche Hüte, die niedrige oder gar keine Köpfe haben. Diese Hüte stehen sehr gut zu Gesicht, während die Einführung des hohen Bandens den Hut gerade über den Augen hält und eine Haarfrisur erfordert, die vorn sehr weich und an den Seiten gepufft ist. Der sehr gepuffte Hut ist noch oft nur mäßig groß; daneben sieht man aber auch schon neue große Modelle, fast immer aus Sammet. Wahrscheinlich wird der Sammethut auch in den billigen Velvets hergestellt.

o. Feuer war in der verflochtenen Nacht in einem kleinen Arbeiterwohnhaus der Heideischen Ziegelei an der Bahnstraße ausgebrochen. Die große Gefahr, zu verbrennen, in welche die Bewohner gerieten, wurde eigentlich nur durch einen Zufall von diesen abgewendet. Der Arbeiter, dem das Häuschen mit seiner Familie überlassen war, hatte Nachtschlaf, während welcher er kurz nach 3 Uhr zu seinem nicht geringen Schrecken in seiner Behausung Feuer entdeckte. Das erste für ihn war natürlich, seine Frau und Kinder zu wecken und in Sicherheit zu bringen. Dies war aber auch alles, was er zu retten vermochte, denn das Feuer griff so rasch um sich, daß das, was sich an Möbeln, Kleidern usw. in dem Häuschen befand, verbrannte. Der Mann suchte zwar sofort nach Hilfe, fand aber erst in der vorderen Emserstraße einen Schuhmann, der dann durch einen Feuermelder die Feuerwache alarmierte. Diese war rasch zur Stelle, vermochte indessen nichts mehr zu retten, sie mußte sich darauf beschränken, das Feuer zu löschen. Die Wache hatte zwei Stunden damit zu tun. Die Bewohner des Häuschens, das bis auf den Grund niederbrannte, haben durch den Verlust ihrer ganzen Habe natürlich einen empfindlichen Schaden erlitten.

o. Der Brand in Dohheim, welcher, wie erwähnt, gestern in der Bierod'schen Hofreite daselbst ausgebrochen war und eine Scheune mit Stallung einäscherte, hatte einen so gewaltigen Feuersturm verursacht, daß er von dem Wächter auf dem Nerobergturne bemerkt wurde. Dieser unterrichtete davon die Feuerwache, die sofort den Überland-Löschzug nach Dohheim sandte, der jedoch nicht in Tätigkeit zu treten brauchte, da die Dohheimer Wehr den Brand bereits lokalisiert hatte.

— Kurhan. Die Kurverwaltung veranlaßt, sämtliche Witterung vorausgesetzt, am nächsten Montag, den 25. September, einen großen Illuminations-Abend mit Doppelkonzert.

— Handelsregister. Für die Firma „Hud. Bechtold u. Komp.“ in Wiesbaden ist den Kaufleuten Arnold Bechtold und Karl Bechtold hier Profura erteilt worden.

— Homburg v. d. H., 20. September. Der Kaiser ließ Herrn J. C. Schöweimer (Grand-Hotel) hier eine Nadel, bestehend aus einem W mit Krone in Brillanten, überreichen. — Kurz vor Abfahrt des Kaiserzuges überreichte der Hausmarschall v. Lunder dem Stationsvorsteher Blumenau, sowie dem Stationsassistenten Privat als Geschenk des Kaisers je ein Paar goldene Randschiffchen mit der aus Smaragden und Brillanten gebildeten Kaiserkrone.

* Mainz, 20. September. Rheingegel: 1 m 35 cm gegen 1 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt fand vergangenes Sonntag, den 17. d. M., die 7. Hauptversammlung unter Beteiligung von 65 Tauniden statt. Die Führung seitens des Herrn K. Eichhorn war eine vorzügliche und da auch die Wegverhältnisse gut und die Verpflegung an den Haltestellen nichts zu wünschen übrig ließ, war die Stimmung unter den Teilnehmern eine vortreffliche. — Die am 9. bis 11. d. M. in Detschold stattgefundene Generalversammlung des Verbandes deutscher Taunus- und Gebirgsvereine verlief programmgemäß unter harter Beteiligung der Verbandsvereine; der hiesige Rhein- und Taunusklub war durch seinen Kassierer Herrn Gustav Victor vertreten. Die Geschäftsführung für die nächsten 5 Jahre wurde dem Rhein-Klub übertragen und die Bestimmung des Orts der nächsten Generalversammlung dem neuen Vorstande überlassen. Die geplante Eisenbahnreform veranlaßte eine ausgiebige Debatte, die in einer Resolution endete, in welcher für Beibehaltung der Sonntagsarten, Ferienüberzüge und wie alle die sonstigen Vergünstigungen, die sich eingebürgert haben, beibehalten, eingetretten wird. Die auf die Generalversammlung folgenden Beschlüsse machten dem Festausschuß und dem gastgebenden Verein alle Ehre.

Gerichtssaal.

* Hanau, 19. September. Vor dem Schöffengericht kam heute die Anklage gegen den Stadtverordneten Hoch wegen Verleumdung von elf Stadtverordneten erneut zur Verhandlung. Hoch ist angeklagt, einmal durch eine Rede in der Stadtverordneten-Versammlung und dann in zwei Artikeln der „Frankfurter Volksstimme“ die Stadtverordneten dadurch beleidigt zu haben, daß er behauptete, sie hätten bei einer im Stadtverordnetenkollegium gemachten Vorlage wider besseres Wissen abgestimmt. Hoch gibt zu, die Äußerung in der Stadtverordneten-Versammlung getan zu haben, bestritt aber die Äußerung der beiden Artikel in der „Volksstimme“. Das Gericht hatte deshalb uniauftrag die Verhandlung vertagt, um den verantwortlichen Redakteur der „Volksstimme“, Otto Zielowski, über den Verleumdung der beiden Artikel in der „Volksstimme“ zu vernahmen. Zielowski erklärte heute, es sei nicht mit der Ehre eines Redakteurs vereinbar, den Verfasser von Artikeln zu nennen und er lehne es ab, irgendwelche Angaben über den Verfasser zu machen. Das Gericht verurteilte daraufhin den Jungen Zielowski zu 200 M. Geldstrafe und ordnete seine sofortige Abführung in Jugenstrafanstalt an. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

* Kosen, 20. September. Vor der Zivilkammer des Landgerichts findet heute die Verhandlung in der Klage des Bahnwärters Mayer aus Freiherrensdorf (Herrn. Schiefen) gegen den Grafen und die Gräfin Wertheim-Rödel wegen Herausgabe des kleinen Grafen Josef Rödel statt.

Vermischtes.

* Wie die „Mitafa“ sank. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet aus Sasebo über den Untergang der „Mitafa“. Bei dem Brande der „Mitafa“ waren viele heldenmütige Taten zu beobachten. Es gab eine ganze Reihe von Explosionen; bei den einen konnte man glauben, daß viele schwere Geschütze zugleich feuerten, während bei den anderen nur ein dumpfes Rollen ertönte. Sofort nach den ersten Explosionen kullerten große Flammengarben das Schiff ein. Es war eine helle Monatsnacht, und alle Panzerschiffe und die Forts richteten ihre Scheinwerfer auf die „Mitafa“. Dieses Licht, zusammen-

Schon früher hat Dr. Sambon vorgeschlagen, die Tropenhüte mit rotem Stoff auszuschnitten und im heißen Klima Kleider zu tragen, die auf der Innenseite mit einem rötlichen Futter versehen sind. Dr. Olpp gibt selbst an, daß er in den Tropen weit weniger unter Kopfschmerz zu leiden habe, seit er einen rotgefärbten Tropenhut trage, und er hat auch sein Haus vor einiger Zeit rötlich anstreichen lassen und schreibt die Annehmlichkeit des Aufenthalts darin wesentlich diesem Umstand zu. Die häufigen Kopfschmerzen und die Benommenheit, die sich in den Tropen so leicht einstellen, sind wahrscheinlich mehr auf die ungewöhnliche Lichtfülle zu schieben als auf einen anderen klimatischen Einfluß. Durch die rote Farbe werden eben die chemisch wirksamen Strahlen des Sonnenlichts abgeschwächt. Schon vor einer Reihe von Jahren hatte Dr. Olpp von seiner Frau die Bemerkung gehört, daß ein roter Sonnenschirm in tropischer Sonnenglut der einzige wirkliche Schutz wäre, auch bedient sich der chinesische Mandarin in Südchina bei einem dienstlichen Gange durch die Straßen eines roten Baldachins. Die riesigen Sommerhüte der chinesischen Landbevölkerung haben gleichfalls eine gelblichrote Farbe, die am meisten getragenen Kleiderstoffe eine rotbraune. Die Sommerhüte der chinesischen Beamten aus sehr zartem Bambusgeflecht sind innen geradezu rot gehalten, und außerdem noch prächtigenförmig mit roten Seidenfäden überzogen. Außerdem erwähnt Dr. Olpp noch den roten Fez der Türken und Araber, den roten Turban der Jnder, die roten Kopfhüte der eingeborenen Frauen in Südwestafrika, die Behandlung des Körpers mit rotem Öl bei den Pereros und Papuas, um zu beweisen, daß auch die Eingeborenen der Tropen ein natürliches Verständnis für den Schutzwert der roten Farbe besitzen.

* Das Fegfeuer-Museum in Rom ist, wie die „Röm. Volkszeitg.“ berichtet, das neueste auf dem Gebiete katholischen Glaubensseifers. Das Museum wurde von dem französischen Geistlichen Louet gegründet und enthält eine vollständige Sammlung von Hand- und Fingerabdrücken aus der Geisterwelt. „Inspiriert“ wurde P. Louet zu diesem musé d'outre-tombe durch einen Bluff auf der Mauer einer von ihm erbauten Kapelle am Vango Trevere Pratt, der die Abbildung zweier armen Seelen sein soll. Zunächst erblickt man an der Eingangswand eine Unmenge eingerahmter photographischer Abbildungen von „historischen“ Schriftstücken, sowie

von Handabdrücken, die in allen Größen aufgenommen worden sind. U. a. gewahrt man da fünfzehn aus einem vergilbten deutschen Gebetbuch herausgetrennte Blätter, die, von einer armen Seele verfaßt, „Fingerabdrücke“ in Gestalt runder Brandflecken darstellen. Mitten im Saal steht unter Glas und Rahmen ein Gegenstand, den ein roter Vorhang den profanen Blicken verhält. Nachdem dieser feierlich durch eine Drehvorrichtung aufgerollt ist, erblickt man hinter der Glasplatte eine Schürze aus grobem, ungebleichtem Sackleinen, die an ihrer linken unteren Seite die „Brandmale“ von fünf Fingern einer Hand zeigt. Aus den Urkunden ist ersichtlich, daß „eine Junfer Clara Schölers, die in die peste zu Warendorf anno 1037 gestorben, einer Junge Laychwester erschienen ist“, der sie dann ein sichtbares Zeichen hinterließ, „welches in die Archive aufbewahrt wird, neben umstehenden Bericht, was die Seele begehrt zu ihre Erlösung“. Darunter heißt es: „Hierbei ist eine halbe graue Schürze gewesen (nämlich die eine Hälfte von oben bis unten), worin die Male (einer brennenden Hand zu sehen waren, unmerklich war diese mitten etwas durchgebrannt). Die Schürze nebst einem weißen ... Tuch ist in meinem Besitz. Oktober 1845. H. Dießkamp.“ Man würde die Leser erwidern, wollte man alle die im Museum aufbewahrten, „von Geisterhänden hinterlassenen“ Abdrücke auf Hemden, Gebetbuchdeckeln, Solitären usw. auch nur annähernd beschreiben. Beim Verlassen des Museums erhält der Besucher ein Heftchen, in dem man erfährt, was, außer Banknoten, Kerzen, Öl — altes Gold, Schmuckstücke, altes Silber, alte Briefmarken usw. für „das gottgefällige Werk“ beizutragen, wofür denn „die hervorragendsten Gutsbezeugungen seitens der armen Seelen“ nicht ausbleiben würden. Für 50 Frank wird man zum Wohltäter und für 100 Frank gar zu einem Gründer des Werkes. — Das rheinische Zentrumblatt ist verhängig genug, diesen Unfug entschieden zu verurteilen.

* Verschiedene Mitteilungen. Die Aufführung von H. Beer-Hofmanns Trauerspiel „Der Graf von Chazotais“ im Mainzer Stadttheater ergabte nach den ersten Alken Beifall, der jedoch mehr und mehr erlahmte. Das Stück scheint überhaupt trotz des Schillerpreises kein Glück zu haben und dürfte bald von den Spielplänen verschwinden.

In Offenach ist am Montag ein berufener Vertreter der patriotischen Lyrik, Ernst Scherenberg, plötz-

lich am Herzschlag gestorben. In schwungvollen Zeitgedichten war er lange Zeit der „Dichter der Gartenlaube“, wie sein literarisches Epitheton lautete. Ernst Scherenberg war ein Neffe des gleichnamigen Dichters des Epos „Waterloo“ und ein Bruder des in Berlin wohl bekannten Theaterdirektors Scherenberg. In Swinemünde am 21. Juli 1839 geboren, trat er früh in die Journalistik. Er wurde schon in jungen Jahren Oberredakteur der „Elberfelder Zeitung“, trat aber später von dieser Stellung zurück, um Sekretär der Elberfelder Handelskammer zu werden.

Aus London wird berichtet: Spuren eines alten römischen Dorfes haben sich bei den Ausgrabungen in dem Little Wellington-Wald bei Watfield in Berkshire gefunden. Ein fünfzehn Fuß tiefer Brunnen, der viele interessante Topfwaren und Münzen enthält und Ende des dritten Jahrhunderts angelegt, eine Wasserzuführung, die für viele Wohnstätten war, ist gesäubert worden. Die 24 gefundenen Münzen stammen meist aus der Zeit des Kaisers Nectus. Er war General des Kaisers Carausius, den er im Jahre 293 n. Chr. ermordete, worauf er selbst den Titel eines Kaisers von Rom annahm.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, so schreibt der „Gaulois“, daß die beiden berühmten Degen der Cid, „Tizona“ und „Colada“, noch erhalten sind und im Artilleriemuseum in Madrid aufbewahrt werden. „Tizona“ ist ein zweischneidiges Schwert von vier Fuß Länge und drei Finger Breite am Stielblatt. Auf einer Seite der Klinge steht man bei dem Stielblatt: „Ave Maria gratia plena Dominus“, und auf der anderen: „Yo soy la Tizona que la focha in laena 1040“. (Ich bin die Tizona, die im Jahre 1040 gemacht wurde.) Colada ähnelt der Tizona in Länge und Form. Das Stielblatt stellt ein Kreuz dar, auf einer Seite sind die Worte „Si, no“ auf der anderen „So, no“ eingraviert.

Aus Brüssel wird berichtet: Der König der Belgier, den sein Volk bereits „Leopold den Erbauer“ nennt, hat soeben in Brüssel eine Art Triumphbogen aufbauen lassen; der Architekt des großen Bauwerkes ist Charles Struik. Der Triumphbogen ist eigentlich ein riesiges Stabitor, das am Ende der „Rue de la Vol“ liegt. Die Errichtung steht im Zusammenhang mit der Reihe von Festen, die anlässlich des 75. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung Belgiens begangen wurde. Die feierliche Einweihung soll am 27. September stattfinden.

mit dem hellen Schein des Feuers, setzte die Zuschauer am Ufer in den Strand, Jengen der herzerregenden Szenen zu werden, und half beim Rettungsversuch. Boote wurden ins Meer gelassen, und die Geretteten ruderten mutig um das Schiff herum, ohne auf die Bunde zu achten, an denen sie selbst litten; sie retteten vielen das Leben. Ich kenne die Reiter bei ihrer Arbeit so deutlich beobachten, als wäre es leichter Tag. Das Wasser stürzte durch ein breites Loch in die linke Seite des Schiffes, und die „Wittaja“ sank. Ein Transportschiff ankerte in größter Nähe, und es hatte viel von den Flammen zu leiden, die von der linken Seite des Schiffes kamen. Man glaubt, daß das Schiff ziemlich schnell wieder flott gemacht und die Beschädigung durch das Feuer wieder ausgebessert werden kann.

* Zur Bekämpfung des Automobilunwesens schlägt ein Einseiner in der „N. Zür. Ztg.“ folgendes Mittel vor: Bei Einreichung jeder Kontrollnummer oder beim Eintritt eines fremden Autors in die Schweiz hat der Anführer 500 Frank für Automobile im Werte von über 1000 Frank, 1000 bis 2000 Frank für solche im Werte von über 5000 Frank der Polizei zinslos zu hinterlegen. Beim Austritt aus der Schweiz wird dieses Depot an irgend einer Poststation gegen Vorweisung der Quittung zurückvergütet. Passiert ein Unfall, ist dieses Depot zur Deckung des Schadens vorhanden und sofort verfügbar. Der Geschädigte muß nicht den Autors einlegen, sondern die zuständige Anstalt kann dem Geschädigten sofort die entsprechende Summe verabfolgen. Bei zweimaligem fahrlässigem Vorgehen wird dem Autors ein neues Patent erteilt. Wird bei Unfällen der betreffende Autors nicht ausfindig gemacht, haftet das gemeinsame von den Autors bei der Polizeidirektion hinterlegte Geld. Überall in der Welt ist es leichter, zu seinem Rechte zu kommen, wenn man das Geld in der Hand hat, als wenn man die andere Partei darum belangen muß. So wird es auch hier gehen, und die Herren Autors werden lernen, vorsichtiger zu fahren, je höher dieses Depot bestimmt wird.

* Parade und Schule. Die diesjährige Berliner Herbstparade hat den Berliner Schulen drei freie Tage gebracht, aber die Jugend hat sich dafür wenig dankbar gezeigt. Als die Parade endlich stattfand, war nur ein kleiner Teil der Schüler erschienen, und die wenigen verkrüppelten sich unter der Masse der neugierigen Erwachsenen. Das muß anders werden! Der Besuch der Parade als eines hochpatriotischen, charakterbildenden Schauspielers muß für die ganzen Klassen obligatorisch sein, und natürlich haben sich im Interesse der Ordnung und eines würdigen Auftretens auch die Lehrer und Lehrerinnen dabei zu beteiligen. Jede Schule begibt sich von ihrem Hause in geschlossenem Zuge nach dem Tempelhofer Felde und schwenkt dort auf den ihr angewiesenen Platz ein. Zur Einübung eines geordneten Anmarsches fällt in der letzten Woche vor der Parade die der Unterrichts der Unterstufe aus. Für die älteren Schreifräfte ist das Hinmarschieren zu anstrengend, deshalb erscheint die ganze Schreifräfte, Herren wie Damen, zu Pferde. Außerdem macht sich das städtische und würdige und erleichtert es den Lehrern, ihre Schüler immer im Auge zu behalten. Da der Lehrer im allgemeinen wenig in den Sattel steigt, die Lehrerin noch weniger, müssen alle Kollegien Mitunterricht nehmen. Damit das Gelernte immer wieder eingeübt wird, fällt der Unterricht an weiteren acht Tagen vor der Parade aus. So ist für die Beteiligung der Schulen eine Form gefunden, die ihrer selbst wie der paradierten Truppenkörper würdig ist. Wenn ältere, eingetragene Pädagogen diese Erneuerung mit Murren aufnehmen, was tut das? Die Jugend wird sie mit Jubel begrüßen, und das ist die Hauptsache, denn auf den heranwachsenden Generationen beruht die Macht und Größe des Vaterlandes. (Aus dem „Bladderlatz“.)

Kleine Chronik.

Ein bürokratisches Bravourstück hat sich die badenische Ordenskommission geleistet. Nach einer Meldung des „Frankf. Kur.“ aus Offenburg in Baden wurde dort einem Beamten am Geburtstag des Großherzogs das Verdienstkreuz des bayerischen Löwen verliehen. Das merkwürdigste an der Sache ist nun, daß der Beamte bereits diese Auszeichnung vor drei Jahren erhalten hat.

Automobilunfall. Aus Ehrenbreitstein, 18. September, wird berichtet: Bei einem aus dem Manöver kommenden Automobil brach beim Vergabfahren ein Rad. Ein Soldat, der das Fahrzeug leitete, blieb tot, das Fahrzeug rannte gegen einen eisernen Pfahl und ging in Trümmer.

Von einem Automobil wurde an der Ecke der Wilhelmstraße und der Linden in Berlin eine Frau Sommer überfahren. Der Kraftwagen ging ihr über die Brust. Der Fahrer hielt sofort und brachte die Verunglückte mit Hilfe eines Schutzmannes in dem Automobil nach einem Krankenhaus. Dort starb sie schon bei der Aufnahme.

Gefäßst. Samstagmittag geriet ein Mann unter einen Wagen der Mittelsfelder Straßenbahn, wobei dem Verunglückten der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde.

Blutvergiftung. In einem Dorfe bei Ansbach starb ein Bauer infolge einer Verletzung bei der Notabschlachtung eines kranken Ochsen an Milzbrandvergiftung.

Im Fieberwahn. Der 64jährige Bäckermeister Traut in Guldap sprang im Fieberwahn nachts aus seinem Krankenlager und stürzte sich aus dem Fenster. Er wurde vollständig zerstückelt aufgefunden.

Verbrannt. In Emden erlitt eine ältere, leidende Dame dadurch, daß sie ihren Petroleumkocher umstieß und zum Explodieren brachte, schwere Brandwunden, so daß man an ihrer Wiederherstellung zweifelt.

Totschlag. In Königsberg wurde am Samstagabend der 55jährige Arbeiter Weiche von dem bei ihm zur Miete wohnenden Arbeiter Grounau im Streit erschlagen. Beide waren betrunken. Der Täter wurde verhaftet.

Folgende Vermählungs-Anzeige, die ein in Berlin lebender Schriftsteller an seine Bekannten und an die Zeitungsredaktionen versendet, sei als Zeichen der Zeit mitgeteilt: Elisabeth Freilrau v. Zepelin, geb. v. Leuchfeld Weyen, und Rada Rada haben sich in freier Ehe verbunden. Berlin W. 30, Rollendorferstraße 18, im

September 1905. Es bleibe dahingestellt, ob diese Anzeige mehr als Protest gegen die altmodische Ehe der übrigen Mitmenschen oder als geschickte Reklame aufzufassen ist. Den Vorgang der Neuheit hat sie übrigens nicht: denn da er kürzlich ein dänisches Künstlerpaar ähnliche Karten verschickt hat, so ist dieses schriftstellerische Ereignis gewissermaßen ein Plagiat.

Unterschlagen. In der Filiale der bulgarischen Landwirtschaftsbank in Ruffshut wurde bei der Kontrolle des Kassenbestandes ein Defizit von 135 000 Frank entdeckt. Mehrere Angestellte wurden als der Täterschaft dringend verdächtig verhaftet.

Ein Schauspieler als Droschkentreiber. Der Pariser Schauspieler Abelard, der bisher 20 000 Mark jährlich verdiente, erwidert jetzt seinen Unterhalt als Droschkentreiber. Er hat diesen Schritt getan, um seine geschiedene Frau zu ärgern, die überall, wo er auch war, seine Gage pfändete. Die einzige Beschäftigung, in der keine Frau wachlos gegen ihn ist, ist die eines Droschkentreibers, da er kein Gehalt bezieht und für die Droschke bezahlen muß. Der Schauspieler erklärt, daß er sich ganz glücklich fühle und sein gutes Auskommen habe.

Friedhof der Heimtosen. So heißt ein von einer feineren Umwallung eingefasster, mit Rasen und Wegen angelegtes Grundstück in Westerland auf Sylt, auf dem die Leichen angeschwemmter Unbekannter zur letzten Ruhe bestattet werden. Dieses pietätvolle Unternehmen wurde 1855 ins Leben gerufen und bisher sind einige 50 „Heimtosen“, die die tosende Nordsee bei dem genannten vielbesuchten Nordseebade ans Ufer gespült hat. Nur in einem Falle wurde nachträglich die Persönlichkeit eines Gefandenen ermittelt, wie eine Tafel mit den betreffenden Angaben beweist.

Persien „Eisenbahnes“. Der Schah von Persien liebt die Errungenschaften der modernen Kultur augenscheinlich nur in den Ländern, die sie sich selbst geschaffen haben. Sein eigenes Land hält er ängstlich von der Berührung mit ihnen fern. So ist auch keine einfachere Statistik denkbar als die des persischen „Eisenbahnes“. Im Jahre 1872 hat man allerdings den Plan eines ganzen Netzes entworfen, das sich vom Kaspischen Meer bis zum Persischen Golf erstrecken sollte. Im Jahre 1878 wurde eine Konzession erteilt für eine Linie von Rescht nach Teheran. Und heute gibt es nur eine winzige Eisenbahnstrecke von — 8 Kilometern Länge, die Teheran mit dem Heiligtum des Schah Abdul Azim verbindet; sie wurde im Jahre 1888 eingeweiht.

Die Cholera.

hd. Berlin, 19. September. Vom 18. bis 19. September mittags sind im preussischen Staat 7 choleraverdächtige Erkrankungen amtlich gemeldet worden, davon je 2 in den Kreisen Marienburg und Pilehne und je einer in den Kreisen Pletow, Friedberg (Rheinmark) und Randow. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen ist eine nicht als Cholera festgestellt worden. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt 208, die der Todesfälle 75. (Reichs-Anzeiger.)

hd. Breslau, 19. September. Der Arbeiter Alois Jormansky aus Weidenhof, der aus eigenem Antrieb am Samstag wegen Choleraverdacht Aufnahme im Wenzel-Senkeischen Krankenhaus gefunden hatte, ist in dieser Nacht, wie bakteriologisch festgestellt wurde, an Cholera gestorben.

wb. Seltin, 20. September. Die Untersuchung seitens des Hygienischen Institutes der Universität Greifswald hat ergeben, daß der Tod des am 17. September verstorbenen Schiffers Böke aus Fürstberg durch asiatische Cholera erfolgte.

hd. Osnabrück, 19. September. Hier ist ein Arbeiter gestorben, bei dem amtlich Cholera festgestellt wurde. Der Landrat warnt vor dem Gebrauch des Barthewassers. Infolge der Cholera-Infektionsgefahr sind auf behördliche Anordnung die sämtlichen Gefängnisse im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen auf die Dauer von einem Monat gesperrt worden. Verurteilte, die sich auf freiem Fuß befinden, werden daher zurzeit nicht im Gefängnis aufgenommen. (B. L.)

Erdbeben.

Die Opfer der Erdbeben in Italien. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat eine Reise zur Feststellung des durch die jüngsten Erdbeben angerichteten Schadens durch die betroffenen Gebiete gemacht und berichtet nun über seine Eindrücke folgendes: In Monteleone, dem Hauptquartier des Generals Lamberti, der die Rettungsarbeiten leitet, konnte man keinerlei statistische Zusammenfassungen über den Schaden erhalten, da die Zahl der zerstörten Dörfer in den Berichten ständig wächst. Auf Grund privater Mitteilungen kann ich feststellen, daß im Gebiet von Monteleone die Zahl der gänzlich zerstörten Dörfer 35 beträgt und daß 60 000 Leute mehr oder weniger gelitten haben, von denen 40 000 obdachlos sind. Ich sah fünf Dörfer bei Monteleone, und ich bin außerstande, den entsetzlichen Eindruck zu schildern. So ist z. B. Ramatubo buchstäblich ein Trümmerhaufen. Von 400 Einwohnern sind 90 tot und 164 verletzt. Die Leute sind fast betäubt vor Schrecken und erwachen aus ihrer Apathie nur wenn neue Erdstöße kommen; aber gleich darauf fallen sie wieder in ihre stumpfe Verzweiflung zurück. Nur die Soldaten konnten vorläufig für den Bau als Zufluchtsstätten dienender Hütten in Frage. Es droht eine Hungersnot, da der Dienst zur Verteilung von Brot unzulänglich ist. In einigen Küstendörfern besteht aber noch eine andere Gefahr; denn dort herrscht die Malaria. Tausende lagern im Freien. Wenn man bedenkt, daß es sich hier nur um ein kleines Gebiet handelt und daß in anderen von der Katastrophe heimgesuchten Orien der Verlust an Menschenleben ebenso groß ist, kann man sich vorstellen, wie viele Millionen Vire und wie viele Monate Arbeit nötig sein werden, um die Folgen eines Erdstoches von nur zwanzig Sekunden Dauer wieder gut zu machen.

Fekte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Essen (Ruhr), 20. September. Das Wahlergebnis im Wahlkreis Essen bedeutet Stimmwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten. Es erhielten: nach den bisherigen Feststellungen: Giesbert (Zentrum) 35 478, Gewehr (Soz.) 28 532, Niemeyer (nat.-lib.) 17 843, Behrens (christl.-soz.) 2495. Das Wahlergebnis war wider Erwarten nicht übermäßig stark. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in fast allen Bezirken.

Frier, 20. September. Die Verlegung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8 von Saarbrücken nach Saarbrücken ist verfügt worden.

Eisenach, 20. September. Außer den bereits bekannten vier Kandidaten zur Reichstagsersatzwahl beabsichtigt der Bund der Landwirte gleichfalls einen Sonderkandidaten aufzustellen.

Wien, 20. September. Am 1. Oktober findet in Brinn ein deutscher Volkstag statt, auf dem auch zahlreiche deutsche Abgeordnete erscheinen und als Redner auftreten werden. Der Zweck des Volkstages ist eine Protestkundgebung gegen die etwaige Absicht der Regierung, in Brinn oder einem Vororte Brinns eine tschechische Universität zu errichten. Ministerpräsident Gautschi wird in der ersten Abgeordnetenhausung Mitteilung über die Haltung der Regierung gegenüber den ungarischen Wirren in der Vergangenheit und über ihre Pläne in Zukunft machen. Die Beschlüßfassung über ein etwaiges Einigungsgezet bleibt der November-Tagung des Reichstages vorbehalten, falls bis dahin in Ungarn keine Einwirkung erfolgt. Gautschi gab gestern den deutschen Führern über die Absichten der Regierung Befriedigende Erklärungen.

Budapest, 20. September. Die für heute nach Hermannstadt einberufene Konferenz der Rumänen, die eine Denkschrift an den Kaiser wegen der Nationalitätsfrage und das Wahlrecht hätte anarbeiten sollen, ist in letzter Stunde von den Lokal-Komitees-Behörden mit der Berufung auf einen Erlass des früheren Ministers des Innern, Hieronymi, der die Organisation nach Nationalität untersagt, verboten worden.

Rom, 20. September. Der niederländische Gesandte am Wiener Hofe, von Wedde, hat den Berliner Posten abgelehnt. Rummer ist Baron von Gevers in Rom dafür in Aussicht genommen.

Konstantinopel, 20. September. Die erste Gattin des Sultans ist von einem Knaben entbunden worden.

hd. Berlin, 20. September. Der Mörder der am 12. d. M. in der Hofenstraße tot aufgefundenen Arbeiterin Marie Piesch, der Arbeiter Hermann Richter, hat sich ergängt. Er wurde gestern in einem Stalle des Gehüts Wendemard bei Warendorf, wo sein Schwiegervater angestellt war, tot aufgefunden.

wb. Berlin, 20. September. Die „Post. Ztg.“ meldet: Wehnen trat hier die erste Sendung dänischer Milch in Tante wegen ein.

hd. Bochum, 20. September. Die Staatsanwaltschaft verurteilte den Maurer Georg Schäfer und die Prostituierte Philipp, welche dringend verdächtig sind, den Bergmann Gennobst zu Berra ausgeraubt und ermordet zu haben.

hd. Braunschweig, 20. September. In dem benannten Drie Groß-Gasserbe hat gestern der Arbeiter Mark seine Hauskammerin, die Witwe Heinemann, und deren Mutter mit einem Hammer erschlagen. Nach der Tat hat sich der Mörder erhängt.

wb. Ostfriesland (Rieschthof), 20. September. Der Pfanddampfer „Bremen“, der am 14. September mittags von dem Hafen nach Bremen in See gegangen war, erlitt am 16. einen Bruch der Schraubenwelle und wurde von den Wellen getrieben, bis am 17. September der Dampfer „Lucien“ die Signale des „Bremen“ erwiderte, den Pfanddampfer ins Schlepptau nahm und ihn 200 Meilen weit bis hierher schlepte, wo beide heute eintrafen.

wb. Bafthax, 19. September. Über die Saporien des Pfanddampfers „Bremen“ wird jetzt bekannt: Ein Pfand der Schraube brach ab und geriet in die zweite Schraube, wodurch die Schraubenwelle brach und beide Schrauben unbrauchbar wurden. Von den Passagieren und der Besatzung wurde niemand verletzt. — Nach einem dem „Morning Leader“ aus Liverpool zugegangenen Telegramm ist die Beschädigung der Schrauben des Pfanddampfers „Bremen“ auf einen Zusammenstoß mit einem unter Wasser befindlichen Wrack zurückzuführen.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 19. September 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2 1/17	Fr. Centr. B.-Kr.	4 1/2 1/39	Türk. Anl. v. 05/87/91
v. 1904 unk. 1913	97.50	4 1/2 1/105	Russ. St.-A. v. 05/96/71
4 1/2 1/105	Anst.-A. (60%)	4 1/2 1/39	Misour. Paoife 94.86
4 1/2 1/9	Türk. Bagd. S. I.	3 1/2 1/28	Mainz Obl. 1905
4 1/2 1/105	Rum. amort. R. 05	5 1/2 1/105	Sao Paulo E.-B. 98.46
4 1/2 1/107	Japan. Anl. S. II	94.75	

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weillburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 21. September 1905:

West nur schwachwindig, vorwiegend wolkig, etwas kühl, nur noch vereinzelt geringer Regen.

Genaueres durch die Weillburger Wetterarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarpalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das Absterben und allein durch Kneipp's Brennesselhaarswasser, befördert sehr den Haarausfall und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

inkl. amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts Nr. 74.

Verlegung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Volpert und Redakteur: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Kötter; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: B. Schulte; Druck: B. Schulte. Druck und Verlag der B. Schulten'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 19. Sept. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 2.00; 1 österr. fl. i. G. = 2.25; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.			Bergwerks-Aktien.		
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		2. El. Lahmeyer	148.50	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		3. Licht u. Kr.	147.	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		4. Schuckert	137.70	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		5. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		6. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		7. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		8. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		9. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		10. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		11. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		12. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		13. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		14. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		15. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		16. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		17. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		18. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		19. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		20. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		21. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		22. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		23. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		24. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		25. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		26. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		27. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		28. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		29. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		30. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		31. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		32. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		33. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		34. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		35. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		36. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		37. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		38. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		39. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		40. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		41. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		42. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		43. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		44. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		45. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		46. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		47. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		48. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		49. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		50. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		51. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		52. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		53. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		54. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		55. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		56. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		57. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		58. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		59. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		60. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		61. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		62. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		63. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		64. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		65. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		66. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		67. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		68. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		69. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		70. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		71. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		72. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		73. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		74. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		75. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		76. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		77. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		78. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		79. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		80. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		81. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		82. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		83. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		84. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		85. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		86. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		87. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		88. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		89. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		90. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		91. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		92. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		93. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		94. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		95. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		96. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		97. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		98. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		99. Siemens u. H.	138.90	
3. D. R.-Anl. (abg.)	100.90		100. Siemens u. H.	138.90	

Wohlfahrts-Geldlose
 2.30 Wrt. noch zu haben bei
J. Stassen, Kirchstraße 51 und
 Weinstraße 5.

Abonnements
 auf all:
Modellblätter u. Zeitschriften
 nimmt an die
W. Serz Buchhandlung,
 24 Michaelsberg 24.

Tuch-Handlung
 4 Bärenstrasse 4.
 Den Eingang der neuen
Herbst- u. Winterstoffe
 für Herren- und Knaben-Kleider
 in sehr grosser Auswahl zeigt hierdurch an
Hch. Lugenbühl.

Achtung!
 Irrigatore von Mk. 1.— an
 erhalten Sie in der Drogerie
Sanitas,
 nur 3 Mauritiusstrasse 3,
 neben Walthalla. 2899
Schirm-Ausverkauf
 nur heute und morgen noch
 10. Langgasse 10.

Verpackungen.

L. Rettenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Büreau: Rheinstraße 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Ueber-
siedelungen) einzelne **Fracht-
stücke**, sowie grössere **Einzel-
sendungen** (Porzellan, Glas,
Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüster, Kunsachen, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.)
zu **verpacken**, zu **versenden**
und zu **versichern** gegen
Transportgefahr.
Leihkisten für Planos, Hand- und
Fahrräder. 1884

Ringfreie Kohlen

aus besten Zechen

pro Ctr. 1.15 bis 1.40 Mk. franco Haus,
Driftetts reelle Bedienung,
pro Ctr. 1.15 Mk. empfiehlt

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2,
früher Wehrhstraße 27.
Telefon 2165.

Vollständiger Ausverkauf

der Weinhandlung

Heinrich Ruppel,

Bismarckring 27,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis mit Flasche
Bas. Medoc, frz. Rotwein	Mk. 0.90	0.60
St. Julien, frz. Rotwein	1.20	0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	1.50	0.90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	1.80	1.10
Macon, gr. vorzügl. Burg.	1.50	0.90
Beaujolais	1.80	1.10
Niersteiner, Rheinwein	0.80	0.50
Lorcher	0.90	0.60
Winkler	1.—	0.70
Steinberger (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischwein	jetzt	0.70
Erbacher	1.20	0.80
Geisenheimer	1.30	0.90
Rauenthaler	1.50	1.—
Hattenheimer	1.60	1.10
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.80	1.50
Ingelheimer, deut. Rotw.	1.—	0.70
Trabener Mosel	0.80	0.50
Brauneberger, Mosel	0.90	0.60
Zeltinger	1.—	0.70
Vermouth di Torino	1.50	0.90
Sherry, alt	1.80	1.—
Antillen-Rum	2.—	1.20
Jamaica-Rum	3.25	2.25
Cognac vieux	3.—	2.—
Cognac fine champagne	4.—	2.60
Sherry, trocken	1.60	1.—
Sherry, old	2.20	1.50
Portwein, rot	2.—	1.20
sehr alt	2.50	1.50

Bei Abnahme grösserer Posten
10% Extra-Rabatt.

Versandt frei ins Haus — nach auswärts frei
Bahnhof hier.

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Feinsten Rollschinken, " Padschinken, " Cervelatwurst

im Ganzen wie Einschnitt, offerirt billigt 2486

Altstadt-Consum,

31 Wehagasse 31, nächst d. Goldgasse.

Vorzüglich kochende

Kartoffeln Kpf. 19 Pf.

Centner Mk. 2.35.

Neues Sauerkraut Pfd. 8 Pf.
Grosse Gurken 2 Stück 4 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Das photographische Atelier

von **Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph,**

beindet sich jetzt

Taunusstrasse 24.

Sämmtliche Räume im Parterre gelegen.

Telephon No. 3046.

2323



Teppichkehrmaschinen

sollten in keiner Wohnung mit grossen Teppichen
und Läufern fehlen. Dieselben schonen die
Teppiche und verursachen nicht den geringsten
Staub. In verschied. Ausführungen vorrätig bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spec.-Magazin f. compl. Küchen. 2412

Trikot-Tailen, Golflblusen

In hervorragender Auswahl sind eingetroffen:

neueste Façons u. Muster, in allen Grössen.

in Hand- u. Maschinen-Arbeit.

Billige feste Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse

11-13,

Strampfwaren- u. Trikotagen-Haus. 2212

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rosigen Teint und garte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und
bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur acht in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**, Gr. Burgstraße 5.

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend
auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque's beliebte Marke

ist reiner, gehaltvoller, gebrannter

Qualitäts-Kaffee

Nur acht in Packeten mit dieser Schutzmarke
per Kilo à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80 u. M. 2.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Adolf Genter, Bahnhofstr. 12.

Friedr. Groll, Goethestrasse 13.

Louis Lendle, Stiftstrasse.

Peter Quint, Marktstrasse 14.

Wilh. Pliß, Bismarckring 1.

J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4

u. Kaiser-Friedrich-Ring 44.

2038

KNEIPP HAUS

59 Rheinstraße 59.

Telephon 3240.

Täglich eintreffend neue frische 2240

Heilkräuter-, Specialitäten-

und

Gesundheitskräuter-Thee's

Man achte bitte genau auf Firma und No. 59.

Wohlfahrts-Geldloose

ohne Aufschlag à Mk. 3.30.

Ziehung 27.-30. September.

Haupttreffer 75,000 Mk., 2384

empfiehlt **Carl Cassel,**

Kirchgasse 40 u. Marktstrasse 10.

Madapolam- Stickereien,

grosses Lager, bei billigster Berechnung

empfiehlt

W. Kussmaul aus St. Gallen,

Rheinstrasse 37, neben Kaiserpanorama.

Restpartieen Socken u. Strümpfe

eigener Strickerei,

aus schweren Wollgarnen,

verkaufe extra billig.

Serie I . . . 3 Paar Mk. 1.10,

" II . . . 3 " " 3.50,

" III . . . 3 " " 4.35

nur so lange Vorrat.

Carl Claes,

Bahnhofstrasse 10.

Reste Madapolam

W. Kussmaul,

37 Rheinstraße 37.

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten.

B. Schmitt,

Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungshaus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Anlage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferfertig. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.

Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl.

Gardinen — Decorationen — Teppiche.

Franco-Lieferung.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage.

Vollständig staubdicht.

Man verlange Catalog.

2035

Kleiderstoffe und Konfektion

für Damen und Kinder.

Grösste Auswahl eleganter Neuheiten für den Herbst und Winter.

Wir führen darin **nur reguläre solide Qualitäten** und bieten durch den persönlichen fachmännischen Einkauf für unsere **11 Geschäfte** in den grössten renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes

die weitgehendsten Vorteile.

Gratis beim Einkauf einer Robe das Modealbum Pariserne mit Schnittmuster.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Damentuche, grösste Neuheit für Paletot-Kostüms, hoch-elegante glanzreiche Qualitäten in den neuesten Farben und schwarze, 110/140 cm., reine Wolle, Meter 5.50, 3.50 bis **2.50**

Blaugrüne Karostoffe, beliebte Neuheit für Tailleur-Kleider, grösste Auswahl in allen neuesten Stoffarten, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 3, 2.50, 2, 1.75 bis **1.35**

Phantasie-Modestoffe für Strassenkleider in allen modernen Stoffarten, aparte Ausmuster., 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.75, 3.50, 3 bis **1.50**

Aparte Blusenstoffe, allergrösste Auswahl in Streifen, Tupfen, Karos und Stotten, neueste Webarten, Meter 3, 2.75, 2.50 bis **90 Pf.**

Elegante Unistoffe, hervorragend schöne Bindungen und Farben, in gar. soliden Qualitäten, 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.90, 3.50, 2.75, 2.10 bis **1.35**

Vornehme schwarze u. crème Modestoffe, neueste Bindungen und Dessins, hervorragend grosse Auswahl, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 4.50, 3.50, 3 bis **1.50**

Praktische wohlfeile Kleiderstoffe, äusserst solide Qualitäten in hübscher Ausmusterung, Meter 70, 60, 50 bis **40 Pf.**

Morgenröcke aus reinwollenem Tuch, Foulé, Lammfell, Baumwollflanell etc. Stück 25, 20, 18, 15, 10, 8, 5.50 bis **3.50**

Matinees aus reinwollenem Lammfell, Foulé, Baumwoll. Velour Stück 8, 6, 5 bis **2.50**

Blusen aus Wolle und Seide, neueste Façons. Stück 15, 12, 9, 7, 5 bis **3.90**
aus Velour, neue Karos und Streifen, Stück 4, 3, 2 bis **1.50**

Costüm-Röcke aus schwarzen und farbigen Stoffen, fussfrei und lang, in modernen Verarbeitungen, Stück 15, 12, 8, 5 bis **3.50**

Unterröcke in Tuch und Moire in ungeheurer grosser Auswahl Stück 12, 8, 5 bis **2.50**

Kinder-Kleider aus modernen, reinwollenen Uni- und karrierten Stoffen, in grossem Sortiment, Stück 18, 15, 12, 10, 8 bis **4.00**
für jedes Alter aus Velour in schönen Karos und Streifen Stück 4, 3, 2.50 bis **1.50**

Kinder-Capes aus blauem Cheviot und Loden mit Kaputze Stück 7, 6, 5, 4 bis **1.60**
für das Alter von 2—14 Jahre

S. Guttman & Cie. Webergasse 8.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Caffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Ofen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauerhafte gute Wirkungsweise, 10-jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: 2283
M. Frensch Nachf.

Schirmreparaturen und Ueberziehen
Liefert billig in jeder gewünschten Zeit die
Stock- u. Schirmfabrik Wilh. Renker,
Langgasse 3, a. d. Marktsir. Telefon 2201.

Morgen Donnerstag,

11—1 Uhr:

Gemälde-Auction

in der
Küpper'schen Ausstellung,

11 Taunusstrasse 11,

Ecke Geisbergstrasse.

Großer Schuhverkauf.

Bekannt für nur gute Ware.
Neugasse 22, 1 St. hoch.

Disting. Damen wenden sich in bief. Angelegenb. a. gewissenb. erfahr. Person. Off. unter P. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Paletots.

Jaquets und Costüme werden unter Garantie für guten Sitz angefertigt. Auch Übernahme bei billiger Berechnung des Umandern u. Modernisiren derselben.

Christian Tietke,

Neurostrasse 32, im Kurzwaaren-Geschäft.

Gehörde und Fräde werden verliehen Goldgasse 5 b. Hiegler.



36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparatur-Werkstätte. 2352

Prompte Ausführung.

Möbel-Transport

W. Michel Jnh. Gebr. Klein, Wiesbaden.
 Tel. 131. Bureau Friedrichstrasse 8. Tel. 131.
 Ausführung von Möbeltransporten in hiesiger Stadt
 und nach und von allen Plätzen des In- & Auslandes.

Verfrachter
an allen
Plätzen

Billen, Spiegel

Volle Garantie. **Billigste Preise.**

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderv. Fleisch
 zweier Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), vierer
 Schweine, roh (50 Pf.), Wiederverkauf. (Fleisch-
 händlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten u. Hof-
 gebirn) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Entgehendes Kohlengeschäft zu ver-
 kaufen, ev. zu verpachten. Offerten unter **N. 100**
 an den Tagbl.-Verlag.

Keine schiefen Absätze mehr!

Die (gefärbt, gelb.) brechbaren Leder-Oberfläche
 halten 8 Paar festliegende Felle aus, vortrefflich
 haltbar wie Gummi.

W. Kilsch, Schuhmacher,
 Webergasse 49, Laden.

Clavierstimmer

am Hagl. Theater, Schützle, Blücherstrasse 17.

Sobelbänke

in jed. Größe vorrätig zu haben 2450

Eisenhandlung Wellstr. 24.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Gläser etc. kauft u.
 holt pünktl. ab **H. Sipper, Säckerstr. 11.**

Buchhandlung u. Antiquariat

Heinrich Kraft,

36 Kirchgasse 36.

Zeitschriften-Expedition.

Echtes Bauernbrot!

n. d. Bäckereien von **Gebr. Knapp, Nacht**
 u. **Oberbach, p. Stöck 50 u. 25 Pf.** bei:
Heinr. Becker, Mainzerstrasse 50,
Wilh. Berghäuser, Dotzheimerstrasse 38,
Geschw. Dittmann, Jahnstrasse 2,
Gebr. Born, Ecke Wörth- u. Jahnstrasse,
C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8,
Jacob Frey, Erbacherstrasse 2,
D. Fuchs, Saalgasse 4-6,
J. Gruel, Wellstrasse 7,
Gustav Henning, Karlstrasse 2,
Fritz Henrich, Blücherstrasse 21,
L. Hofmann, vorm. A. Nicolay,
 Ecke Adelheidstrasse 50.
J. Jäger Wwe., Hellmundstrasse 38,
C. Kirchherr, Rautenthalstrasse 1,
Wilhelm Kries, Moritzstrasse 87,
W. Kottenbach, Villen-Colonie Eigenheim
Chr. Meiser, Webergasse 84,
A. Klapper, Emserstrasse 54,
Hermann Mährer, Emserstrasse 2,
Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72,
E. Mohler Nachfolger, Westendstr. 24,
Louis Lendle, Stützstrasse 18,
Phil. Lieser, Luisenstrasse 43,
Phil. Lieser, Oranienstrasse 52,
J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2,
Heinr. Kunzheimer, Friedrichstrasse 50,
Ant. Sauerzapf, Bleichstrasse 29,
Jacob Söhngen, Kellerstrasse 10,
J. Schaab, Grabenstrasse 3,
Karl Schlick, Kirchgasse 49,
Ernst Schönfelder, Herderstrasse 17,
Georg Stark, Röderstrasse 29,
Wilh. Stock, Rüdelsheimerstrasse 9,
Karl Witzel, Michelsberg 9a.
 Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch:
Hermann Knapp, Westendstr. 24, Tel. 769.

Die Zeit des Umzugs Beamte

ist da. So mancher

ist nicht in der Lage, seinen Bedarf gleich per Kasse
 zu decken, weil er das hierzu nötige Geld zum Umzuge
 braucht. Ich bin in der Lage, jedem Beamten durch
 meinen grossen Einkauf für mein Geschäft **ohne** Anzahlung
 bei vierteljährlicher Abzahlung weitgehendsten Credit zu geben.

Wo?

➔ Nur im grössten Credithaus ➔

Julius Ittmann,
Wiesbaden, Bärenstr. 4, 1.-4. Etage.

Möbel auf Credit. ● Anzüge auf Credit.

1 Zimmer	90 Mark.	Serie I:	Anzahlung	5 Mark.
2 Zimmer	150 Mark.	Serie II:	Anzahlung	8 Mark.
3 Zimmer	280 Mark.	Serie III:	Anzahlung	10 Mark.
4 Zimmer	380 Mark.	Serie IV:	Anzahlung	12 Mark.

Herbst-Neuheiten:

Jackets von 3 Mark Anzahlung.
 Capes von 3 Mark Anzahlung.
 Blusen von 2 Mark Anzahlung.

Julius Ittmann, Wiesbaden,
4 Bärenstrasse 4, I-IV.

Grösste Auswahl!

Besuch lohnend! Ohne Kaufzwang!

Meine diesjährigen

**Haupt-, Extra- und
Privat-Tanzkurse**

beginnen **Mitte Oktober.**

Einzel- u. Privat-Unterricht
 zu jeder Zeit.

Gefl. Anmeldungen nehme in
 meiner Wohnung **Hellmund-**
strasse 4, 3. fdl. entgegen.

Hochachtungsvoll

Anton Deller,

Gleichzeitig empfehle ich mich
 zum Einstudieren von **Kostüm- und**
National-Tänzen bei Festlichkeiten
 und Bällen.

Meine sämtl. Tanzstunden finden
 im **Promenade-Hotel** statt.

Academische Buschneideschule

von **Frl. Joh. Stein,**

Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platz
 für die sämtl. Damen- u. Kindergeb. Berliner,
 Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche
 Ausbild. f. Schneid. u. Direct. Aufnahme tagl.
 Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet.
 Tullen und Hochsch. von 75 Pf. bis 1 Mrk.
 Büsten in Stoff und Lack billigst.

Phrenologin Sanga. 5, 1 r.
 im Rordenhans.

Wohlfahrts-Lose à 3 M. 30 Pf.

Hauptgewinne 75,000, 50,000, 25,000 u. s. w.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

empfehlen das Bankgeschäft

(Sa. 22,244) F129

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Telegr. Glücksmüller.

Gebrannten Kaffee

aus allerfeinsten Mischungen, stets frisch gebrannt.
p. Pfd. 1.— Mk., 1.20 Mk., 1.40 Mk., 1.50 Mk., 1.60 Mk., 1.80 Mk., 2.— Mk.,
besonders empfehle ich für einen guten kräftigen 2206

Haushaltungs-Kaffee

die Mischungen p. Pfd. 1.20 und 1.40 Mk., bei Abnahme mehrerer Pfund Preisermäßigung

Zucker zum billigsten Tagespreis.

Telephon 2075. Chr. Keiper, Webergasse 34.



Hausfrauen prüfet

VULCANUS

Noues extra schweres
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreitig das Beste der Gegenwart.
Fabrik-Niederlage bei:
Gottfried Broel, Haushalts-Geschäft,
Ellenbogengasse 5 (nächst dem Schlossplatz).
Telefon 2526.

2501

Wegen Aufgabe und Räumung

meines Ladengeschäftes und Meilers verkaufe folgende Weine und Spirituosen
(nur vorzügliche reine Qualitäten) zu und unter Einkaufspreisen, so lange Vorrath.

	P. Fl. m. Gl.		P. Fl. m. Gl.
	Früh. Pr. Jetz. Pr.		Früh. Pr. Jetz. Pr.
Laubenheimer	Mk. —.70 Mk. —.50	Samos	Mk. —.80 Mk. —.65
Niersteiner	— .80 — .60	Samos-Muscat	1. — 1. —
Lorch	1. — 1. —	Spanischer Muscat, sehr alt	1.50 1.10
Erbacher	1.20 — .90	Wermouth di Coru	1.50 1.20
Rausenthaler, 1897r	1.50 1.20	Ruster (Ungarwein)	1.20 — .90
Neroburger, Königl. Domäne	1.50 1.20	Ruster Ausbruch	2. — 1.60
Hochheimer	1.60 1.30	Tokayer	1.50 1.10
Johannisberger	1.80 1.40	Tokayer medicinal	2. — 1.50
Rüdesch. Berg, Kgl. Domäne	2. — 1.60	Schery, alt, 5-jährig	2. — 1.20
Trabener	— .70 — .50	Schery, feinsten, 8-jährig	2.50 1.70
Braunoberger	— .90 — .70	Portwein, weiss u. rot, 5-jähr.	2. — 1.80
Zeltinger	1.10 — .80	Portwein, — 8-	2.50 1.80
Piesporter	1.20 — .90	Madeira, alt	2. — 1.20
Scharzhofberger	1.50 1.10	Madeira, feinsten, 8-jährig	3. — 2.30
Berncasteler	2. — 1.50	Malaga, feinsten alter	2.50 1.70
Ingelheimer	— .70 — .55	Marsala, 10-jährig	2.50 1.80
Affenthaler	1. — .70	Cognac Dürr Delamarre	1.70 1.30
Ober-Ingelheimer	1.20 — .90	(r. Br.)	2. — 1.60
Assmannshäuser	2. — 1.50	" " " " " "	2.50 1.90
Bründel	— .80 — .60	" " " " " "	3. — 2.30
Camstra	1.10 — .80	" " " " " "	3. — 2.40
Danzac (Orig.-Füllung)	1. — .80	" " " " " "	4. — 3.20
Medoc	1.20 — .90	" " " " " "	5.50 5. —
St. Estephe (Winzerkassen-		Jamaica-Rum u. Arac	2. — 1.50
schaft Gironde)	1.30 1. —	(nur feinsten Qualitäten)	2.50 1.90
St. Emilion (Winzerkassen-		Jamaica-Rum u. Arac	3. — 2.30
schaft Gironde)	1.80 1.40		
Chat. Leoville	2. — 1.50		

Ferner Schaumweine, deutsche, holländische, russische Liqueure,
Whisky und Punsch-Essenzen zu und unter Einkaufspreisen.

E. Ruppel, Weinhandlung,

nur Taunusstr. 31.

Telefon 2307.

Frankfurter Würstchen

Mit der Fabrikation meiner weltberühmten

habe für diese Saison begonnen und den

Alleinverkauf für Wiesbaden

Herrn J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,
wie seit Jahren, übertragen.

Frankfurt-Sprengelungen, September 1905.

Mein. Müller, Hoflieferant.

Hierauf höflichst Bezug nehmend, empfehle die anerkannt vorzüglichen

Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung das Stück zu 18 u. 22 Pf.

Sämtliche Schinken werden zu den Würstchen mitverarbeitet, daher uner-
reicht bestes Fabrikat.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Telefon 114.

Kirchgasse 52.



J. Kohlwein

(Inhaber Hermann Kohlwein),

Herd- und Ofenfabrik,

Helenenstrasse 28.

Geschäftsgründung 1861.

Telephon 2098.

„Regulier-Kochherde“

eigener Konstruktion

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausstattung, auch in

Gas combinirt, unter weitgehendster Garantie.

2880

Jedermann

der seiner Anzeige eine
intensive Verbreitung
im Stadt- und Landbezirk
Mannheim, sowie in einem
großen Teil von Südwest-
deutschland geben will,

insertiere

in der wöchentlich sechsmal,
im neunzehnten Jahr-
gang erscheinenden

der eine vollständige, jeden
Werktag erscheinende, sorg-
fältig redigierte, reichhaltige
Lagezeitung mit der
Gratisbeilage „Wirtschaftl.
Mitteilungen“ lesen will,

abonniere

für vierteljährlich nur
Mk. 1.05 (am Posthalter
abgeholt) auf die

Badisch-Pfälz. Volks-Zeitung

— Mannheim. —

Volksparteiliches Organ.

Offizielles Verbandsblatt der Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften
für Baden, Pfalz, Württemberg, Elsaß-Lothringen.

Probenummern auf Wunsch gratis.

Kranken-, Kinder- und Nahrungsmittel.

Sämtliche Verbandstoffe,
Lanolin, Byrollin und Vaseline,
Clystirspritzen,
Guttaperchastaffel und alle wasserdichte
Verbandstoffe,
Eisbeutel in allen Qualitäten,
Inhalations-Apparate,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderzahnbürsten,
Kinderpuder,
Lanoform-Streupulver,
Lysol, sowie Lysolform,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Gummi-Sauger in sämtl. Größen,
Saugflaschen in allen Sorten,
Spielschnuller,
Zahnringe,
Vellochenwurzeln für Kinder, präpariert,
Seesalz,
Stassfurter Salz,
Kreuznacher Salz,
Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadel Extract,
Medizinal-Leberthran,
Sodener und Emser Pastillen,
Soxhlet-Apparate,
Nährzucker Soxhlet Kindernahrung,
Medizin. Seifen, sämtl. Sorten,
Nährsalz-Tropfen, Malz-Tropfen,
Lavico und Roncegnowasser,
Milch-Flaschen, sowie die entspr. Garnituren
Lactagol,
Plasmon,

Valentino's Meat Juice,
Sanatogen,
Lahmann's Nährsalz-Cacao in 1/2- und
1/4-Kilo-Dosen,
Knorr's Hafer- u. Reismehl, sowie Präparate,
Dr. Michaelis Eichelcacao,
Fleischextract „Flaggo“,
Cibila, süßig,
Liebig,
Malzextract Loebflund,
Pepton Liebig,
Brands Beef Tea,
Essence of Beef,
Bouillonkapseln Maggi, in Dosen à Mk. 1.—
und Mk. 1.50,
Cacao Houten, Suchard, à Mk. 1.20—2.40
per 1/2 Ko.,
Condens. Milch, wie Cham u. Nestle,
Promethen-Cacao,
Kassler Hafercacao in Cartons,
Haematogen,
Mellin's Kindernahrung,
Hartenstein'sche Leguminosen,
Nestle's Kindermehl,
Kuffcke's
Muffer's
Opel's Nährzwieback,
Rachout des Arabes,
Roborat,
Dr. Theinhardt's Hygiam,
Medizinal-Tokayer,
Cognac,
Alte Stärkungswine: Sherry, Port, Malaga,
Madeira, Marsala in vorzügl. Qualitäten.
Vegetabil. Milch.

Eiweiss-Hafercacao 1/2 Ko. = Mk. 1.—.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.

Chem. reiner Milchkucker für Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

Somatose, Tropon und Puro Fleischsaft.

Alle Sorten Mineralwässer in frischen Füllungen.

Sämtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

Wilh. Heiner. Birk,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

2119

Zeitschriften-Lesezirkel.

Billige Preise!

Nur saubere Zeitschriften!

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,
4 Kleine Burgstraße 4.

2505

Grosse Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 22. September, und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vormittags 9^h u. Nachmittags 2^h Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Hoflieferanten de Fallois wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe im

Laden 10 Langgasse 10

nachverzeichneten Waaren- und Laden-Einrichtungsgegenstände:

285 Damen- und Herren-Schirme
und 68 Sonnenschirme.

Ladentheke mit Marmorplatte, Ladenschrank, Ladencassette, Ausserer Schaukasten, Schaufenster-Spiegel, Erkerabschluss, Lüster, Gaslampen, div. Firmenschilder, Doppelpult, Briefkasten, Goldspiegel mit Trümpfen, Marquise, kupf. Kessel, sowie noch viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. — Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auctionator u. Taxator,

27 Schwalbacherstrasse 27.

Die Laden-Einrichtungsgegenstände kommen am Freitag, den 22. September, Nachmittags 2 Uhr, zum Ausverkauf.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement
auf das

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

52. Jahrgang.

Netteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint
zwei Mal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Courrierberichten u. bereits alles Neue und Wichtigste vom Tage. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlichster Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilleton in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der doch stehenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Zugpreis beträgt in Cassel, sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich. finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Verhörern wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt. Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Blanderstube“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Jahresplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

Wohnungs-Veränderung.

Das

Chr. Heim u. Stellennachweis
befinden sich jetzt

Herderstr. 31, B. I.

Dies theile hierdurch allen Freunden unserer
Stadtmissionsarbeit ganz ergebenst mit.

Hochachtungsvoll

P. Geisser, Diakon.

Oefen.

Amerikanische Oefen,
Mugrave's Original Irische
Oefen,
Regulir-Plüßen, Kochöfen,
Kesselöfen,
Petroleum-Heizöfen,
Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen,
Ofenschirme in einfacher und feiner
Ausführung,
Kohlenkasten mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Feuergeräte,
Feuergerätheländer,
Kohlen-Eimer, Aschen-Eimer,
Kohlenfüller in nur guten
Qualitäten,

zu billigsten gestellten Preisen empfiehlt,

Louis Zintgraff,

Eisenwaarenhandlung und Magazin für
Haus- und Kuchengeräthe,

Neugasse No. 13. Tel. No. 239.

Eine Parthie gut erhaltener Oefen
älterer Muster werden, um damit zu räumen,
billigst abgegeben.

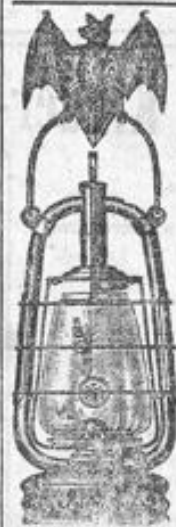
Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Missa“ (50 Pf.)

Alleinverkauf: Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3.

Wohlfahrts-Geldloose

à 3.30 nur heute noch zu haben bei
de Fallois, 10 Langgasse 10.Sturm-
Laternen.stark gearbeitet,
absolut
sturmsicher,

empfiehlt 2464

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.Das
Grabstein-Lager
von
Carl RothArchitect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Baustelle,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urn- u. für Feuerbestattung.

2394

Unübertroffen
sind Ands. Koch's
Mundharmonikas

Grösste Auswahl finden Sie bei

G. M. Rösch,

46 Webergasse 46.

Wapp. Zigarren 8 u. 10 Pf. Jägerstr. 11.

Parfümerien

grösste Auswahl von 50 Pfg. an.
H. Giersch, Goldgasse 13
erst. Laden v. d. Langg.Treppen-
leiternin allen Größen,
solid u. stark gearbeitet,
von Mk. 5.50 an
empfiehlt 2465Franz Glöckner,
Wellritzstrasse 6.

Landmannsfreude

ist die beste Speisefarntoffel. Fortwährend zu haben,
sowie alle anderen gelbe und weisse Kartoffeln.
Bestellungen für den Winterbedarf werden schon
sehr entgegenkommen.Kartoffel-Großhandlung Chr. Knapp,
Dohlemerstrasse 72. Telefon 8129.

Pr. fit. Preiselbeeren

per 10 Pfd. 4.50 Mk., Fruchtmarken u. Pfand-
marken per 10 Pfd. 8 Mk., sowie alle anderen Sorten
süß. Preiselb. u. Marmeladen, alle Sorten Gurken u.
empfiehlt

W. Mayer, Delaspeystr. 8.

Zum leckere Müffelsche,

Wellritzstrasse 27.



Morgens Donnerstag:

Wiegeluppe!

Morgens 6 u. 9 Uhr an Wellfleisch,
Schweinefleisch, Bratwurst mit
Kraut, wozu freundlich einladet
Wilhelm Rührig.

Gelegenheitskauf.

Eine wenig gebrauchte

Polster-Garnitur,

bestehend aus 1 Sopha und 6 Halbfesseln (von
Herrnhaft übernommen), sehr billig abgegeben.H. Schmitt, Möbel- u. Innendecoration,
Friedrichstrasse 34.

Sch. Hund (Dackel) bill. zu verl. Wellritzstr. 18, 2

Automobilschleier

mit Ringe, Seile, einmal getragen, Anschaffungs-
preis Mk. 35, für Mk. 15 zu verl. Herderstr. 4, 3 r.Noches Gummi-Ruffstücken und gr. Bügelplatte
bill. zu verl. Kl. Burgstrasse 8, 2.Ein fast neues Bett mit Aufstellvorrichtung 38 Mk.,
sehr bequemes Kanape 25 Mk., pol. Verticow,
1. th. Kleiderständer, Baldachinmode, Stühle sehr
billig zu verkaufen Drancstrasse 27, B. r.Ein Bett, für Vermietung geeignet, 2. th.
Schiersteinerstrasse 11, 1. th. 2 l.Eichen-Schiff, modern, wie neu, Kleider-
ständer, Verticow, Stühle, Damen-Schreibstisch und
andere Möbel zu v. Schiersteinerstr. 11, 1. th. 2 l.

Einige gebrauchte Nähmaschinen

billig zu verkaufen.
Carl Kreidel, Webergasse 36.Elegante Badewanne (Zink), 1.70 lang, zwei-
thür. Gefäß, 1.10 lang u. hoch, 0.56 tief, zwei
runde eis. Balkontische, Alles gut erhalten, billig
zu verkaufen Schiersteinerstrasse 15, 2.Ein Posten leerer Kisten und
Kästen billig abgegeben bei
Hermann Knapp, Wellritzstrasse 24.

Gut erhaltener Flügel

zu kaufen gesucht. Offerten unter H. L. postlag.
Wismarstr.

Leichter Handwagen

sollt zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten an
Mederer & Co., Maschinen- u. Fabrik,
Waldstrasse.Obgefertigt zu kaufen gesucht (4.75 m lang,
65 cm br.). Offerten erbittet
Remmer, Bahnhofstrasse 6, B. 1.Ausgestämmte Saare kauft
oder werden davon Köpfe, ein-
zelne, Unterlagen, Wappen-Verfälschungen u. dgl. billigt
u. dauerhaft angefertigt bei Eng. Alschwee,
Griseur, Sedanplatz 9.

Es ist schon dagewesen,

daß Leute viel versprochen und wenig halten.
Zahle den höchsten Preis für altes Eisen, Lumpen,
Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Neutralsäure
abfälle u. Komme zu jeder Zeit pünktl. ins Haus.
Heinrich Haas, Wellritzstr. 29, Christl. Dandl.

Schöne Villa in Wiesbaden

ist zu verkaufen. Anfragen bitte zu
richten unter V. 151 an den Tagbl.-
Verlag hier.

Auf 1. Hypothek gesucht

werden 110,000 Mk. per 1. Januar 1906.
Das zu beliehende Haus ist erstklassig und
befindet sich in bester Lage Wiesbadens.
Offerten u. C. 152 an den Tagbl.-Verlag erb.Einige junge Leute, welche gerne das Violin-
spielen erl. wollen, suchen einen tücht. Violinlehrer.
Off. m. Ang. d. Anspr. A. H. 1 postl. Schützenhofstr.Schuß Abschlußes grdh. Posten
la Speise- u. Brennerlei-Kartoffeln
suche ich Verbindung mit einig. glatten
zahlungsabh. Abnehm., sowie Agenten.
Ferdinand Wolschelm,
Wiesbaden. F 129Kgl. Theaters-Abonn. C. Carl, 7. R., vorzügl.
Bl., abgegeben Weingauerstrasse 4, 3 r.

Sammet-Tragen

auf Herren-Überzieher 2,50 Mk. u. 3 Mk.,
extra feine Seiden-Sammettragen 4 Mk.,
neues Futter in Überzieher 8 bis 10 Mk.
Sammet und Futter können erst am Stück an-
gegeben werden. Langgasse 24, 1. th.Raffesse (Raffin) empfiehlt sich in u. außer
dem Hause. Willowstrasse 4, 1 r.Wellritzstr. 43, vis-à-vis der Gewerbeschule,
ist per 1. Oktober ein Laden mit Wohnung zu
verm. Nachstr. bei Frau Hum. Bwe., 1. Stod.

Schöner großer Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm.
Näh. Wellritzstrasse 10, 1. 3548

Herderstr. 4 Zwei-Zim. m. Zub. s. v. 290 Mk.

Nahe der Wilhelmstraße
2. Etage,2-3 Zimmer, 1 Küche, für
gleich oder 1. November zu
vermieten. Diese Etage eignet
sich auch für Geschäfte.Offerten unter F. S. 169
hauptpostlagernd bis 23. Sep-
tember 1905 erbeten.

Bertramstr. 13, 1. Brillein, ich. möbl. 3. s. v.

Philippstrasse 17/19, B., erh. b. Arb. R. u. R.

Eleg. möbl. A. an Well. Herrn g. Dame preisw.

zu verm. Gaby. Näh. im Tagbl.-Verl. V.

Herderstr. 4 leeres Zim. zu verm. 8 Mk. mon

Junge Mädchen

für dauernd zu leichter Näharbeit sucht Stad. u.
Schirmfabrik W. Reuter, Langgasse 8.

Besseres Fräulein

als Stütze der Hausfrau und zur Pflege und
Überwachung meiner beiden Töchterchen von
drei und acht Jahren gesucht. Vorzustellen
verl. Moritzstrasse 76, Wilsa.Junges Mädchen, das sich vor der
Arbeit nicht scheut, als Stütze bei
angenehmer familiärer Stellung gesucht.
Monatslohn wird auf Wunsch gehalten. Näh.
im Tagbl.-Verlag. VIJüngeres wäges sauberes
Mädchen, 1. th. 1. Okt. gesucht
Willowstrasse 8, B., zw. 4 u. 7 Uhr.Besseres Mädchen, im Haushalt erfahren, sucht
Aushilfsstelle. Näh. Wellritzstrasse 11, 1. th. B. I.

Franz sucht Weib u. Putzwerk. Wellritzstr. 19, S. I.

Kräftiger Junge kann die Ge-
schäftsmenge erlernen gegen wochen-
liche Vergütung bei Petri, Kerkstrasse 23.Hausbursche von 14-16 Jahren gesucht
Langgasse 4, Laden rechts.

Verloren

einer Photographie mit
Bilderkarten. Will. Schiller, Kaiserstr. 10. Gegen
Belohnung abzugeben Weib. Hof, Kochstr.

Zwei Rundreise-Geste,

zweite Klasse nach Danzig, verloren. Abzugeben
gegen Belohnung Taunus-Gut.Verloren am Sonntag ein silb.
Armband mit Herz, Andenken,
von d. Serobentstr., Wellritzstr. bis neuer Fried-
hof. G. gute Belohn. abzug. Serobentstr. 10, B.Neue Zuchten-Sandhaube verloren. Abzu-
geben gegen Belohn. Dambachthal 14, 1. th. B. I.Verloren Montag Abend
goldener Stempel. Abzugeb.
gegen Belohnung Sonnenbergstr. 26, Art. B.Lange gold. Uhrkette verloren zwischen
Walhallen bis Arndtstrasse. Abzugeben gegen
Belohnung Arndtstrasse 6, 2 r.

Damenuhr (Herzform)

mit Kette und Anhänger verloren. Gegen gute
Belohnung abzugeben Wellritzstrasse 15, 2.

Freunden u. Bekannten

hiermit die freud. Botschaft, daß unser Schorsch,
Andreas, Cariche a. Coblenz nach seiner
8-tägigen Stadtlung zurückgekehrt ist.

Wer vermittelt reiche Heirat

ohne Kostenverlust? Off. unter H. 162
an den Tagbl.-Verlag.Ein Wittwer, Mitte 30, Arbeiter, in
sicherer Stellung, ev. mit zwei Kindern von 5 bis
6 Jahren, wünscht sich wieder mit einfacher, häus-
lichem u. gutmüthigen Mädchen oder Witwe ohne
Kinder, auch vom Lande nicht ausgeschlossen, zu
verheirathen. Ernüchterte Off. mit näh. Angaben
der Verhältnisse u. F. R. 40 postl. Schützenhofstr.D. C. Wenn Du mir gr. bist, wesch.
sollt. i. de. verzag. Mir wa. all. verleid.,
ich glaubt., Du kom. n. mehr zurück.Gruß.
Hergl. D. f. l. Br. I. — J. gl. d. l. fr. Ant.
gel. h. — Ab. n. l. m., w. ja nur Se. n. D. wel.
l. w. bief. angeh. — Hab. nu. e. Bu. i.
Leben, D. te. denf. — Auf. keine. Sei au. D.
m. t. gl., d. b. i. ja glückl.

Hergl. Gr.

Ringfreie Kohlen.

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst. Telefon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle von 2218

prima Kohlen, Koks, Brikets, Brenn- und Anzündeholz.

En gros. En détail.

Ringfreie Kohlen.

Hamburger Neueste Nachrichten.

Täglich Umfang 10-16 Seiten. — Umfangreicher Depeschendienst.
Tägl. Unterhaltungsblatt. — Reichhaltige Illustrationen.
Wöchentlich ein Preisrückblick. — „Für Küche und Haus.“ —
Vollständige Ziehungsliste der Hamburger Stadlotterie.

Notariell beglaubigte Auflage

44,000

daher

Haupt-Insertionsorgan Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg 25 Bfg., außerhalb 30 Bfg., Kleiner Anzeiger 10 Bfg.
Abonnement incl. Versicherung 50 Bfg. pro Monat (frei in's Haus). Durch die
Post Quartal 1.80 Mark.
Jeder Abonnent ist mit 1000 Mark gegen tödlichen Unfall versichert.
Probe-Nummern nebst Versicherungs-Bedingungen gratis und franco.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Dutilh, Kfm., Frankfurt.
Astoria-Hotel. Gumpel, Fr., Berlin.
Hotel Badner. Kuhn, Telegr.-Bauführer, Rheyt. — Monczki, Rent. m. Fr., Lodz. — Zimmermann, Rent., Kimsheim.
Schwarzer Bock. Amthauer, Fr., Rent., Dresden. — Koch, Fr., Rent., Dresden.
Zwei Böcke. Großschupff, Rechn.-Rat, Düsseldorf. — Wolf, Bau-Ingen., Vacha.
Hotel Buchmann. Gries, Wambach. — Rost, Homburg v. d. H. — Klein, Gießen. — Körber, Oberpostassistent, Hann.-Münden. — Andersen, Kfm., Lübeck. — Pauli, Fr., Pfaffen-dorf. — Pauli, Oberpostassistent, Pfaffendorf.
Hotel und Badhaus Continental. Fach, Rent., Stuttgart. — Smith, Rent. m. Fr., London. — Weil, Kfm. m. Fr., Berlin. — Rose, Kfm., Berlin. — Schröller, Dr. m. Fr., Elberfeld.
Dahlhörn. Appel, Advokat m. Schwesler, New York. — Griesse, Fr. m. Bed., Amberg.
Darmstädter Hof. Pauly, Fabr., Schlüchtern. — Horn, Kymat-maler, München. — Schwalbach, Kfm. m. Fr., Milwaukee. — Hausdorf, Kfm. m. Mutter, Langenbielau.
Deutsches Haus. Neppel, Cand. med., München. — Dieck, Stutt-gart. — Klevi, Kfm. m. Fr., Homburg. — Grein, Kfm. m. Fr., Kassel. — Grein, Fr., Kassel. — Schulte, Fr., München. — Batz, Remagen. — Rech, Coblenz.
Dietrichshaus. Gottschalk, Luxemburg. — Levstein, Fr., Riga. — Lepavsky, Ingen., Petersburg. — v. Förster, Offiz., Berlin.
Elmhorn. Zech, Kfm., Karlsruhe. — Hauptmann, Kfm., Red-witz. — Vogt, Kfm., Groß-Schönau. — Thurm, Kfm., Bonn. — Vitz, Lehrer m. Fr., Reppeln. — Kan, Kfm. m. Fr., Ham-burg. — Stadelbauer, Kfm., Plauen. — Lange, Dr. med. m. Fr., Mülheim. — Mötzel, Kfm., Mülheim. — Steinhäuser, Kfm., Metz. — Steinthal, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Ennesser, Kfm., Remscheid. — Koegel, Fr., Heilbronn. — Feder, Dr. med., Jena. — Schlatter, Fr., Stuttgart. — Müller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Wender, m. Fr., Ludwigsburg. — Reichert, Kgl. Polizeisekretär, Friede-nau. — Moeren, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Achenbach, Kfm., Hachenburg.
Englischer Hof. Boenheim, Kfm. m. S., Berlin. — Schefer, Amtsrichter, Tholey. — Jungeblodt, Geh. Reg.-Rat, Luxem-burg.
Erbrinax. Pfennig, Feuerwerker, Würzburg. — Pohlhaus, Assistent, Düsseldorf. — Barth, Püttlingen. — Müller, Kfm. m. Fr., Lüttringhausen. — Schwarz, Fr., Lüdenscheld. — Meinertshagen, Fr., Lüdenscheld. — Krohn, Kfm., Hamburg. — Merz, Luxemburg. — Kollath, Dr., Hohensalza.
Europäischer Hof. Zehlert, Kgl. Bezirksarzt, Dr. med., Schwarzenberg. — Schwarz, Kfm. m. F., Luzern. — Keller, Kfm., Mannheim. — Kroll, Journalist, Prag. — Prager, Kfm., Püth. — Danziger, m. Fr., Gleiwitz. — Hebel, Kfm., Kaisers-lautern. — Scherr, Kfm., Mannheim. — Ackel, Kfm., Gießen. — Haunschild, Opernsänger, Straßburg.
Hotel Fürstenhof. Eisenberg, Fabr., Kassel. — Tomson, Fr., Rent., Princeton. — Weber, Fr., Rent., Chelsen.
Hotel Fuhr. Hafke, Rent., Breslau. — Terbruggen, Dr. med., Hagen. — Hammer, Prof. m. Fr., Paris. — Brühl, Ingen., Franaril. — Felsch, Elberfeld.
Grüner Wald. Münter, Kfm., Köln. — Graulich, Kfm., Hersel. — Roll, Fr. Dr. m. T., Würzburg. — Kramer, Kfm., Pforz-heim. — Riek, Fr. m. Nichte, Bonn. — Müller, Fabr., Pforz-heim. — Walldorf, Inspektor m. T., Lüneburg. — Lotz, Friedberg. — Coddler, Kfm., Straßburg. — Lorentzen, Kfm., Koburg. — Knopp, Kfm., Köln. — Pollmann, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Friese, Kfm., Mülheim. — Freund, Fabr. m. Fr., Hanau. — Dahlmann, Kfm., Köln. — Schulenburg, Kfm. m. Fr., Soest. — Jacobs, Sekretär, Mülheim. — Kreykamp, Kfm. m. Fr., Venlo. — Hausmann, Kfm., Pforzheim. — Herland, Fr., Hannover. — Wander, Dr. med., Lauterberg. — Ploß-mann, Kfm., Bielefeld. — Elkan, Kfm., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Israel, Kfm., Berlin. — Koch, Kfm., Frei-burg. — Bruneiner, Kfm., Berlin.
Happol. Wiegell, Breslau. — Feldmann, Gutsbes., Lanter. — Seemann, Inspektor m. Fr., Berlin. — Hammer, Kfm. m. T., Hannover. — Leib, Kfm., Stuttgart. — Leipziger, Kfm., Berlin. — Neu, Kfm., Köln.
Hotel Prinz Heinrich. Ruhe, Ohlendorf. — Zaitzhof, Fr. m. S. u. Bed., Kiew. — Heinz, Herten.
Hotel Hohenzollern. v. Thadden, Fr. Landrat m. 2 Töcht., Greifenberg. — Knöchel, Schlachtensee. — Betz, Fr., New York. — Haften, Fr., Haag. — Strauß, Kfm. m. Fr., Metz. — Beaujou, Fr. Rent. m. F., Haag. — Przeworski, Kfm. m. Fr., Czenstochow. — Fränkel, Fabrikdirektor, Bendzin. — Tilmans, Fabr., Kowno.
Vier Jahreszeiten. v. Rytel, Advokat, Warschau. — Patru, Dr. med., Genf. — Rödekamp, Rent. u. 2 Fr., Brüssel.
Hotel Imperial. Callenbach, Direktor, Berlin.
Kaiserhof. Neumann, N., Fr., Turck. — Neumann, E., Fr., Turck. — Stegmann, 2 Fr., Bonn. — Hopfenblum, Ingen. m. Fr., Warschau.
Kaiserhof. Wirth, Geh. Komm.-Rat m. Fr., Berlin. — Frhr. von Seckendorf, Exzell., Gen.-Leut., Berlin. — Hertz, Fabr. m. Fr. u. Bed., Krefeld. — Wirth, Staatsanw., Dr. jur., Berlin. — Scharrer, Konsul m. Bed. u. Automobilfahrer, Kannstadt.
Königscher Hof. Paulmann, Fr., Rent., Frankfurt.
Kranz. Ekert, Kfm., Tilsit.
Goldenes Kreuz. Heusser, Direktor, Eschershausen. — Steffens, Fr., Groß-Wittensee.
Metropole u. Monopol. Böhm, Oberleut., Saarlouis. — Imer-mann, Kfm., Moskau. — Baensch, m. Fr., Magdeburg. — Schlichting, Offiz., Bruchsal. — Viebahn, m. Fr., Bonn. — v. Dobeneck, Freifrau, Berlin. — Eckelmann, Dresden. — Wallach, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Duisburg. — Ledeboer, m. Fr., Almeto. — Flender, Fr., Dresden. — Ecker, Kfm., Rem-scheid. — Müller, Fr., Dortmund. — Wirth, Fr., Brackwede. — Möhling, Fr., Schwetja. — Schütze, Oberleut., Straßburg.

— Boecker, Fr., Hohenlimburg. — Lomberg, Fr., Hagen. — Rodmann, Fr., Hamm i. W. — Emmel, Fr., Krefeld. — From-höfer, Fr., Berlin. — Arns, Fabr., Remscheid. — Hessen-bruch, Fabr., Remscheid.
Minerva. Brandt, Offiz., Berlin. — Uthemann, Hofrat, Peters-ubrg. — Preußner, Offiz., Hagenau.
Hotel Nassau. Rochy, Dr., Frankfurt. — Lythall, Rent., Neu-brandenburg. — Baron v. Pinkers, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Bing, Rechtsanw., München. — Benker, Fr. Rent. m. Begl., Utrecht. — v. Wölffing, Rittergutsbes. m. Fr. u. Kammer-diener, Burg Kriegshoven. — Fabri, Rent., Toulouse. — Gamberini, Rent., Paris. — Fabri, Fr. Rent. m. F., Toulouse. — Mindin, Fr. Rent. m. Kind u. Bed., Kiew. — Royards, Rent. m. T., Holland. — Kovarski, Rent. m. F. u. Bed., Kiew. — Rosako, Fr., Rent., Prag. — Reiser, Fr. Rent. m. F. u. Begl., Prag. — Spaniard, Rent. m. F., Rotterdam. — Matthes, Leut., Paris. — Schnitzer, Fr. m. T., Wien. — Fleitmann, Rent. m. Fr., New York. — Moscovitz, Bankier m. Fr., Rumänien.
National. v. Opper-Heydebrand, Fr., Fraustadt. — Ballis, Fr., Rent., Athen. — Luks, Riga. — Schlager, Fr., Hannover. — Voet, m. Fr., Haag. — v. Opper, Oberleut., Fraustadt.
Kurort Norder. Beissner, Kfm., Hattungen. — Ziemek, Dr. med., Ruda.
Hotel Nizza. Karpas, Ekaterinoslaw. — Abramson, Fr. m. T., Ekaterinoslaw.
Palast-Hotel. Seligmann, Dr., Ems. — Ebert, Direktor m. Fr., Frankfurt. — Scheidius, Fr. m. S. u. Bed., Holland. — Knetsch, Rent., Münster. — Madsack, Direktor, Hannover. — Herzberg, Rent. m. Fr., Frankfurt a. O. — Peereboom, Rent. m. Fr., Haag.
Pariser Hof. Meisheimer, Gutsbes. m. Fr., Siebenborn. — Postniet, Kfm. m. T., Ruhrort.
Petersburg. v. Türkheim-Geisler, Fr. Baron m. S. u. Bed., Berlin. — Herbermann, Fr., Magdeburg. — van Hees, Stud., Mülheim (Rhein).
Pfälzer Hof. Isler, Langenau. — Blumenthal, Fr., Interlaken. — Geier, Fr., Interlaken. — Hejmann, Kfm., Brückenau. — Zur neuen Post. Jansen, Trier. — Kahn, Essen.
Zur guten Quelle. Frisch, Elberfeld. — Mohn, Überuhr. — Rommerskirchen, M.-Gladbach.
Quellenhof. Tüllersbuck, Fr., Wormbitt. — Giloz, 2 Fr., Pterols-feld. — Kröcher, Fr., Bingerbrück. — Abiens, Kfm., Han-nover.
Quisisana. Feldmann, 2 Fr., Odessa.
Reichspost. Hase, Sekretär, Bochum. — Krüger, Brauereibes. m. T., Sibirien. — Tuhm, Schriftsteller, Krefeld. — Weyerdt, Plantagenleiter, Deutsch-Südostafrika. — Teubert, Bochum. — Werden, m. Fr., Köln. — Plahn, Rat m. Fr., Magdeburg. — Ziemer, Pastor m. Fr., Steinbach-Kallenberg. — Nier-bauer, Kfm. m. F., Elberfeld. — Mühlenbein, Rheinbaben. — Winkler, m. Fr., Berlin.
Rhein-Hotel. Sytma, Rent., Arnheim. — Heintges, Kfm. m. Fr., Hiesfeld. — Klee, Rechtsanw., Dr., Berlin. — Bernstein, Fr. m. T., Rußland. — Wrzeszinski, Kfm., Berlin. — Ober-länder, Gera. — Kotzack, Fr., Gera. — Molesworth, Fr. Rent. m. T., England. — van Palland, Baron, Arnheim. — van Palland, Baronesse, Arnheim. — Baensch, Komm.-Rat m. S. u. T., Magdeburg. — Jellesma, Rent. m. T., Hilversum. — Stumar, Kfm., Hannover.
Hotel Ries. Maley, Reg.-u. Baurat, Bromberg.
Ritters Hotel und Pension. Scheel, Fr. Konsul, Mehlem. — Friedrich, Fr., St. Wendel. — Rath, Fr., Steinförde. — Grins, Fr., Hörde. — Begemann, Fr., Leer. — v. Spechen, Fr., Dülken. — Ranke, Fr., Dortmund. — Blaschke, Fr., Brighthaus. — Koch, Fr., Mandesloh. — Steltzer, Fr., Göttingen. — Gossensbach, 2 Fr., New York. — Roth, Fr., Dortmund. — Hyrieleis, Fr., Hameln. — Läscheig, Fr., Han-nover. — Zeuner, Fr., Frankfurt. — Wolff, Fr., Göttingen.
Hotel Rose. van der Stüchelen, Gand. — Graf v. Hompesch, Mitglied d. deutsch. Reichstages, Schloß Rurich. — de Jonge, Fr., Köln. — de Jonge, Schriftsteller, Dr. jur., Köln. — Siebert, Fr., Antwerpen. — Krawehl, Fr. m. T., Antwerpen. — Corsica, Kfm., Leipzig. — Stevens, Fr., Paris. — d'Idaroff-de Yurbe, Fr. m. Bed., Paris. — Edgar, Rent., London. — Leseberg, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Baron v. Wrede, Assessor, Köln. — Donner, Kfm., London. — Peters, Kfm. m. Fr., Köln.
Goldenes Roß. Marburg, Kfm., Alzenau.
Weißes Roß. Chelius, Fr., Saalfeld. — Dello, Kfm., Hamburg.
Hotel Royal. Cords, Fr. m. Enkelin, Krefeld. — Jeldels, Fr., Frankfurt.
Russischer Hof. Schlesinger, Kfm. m. Fr., Breslau.
Savoy-Hotel. Kamber, Kfm. m. T., Kowno. — Petzall, Kfm. m. F. u. Bed., Coblenz. — Salomon, Fr., Neuwied. — Cahen, Fr., Leiden.
Sanatorium Dr. Schütz. Lütten, Krefeld.
Schweinsberg. Wagener, Kfm. m. Fr., Mayen. — Herzfeld, Kfm., Berlin. — Markmüller, Lehrer m. Fr., Kempten. — Datow, Rent. m. Fr., Danzig. — Mieske, Kfm., Stettin. — Martien, Rent. m. Bruder, London. — van Over, Ingen. m. Fr., Baarn. — Vigilius, Kfm., Limburg. — Kleesattel, Fr. m. T., Australien. — Woermann, Direktor m. Fr., Holland. — Becker, Chemiker, Offenbach. — Gerke, Ingen. m. S., Berlin.
Spiegel. Harke, Rent., Elberfeld. — Leukowshen, Fr. Rent., Odessa. — Baumgarten, Cand. m. Fr., Lodz.
Tannhäuser. Jansing, Kfm., Duisburg. — Junker, Kfm., Düssel-dorf. — Mitterwyh, Kfm., Haag. — Ziegemeier, Kfm. m. F., Duisburg. — Schulte, Fabrikbes., Dudweiler.
Tannus-Hotel. Lehne, Leut., Diedenhofen. — Kirschbaum, Kfm., London. — Menger, Leut., Berlin. — Lingesleben, Bau-meister m. Fr., Halle. — Blume, Leut., Warsaw. — Schilken, Kfm., Trier. — Radcliffe, Oberleut., London. — Schmöcker, Kfm., Berlin. — Bramley, Kfm. m. Fr., Dresden. — Weiden-berg, Kfm., Dresden. — Bernouille, phys., Köln.

Kfm., Duisburg. — Steinberg, Kfm., Warschau. — Sprech, Fr. Rent., Wien. — Gehler, Kfm. m. F., Leipzig. — Daub, Kfm., Nürnberg. — Frhr. v. Unger-Sternberg, Major, Darm-stadt. — Junkermann, Kfm., Düsseldorf. — Lenartion, Kfm. m. F., London. — v. Scheffer, Exzell., Generalleut. m. Bed., Berlin. — Frhr. v. Meyenberg, Baron, Ems. — Schoeller, Komm.-Rat, Elberfeld. — Engel, Amtsrichter m. T., Ulm. — Goerig, Rent. m. T., Essen. — Buscher, Verleger, Krefeld. — Nordhoff, Intendantur, Darmstadt. — Hennig, Ingen., Berlin. — Hormann, Fr., New-Orleans.
Union. Weber, Rentant, Herbede. — Volk, Kfm., Innuden. — Blockland, Kfm., Innuden. — Stinnesberg, Fr., Mehlem. — v. Endert, Fr., Rent., Mehlem. — Scheidt, Stud. jur., Duis-burg. — Hasselbeck, Rentant, Dahlhausen. — Müller, Kfm., Hanau. — Laufer, Fr., Straßburg. — Kreuzig, Kfm., Rem-scheid. — Veth, Kfm., Barmen. — Walter, Rent. m. Fr., Chicago.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Waldthausen, Fr., Hannover. — Waldthausen, Fr., Hannover. — Quadolting, Dr., Roermond. — v. Lindequist, Exzell., General d. L., General-Adjutant u. General-Inspektor der 3. Armee-Inspektion m. F. u. Bed., Hannover. — Loden, m. Fr. u. Bed., Haag. — Wunsch, Moskau. — Funcke, m. Bed., Essen. — Post, Dr. jur. m. Fr., Holland. — Schlicker, Offiz. m. Bed., Berlin. — Enschede, 2 Hrn., Haag. — Frhr. v. Salza, Oberleut., Berlin. — Osten-Sacken, Baron, Riga. — Coenen, m. Fr., Apeldoorn.
Vogel. Evers, Fr., Ohligs. — Becker, m. Fr., Elberfeld. — Gilse, Kfm., Mexiko. — Blatt, m. Fr., Hamburg. — Levi, Kfm. m. Fr., New York. — Preuß, Kfm. m. Fr., Salzwedel. — Rentsch, Kfm., Leipzig. — Probst, Leipzig. — Robe, Bau-meister m. Fr., Berlin. — Lust, Leipzig. — Sachse, Leipzig. — Wagner, m. Fr., Aachen.
Weins. Jung, Dr. med., Westerhausen. — Rohrmann, Fr. m. T., Göttingen. — Schadt, Kfm., Bukarest. — Snyder, Kfm. m. Fr., Zwolle. — Goerke, Ingen., Köln. — Fischer, Kfm. m. Fr., Barmen. — Peters, Stadthaus, Erfurt. — Schöle, Ruhr-ort. — Höfer, Architekt m. Fr., Würzburg. — Fahl, städt. Kassenassistent, Kiel. — Frey, Guntersblum. — Schneider, Marburg.
Westfälischer Hof. Pellens, Kfm., Berlin. — Bartz, Kfm. m. S., Bochum. — Hundsdoerfer, Domänenpächter, Grünweihen (Ostpr.). — Meng, München. — Müller, Friedberg. — Wellen, Kfm., Wesel. — Wolf, Rent. m. Fr., Bad Brückenau.
Wilhelms. Ihre Durchl. Prinzessin Vera Galizine m. Bed., Petersburg. — White, Rent., London. — v. Vollmann, Ober-leut., Bruchsal. — Abazieff, Rent., Toer. — Paul, Fr., Rent., London. — Mertens, 2 Fr., Rent., Coblenz. — Veit, Dr., Berlin.

In Privathäusern:

Pension Anglaise. Holloway, Fr., Rent., Wilmslow. — Robinson, Fr., Rent., Wilmslow.
Privathotel Balmoral. Taubwurz, Bankier m. Fr., Warschau. — Meyer, m. F. u. Bed., Libau. — Teschemacher, Rent. m. F., Würzburg.
Villa Beaulieu. Braun, Fr. Dr. ingen. m. Kind, Wien. — Elias-berg, Dr. phil., Wien.
Villa Bristol. Plehn, Fr. San.-Rat, Dr., m. T., Berlin. — Wölke, Fr. Rent. m. T., Bremen. — Weiß, Hauptm., Bonn.
Pension de Bruyn. van Hemert tot Dingshof. Fr. Baron, Nynegen. — van Peschki, Fr. Rent., Rotterdam.
Villa Carmen. Fiedler, Plantagenbes., Samoa.
Villa Columbia. Seuthe, Pfarrer, Uerdingen. — Steffens, Fr., Danzig. — Heydfeld, Fr. Dr., Danzig.
Privathotel Colonia. West-Thornton, Fr., Southampton.
Villa Danilo. Buyten, Fabr., Düsseldorf. — Schlamp, Wein-gutsbes., Mainz.
Flohrs Privathotel. Aronson, Kfm. m. Fr., Lodz. — Schulte, Rent. m. Fr., Essen. — Burmann, Fr., Dresden.
Pension Fortuna. Möller, Fr., Röhlinghausen. — v. Catargi, Fr. Baron, Bukarest. — Frumkin, Fr., Warschau. — von Maurojen, Exzell., Fr., Bukarest.
Friedrichstraße 21, 1. Roth, Rent., Saalfeld.
Christl Hospiz II. Schramm, Fr., Haiger.
Villa Humboldt. Scheel, San.-Rat u. Direktor, Dr., Haina. — Happ, Fr., Würzburg. — Thaler, Fr., Würzburg.
Pension Internationale. Eberhard, 2 Fr., Rent., Eberswalde. — Grahame, Rent. m. Fr., Torquay. — Grahame, 2 Fr., Torquay.
Kapellenstraße 3, P. Benöhr, Fr., Liverpool. — Braesicke, Guts-bes. m. Fam., Eszereppen.
Kapellenstraße 7. Alberty, Fr., Lehrerin, Straßburg.
Kapellenstraße 12. Neuhaus, Kgl. Bahnmeister I. Kl. m. Fr., Hilden.
Pension von Lengerke. Keller, Hauptm. d. D. m. Fr., Marburg. — Bauer, Fr., Marburg. — Frein von dem Bussche-Hadden-hausen, Fr., Kassel. — Lütke, Baurat, Charlottenburg.
Luisenplatz 1. Heymberg, Fr., Münster.
Luisenstraße 12. Schwarzbart, Bau-Kommissions-Rat der K. K. österr. Staatsbahnen, Triest. — Werner, Fr. m. Kind, Kassel. — Schwarz, Kreuznach.
Villa Medici. Rauchverger, Fr. m. Tocht., Odessa. — Kahn, Kfm., Samara.
Villa Melitta. Louis, Fr., Hamburg.
Pension Mon-Repos. Tebay, Ing. m. Fr., Düsseldorf.
Museumstraße 4, 1. Mentzel, Oberförster m. Fam., Geisa.
Nerostraße 5. Hostetter, Fr. Dr., Wolgast.
Villa Roma. v. Waldow, Fr., Dannewalde (Mecklenburg). — Huberle, Fr. m. Tocht., Weisenthurm.
Privathotel Silvana. Sattel, Stud., Nancy. — Hurwitz, Kfm., Bialystek.
Tannusstraße 29. Grünberg, m. Fr., Warschau.
Wilhelmstraße 12. Ackermann, Kfm. m. Fr., Köln.
Wilhelmstraße 33. Lust, Generalmajor a. D. m. Fr., Berlin.
Wasserkloßstraße. Siebert, Hahn. — Theiss, Bubenheim.

Familien-Nachrichten

Froschkenbesitzer-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser langjähriges Mitglied,

Frau Crog, Wwe.,

sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag
vormittag 10 Uhr vom Sterbehause,
Ludwigstraße 10, aus statt.

Die Mitglieder mit den Einsaug-
buchstaben M bis einschl. F haben
nach Beschluß der General-Vers. vom
16. Juni 1902 sich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Todes- + Anzeige.

Heute früh 8.30 verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter,

Frau Barbara Lemb,

geb. Becker,

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Marie Lemb,
Franz Lemb.**

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Verwandten, Freunden und
Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, daß unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Christine Crog,

Witwe,

geborene Ludi,

nach schwerem, mit Geduld er-
tragenem Leiden heute früh sanft
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag,
den 22. September, vormittags
10 Uhr, vom Trauerhause, Ludwig-
straße 10, aus statt.

Unsere Werke sind von einem schweren Verluste betroffen worden.

Herr Otto Linde,

Direktor unserer Gesellschaft,

ist heute Nacht unerwartet schnell an Lungenentzündung verschieden.

Noch im besten Mannesalter stehend, mitten aus einer an Erfolgen reichen
Tätigkeit, hat ihn der Tod dahingerafft. Sein weitschauender Blick, seine rastlose
Energie in Verbindung mit tiefgehender Sachkenntnis haben in hervorragendem Maasse
dazu beigetragen, das Gedeihen unserer Gesellschaft fördern zu helfen. So wird sein
Name mit dem unserer Werke unauslöschlich verbunden sein.

Wir beklagen in dem Verstorbenen einen lieben Freund und hochgeschätzten
Mitarbeiter, dessen Andenken uns teuer sein wird immerdar. 2508

Amöneburg b. Biebrich a. Rh., 19. September 1905.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Chemischen Werke vorm. H. & E. Albert.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Wilhelmstrasse 16, aus statt.

Todes-Anzeige.

Durch den so unerwartet schnell erfolgten Tod unseres hochverehrten

Herrn Direktor

Otto Linde

sind wir in tiefe Trauer versetzt worden.

Sein Heimgang bedeutet für uns einen überaus herben Verlust, ist doch in ihm
ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter von uns geschieden, dem neben dem
Gedeihen unserer Gesellschaften auch das Wohl jedes einzelnen Beamten ganz be-
sonders am Herzen gelegen.

Ein leuchtendes Beispiel in treuer Pflichterfüllung und ein stets bereitwilliger
Berater und Helfer, hat er sich in unseren Herzen für alle Zeit ein treues Gedenken
gesichert.

Amöneburg b. Biebrich a. Rh., 19. September 1905.

**Die Beamten der Firmen
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert,
Georg Carl Zimmer m. b. H.**

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 13. Sept.: dem Rechtsanwaltsgehilfen
Franz Schröder e. L., Paula Helene Irma;
dem Elektrotechniker Adolf May e. L., Ilse
Auguste Johanna. 14. Sept.: dem Photo-
graphengehilfen Wilhelm Strauch e. L., Maria
Alwine Paula. 15. Sept.: dem Glasergehilfen
Johann Bindel e. S., Theodor. 16. Sept.: dem
Baubeamten Karl Ernst e. S., Karl Ludwig;
dem Schuhmacher Hermann Schmitz e. S.,
17. Sept.: dem Kürschnergehilfen Alfred König
e. S., Felix Alfred.

Aufgeboren. Buchhalter am Vorkursverrein Ludwig
Mayer hier mit Elisabeth Trittler hier. Regier.
Vizepräsident hier mit Gertrude Krämer in Mainz.
Hilfsarbeiter Peter Josef Weber in Worms mit
Friederike Eugenie Sträßinger daselbst. Glaser
Karl Johann Römer in Schierstein mit Anna
Langer hier. Lindergehilfen Heinrich Stricker
hier mit Anna Schulz zu Babelsheim. Schuh-
machergehilfe Josef Baumroth hier mit Henriette
Fehler hier. Küchengehilfe Nikolaus Birgit Huber
in Darmstadt mit Malie Klein hier. Regierungs-
Baumeister Adolf Christian Monnau in Köln
mit Ida Maria Schiebler hier. Handelsgärtner
Ernst Meiser hier mit Albertine Walter hier.
Maurergehilfe Wilhelm Schmölzer zu Buch
mit Christine Zahn hier. Glasergehilfe Friedrich
August Paetsch in Dortmund mit Nina Auguste
Wiegand in Dortmund. Sattlermeister Johannes
Reite in Worms mit Frieda Heidenreich hier.
Praktischer Arzt Dr. med. Arthur Schumann hier
mit Elisabeth Weis hier. Bergolbergergehilfe
Wilhelm Gebauer hier mit Hermine Krennweg
hier. Regierungs-Büreaudiatar Paul Emil
Alexander Vogt in Montabaur mit Martha
Alwine Friederike Richter in Stolp. Schlosser-
gehilfe Wilhelm Michel hier mit Nina Keller hier.
Regiergehilfe Wilhelm Jödel hier mit Marie
Bucha hier. Fuhrmann Philipp Weber hier
mit Juliane Biegel hier. Inhaber eines
Terrazzogeschäftes Domenico Medico in Darm-
stadt mit Elsa Böttner hier. Schuhmacher
Heinrich Weiskopf hier mit Helene Schmitt hier.
Serrnschneider Ludwig Sulzbach hier mit
Mathilde Bursch hier. Stuckateur Heinrich
Dauter hier mit Maria Rint hier. Hofbode
Georg Ries hier mit Friederike Jümmel in
Kavendishagen. Schlosser Oberhard Schuster hier
mit Elsa Klein hier. Architekt Wilhelm Wengand
hier mit Stephanie Rohbach hier. Tapezier-
gehilfe Ludwig Steinhilber hier mit Henriette
Bauth hier. Dekorateur Wilhelm Rau hier mit
Elise Karoline Engelbrecht in Niedermeisen.
Fabrikarbeiter Paul Georg Leopold Schulz in
Wiesbaden mit Katharina Klockner in St. Goar.
Fabrikarbeiter Peter Ernst in Vockenhausen mit
Elisabeth Dinges daselbst.

Verheiratet. Dekorationsmalermeister Josef Müller
hier mit Luise Schmidt hier. Kaufmann Fried-
rich Gottschalk hier mit Hermine Hedelmann hier.
Kaufmann Friedrich Korn hier mit Nina Kröber
hier. Regiergehilfe Wilhelm Michel in Biersdorf
mit Stephanie Boensch hier. Praktischer Arzt
Dr. med. Charles Batru in Genf mit der
Rentnerin Betty Bauduin hier. Sattler und
Tapezierer Johann Wilhelm Wehrheim in Ders-
heim mit Katharina Dannermann daselbst. Kauf-
mann Peter Wilmer hier mit Hedwig Tillmanns
hier. Gefäßhändler Peter Baum hier mit Marie
Gebmayer aus Biebrich. Koch Franz Hubert
Karl Mayer in Bingen mit Anna Engel hier.
Dekorationsmalergehilfe Wilhelm Weber hier mit
Karoline Bacher hier. Elektrotechniker Wilhelm
Stammann hier mit Johanne Löss hier. Maler-
gehilfe Jakob Ruffus hier mit Maria Katter
hier. Grundarbeiter Friedrich Schaad hier mit
Frieda Manfel hier. Verwittweter Hotel-
Geschäftsführer Heinrich Borges hier mit Emilie
Dengelmann hier.

Verstorben. 16. Sept.: Rgl. Musikdirekt Alfred
Jahrow aus Plauen, 56 J.; Winger Philipp
Friedrich aus Niederelmbach, 50 J. 17. Sept.:
General der Infanterie à la suite Nikolaus
Prinz von Nassau, 72 J.; Schmied Johann
Krenz, 66 J. 18. Sept.: Katharine, geb. Bar,
Ehefrau des Bautechnikers August Lasche, 45 J.;
Karl, S. des Bautechnikers Karl Grün, 2 J.;
Josef, S. des Regierungsboten Hermann Kircher,
6 J.; Lindermeister Jakob Benz, 59 J.;
Luise, geb. Babbie, Witwe des Stabsarztes Dr.
Friedrich Böhm, 64 J. 19. Sept.: Karl, S.
des Gasarbeiters Nikolaus Hühner, 1 J.;
Christine, geb. Ludi, Witwe des Froschken-
besizers Karl Crog, 64 J.; Privatier Riehmann
Röwenthal, 60 J.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Anzeigen

Heiraths-Anzeigen

Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner
Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

Am tliche Anzeigen



des

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlags- & Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 74.

Mittwoch, den 20. September.

1905.

Bekanntmachung.

Der gemäß § 4 des Orts-Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte und nachfolgend abgedruckte **Kosten-Tarif** für die durch das Stadtbaureamt auszuführenden **Gaasanschlus-Kanäle** im Rechnungsjahr 1905 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Wiesbaden, den 26. Mai 1905.

Der Magistrat.

Kosten-Tarif für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Gaasanschlus-Kanäle.

Position.		Beschreibung der Leistung.	Preis.	
3.	B.		M.	Pf.
1		1. Herstellung von Rohrkanälen. Liefen, Verlegen und Verbinden von Steinzeugröhren, einschließlich Lieferung der Formstücke, des Dichtungsmaterials, sowie einschließlich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Fußwege, Einfahrten, Keller und Höfe; Ausheben des Grundes, ordnungsmäßiges Wiedereinfallen des Grundes; Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abfuhr des übrigbleibenden Grundes zc. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 m und bei einer Lichtweite der Röhren von: 150 mm pro lfd. m 100 mm 75 mm 2 Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Mauerkanälen zc. wie pos. 1: 150 mm Lichtweite pro lfd. m 100 mm 3 Zuschlag zu pos. 1 und 2 für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 cm Röhrtiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von insgesamt 2 m, einschließlich Absprießen: I. bei Baugruben von mehr als 3,00 m Länge II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge desgl. wenn die Baugrube mehr als 2,00 m tief war: I. bei Baugruben von mehr als 3,00 m Länge II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge 4 Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Bedeckung fehlt pro lfd. m Zuschlag von in der Baugrube befindlichem Mauerwerk oder Gestein, einschl. Abfuhr a wenn es mit dem Bichel gelöst wird pro obm b wenn es mit dem Häufel und Keil oder Meißel gelöst wird oder wenn gesprengt werden muß 5 Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wege, Einfahrten, Keller und Höfe, wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden, einschließlich der Unterlage pro lfd. m 6 Anbringen eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regenabfuhrleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung 7 Liefen und Anpassen eines gußeisernen Standrohrs, einerseits an das Regenabfuhrrohr, andererseits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verbinden der Verbindungen, Zugabe des Dichtungsmaterials, der Rohrhalben und Rohrschellen, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer A bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,20 m über Terrain: und einer Lichtweite von 100 mm 75 oder 80 mm B bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,75 m über Terrain: und einer Lichtweite von 100 mm 75 oder 80 mm 8 Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Stagenbogen zur Verwendung kommt und zwar: a bei einer Lichtweite von 100 mm b 75 oder 80 mm 9 Zuschlag zu pos. 7 und 8, wenn das Standrohr teilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz desgl. wenn es ganz eingelassen wird 10 2. Entwässerungsgegenstände, einschließlich Anbringen. Liefen und fertig Verlegen eines Regenrohrgeruchverschlusses Liefen und fertig Verlegen eines Hochwasserverschlusses mit Schüb, einschl. der nötigen Mauerarbeit, bei einer Lichtweite von: 150 mm 100 mm Liefen und fertig Verlegen einer gußeis. Abdeckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserverschlussschacht Liefen und Anbringen eines Emailleschlides (Benutzungsvorschrift für einen Hochwasser-Verschluß) 13 Liefen und Einsetzen eines gußeisernen Spundkastens 14 Liefen und Verlegen eines Spundkastens-Übergangsstückes mit Platte für Steinzeugrohr von 150 mm L. B. 15 3. Mauerarbeiten. Liefen und Verlegen eines Giebelstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeugrohrstückes und Einsetzen desselben in einen gemauerten oder Mauerkanal 16 1 obm Mauerwerk kostet: a Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6 b Aus gewöhnlichen Backsteinen in Zementmörtel 1:4 c Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt d Aus Bruchsteinen mit Kalkmörtel 1:3 e Aus gew. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3 1 qm Bay (Zement: Sand = 1:2) 17 1 obm Beton herzustellen kostet: a fester Beton, für Belastungen und dergl., Mischung 1:3:6 b weniger fester Beton für sichere Füllungen zc., Mischung 1:5:10 19 Für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerstärke 20 Für Tagelohnarbeiten werden berechnet: 1. Für einen tüchtigen Maurer pro Tag 2. " " Tagelöhner 3. " " Installateur 21 4. Lieferung von Gegenständen und Materialien, deren Verlegung und Anbringung, bezw. Verarbeitung seitens der Stadt im Taglohn erfolgen muß: a Ein Hochwasserverschluß (ohne Schüb) von 150 mm Lichtweite b 100 mm c Benutzungschild für Hochwasserverschlüsse d eine Abdeckung für einen Hochwasser-Verschlußschacht 1 m Steinzeugrohr bei einer Lichtweite von: a 150 mm b 100 mm c 75 mm 23 Ein Verbindungs-Steinzeugrohr (Z) bei einer Lichtweite von: a 150 mm b 100 mm 24 Ein Bogen Steinzeugrohr (W) bei einer Lichtweite von: a 150 mm b 100 mm c 75 mm 25 1 Übergangssteinzeugrohr 150/100 b 1 desgl. 100/75	7 6 6 14 10 0 1 0 1 1 5 7 8 1 7 9 8 3 3 2 5 3 21 50 50 37 14 4 22 7 18 23 30 15 20 1 22 17 12 5 3 5 38 26 2 12 1 1 0 2 1 1 0 1 1 1	00 20 00 20 80 80 80 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 40 00 50 50 00 50 00

Position.	Beschreibung der Leistung.	Preis.
3.	B.	M. Pf.
26	b 1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Lichtweite 1 Verbindungs-Eisenrohr von 150 mm Lichtweite 1 Bogen- " 150 mm " 27 a 1 lfd. m Eisenrohr " 100 mm " b 1 Verbindungsrohr " 100 mm " c 1 Bogenrohr " 100 mm " 28 a Standrohr für Regenabfuhr für eine Hochführung von ca. 1,20 m über Terrain: 1. Bei einer Lichtweite von 100 mm 2. " 75, bezw. 80 mm b ca. 1,75 m über Terrain: 1. Bei einer Lichtweite von 100 mm 2. " 75, bezw. 80 mm 29 a Ein Stagenbogen bei einer Lichtweite von 100 mm b 75 oder 80 mm 30 a Eine Rohrschelle für eine Lichtweite von: 100 mm b 75 oder 80 mm 31 1 kr Portland-Zement 32 a 1 obm Flußsand b 1 obm Grubenland 33 a 1 obm Flußkies b 1 obm Grubenkies 34 1 Liter gelblicher Kalk 35 1 kg fertiger Ton (Zetten) 36 1 kg Leertrock 37 a Gewöhnliche Backsteine pro Stück b Blendsteine c Bruchsteine obm 38 a 1. Ein obm Zementmörtel 1:4 2. Ein Eimer 1:4 (von 15 Liter Inhalt) b 1. Ein obm verlängerten Zementmörtel 1:6 2. Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Liter Inhalt) c 1. Ein obm Kalkmörtel 1:3 2. Ein Eimer Kalkmörtel 1:3 (von 15 Liter Inhalt) 39 Lieferung gichtfertiger Asphalt-Goudron-Masse an die Baustelle pro Liter 40 5. Sonstiges. Beifahren guten Ausfüllmaterials, sofern dasselbe durch städtisches Fuhrwerk herbeigeschafft werden muß 41 Für Darlehen der städtischen Baupumpe zur Wasserhaltung, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedienung erforderlichen Arbeiter im Tagelohn berechnet werden Anmerkung: Für alle sonst nicht aufgeführten Materialien und Arbeitsleistungen wird zu den reinen Selbstkosten ein Zuschlag von 15 % Lager-, Transport- und Verwaltungslosten erhoben.	6 50 14 50 7 00 8 90 8 00 4 50 2 90 3 15 3 20 3 80 1 00 0 70 1 30 1 10 0 04 4 90 4 00 5 10 6 65 0 02 0 02 0 05 0 07 25 80 0 40 19 60 0 30 13 50 0 20 3 25 4 00

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat durch Erlaß vom 17. August d. J. No. 7872 die Anlage einer neuen Apotheke in der Blücherstraße zu Frankfurt a. M. genehmigt und als Zeitpunkt für die Errichtung derselben den 1. Januar 1906 in Aussicht genommen.
Die Stelle an der die Errichtung der Apotheke zu erfolgen hat, wird dem demnächstigen Konzessionar von mir bezeichnet werden.
Ich bemerke, daß zur Zeit eine anderweitige Regelung des Apothekenkonzessionswesens beabsichtigt ist und dabei auch in Frage steht, ob den Konzessionaren eine nach den Errugnissen des Gesetzes abgestufte Betriebsabgabe auferlegt werden soll. Es bleibt vorbehalten dieser Betriebsabgabe, wie den sonstigen Bestimmungen des neuen Gesetzes die vom 1. Juli 1903 ab erteilten Konzessionen und somit auch die vorliegende zu unterwerfen.
Ich fordere geeignete Bewerber auf, ihre Gesuche um Verleihung dieser Konzession unter Vorlegung der nach den bestehenden Bestimmungen erforderlichen übersichtlich geordneten, mit einem Inhaltsverzeichnis versehenen und gebündelten Zeugnisse p. p. im Original oder in beglaubigter Abschrift bis zum 20. Oktober d. J. portofrei mir einzureichen.
Den Bewerbungsgesuchen solcher Apotheker, die bereits eine oder mehrere Apotheken besessen haben, sind die Verträge über An- und Verkauf dieser Apotheken im Original oder in beglaubigter Abschrift beizufügen; unvollständig belegte Bewerbungen finden keine Berücksichtigung. Bewerber, die nach dem Jahre 1889 approbiert sind, kommen voraussichtlich bei der Konzessionsverteilung nicht in Betracht. Persönliche Vorstellung ist zwecklos.
Bezüglich der Unverfälschtheit der Konzession um. wird auf die Bestimmungen des Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 5. Juli 1894 Nr. 6779 (Regierungs-Ansichtblatt Seite 293) hiermit ausdrücklich hingewiesen.
Zur Vermeidung von Verwirrung mache ich noch darauf aufmerksam, daß bei Vorlegung der Zeugnisse oder beglaubigter Abschriften solcher die Bestimmungen des Preussischen Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 zu beachten sind.
Wiesbaden, den 29. August 1905.
Der Regierungs-Präsident.
J. B. Pfeffer von Salomon.

Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge **Abpringens von den elektrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt**, sowie auch beim **Aufspringen** gestürzt und zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Auf- und Abpringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hiermit dringend zu warnen.
Das Auf- und Abpringen während der Fahrt ist überdies nach §§ 9 und 13 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 9. Juli 1902 **verboten** und **strafbar**.
Wiesbaden, den 14. September 1905.
Der Polizei-Präsident. J. B. Falde.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des **Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft** vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des **Genossenschaftsgesetzes** werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschl. der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1905 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum **20. Oktober l. J.** im Rathaus, Zimmer No. 26, während der Vormittagsdienststunden **anzumelden**.

Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Veräumung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.
Wiesbaden, den 15. September 1905.
Der Sektions-Vorstand (Stadtauswahl).

Bekanntmachung.

Die betriebsfertige Herstellung eines von Hand aufzuführenden Wasserstoßes mit 40 bis 100 m Länge ist zu vergeben.
Die Baustelle liegt im Theistale, westlich Niederrhausen.

Die Verdingungsunterlagen (1 Angebotsvordruck, 6 Zeichnungen, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen) werden gegen eine Gebühr von M. 3.— an Unternehmer leihweise abgegeben.
Die Angebote sind bis zum **2. Oktober d. J., mittags 12 Uhr**, verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserstoß“ versehen im Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer No. 12, einzureichen.

Wiesbaden, den 11. September 1905.
Die Verwaltung der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Bekanntmachung.
Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettfänge** in ihren Kanälen durch das Stadtbaureamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Oktober d. J. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Einflußbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 18. September 1905.
Städtisches Kanalbaureamt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 9. März 1905.
Städt. Ratsamt.

